



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partieprieße usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückberlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahres- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 98.

Leipzig, Freitag den 30. April 1915.

82. Jahrgang.

## Deutsche Rundschau.

Herausgegeben von **Bruno Hake.**

### Inhalt des Maiheftes 1915:

**Ernst Wagemann.** Das Deutschtum in Südamerika.

Die deutschen Kolonisten in den tropischen Urwäldern Brasiliens. I.

**Georg Hirschfeld.** Die Jagd auf Ubbeloh. Novelle. I.

**Otto Baschin.** Der Krieg und das Wetter. II.

**Karl Nökel.** Das heutige Rußland. II.

**Albert Leitzmann.** Eine Konfession Wilhelm Waiblingers.

**Friedrich Meusel.** Aus Marwitz' Memoiren.

Der Zusammenbruch des preussischen Staates 1806. III.

**Clara Diebig.** Eine Handvoll Erde. Roman. I.

**Gustav Ernest.** Berliner Musikleben.

**Mela Escherich.** Albert Geiger †.

Literarische Notizen.

Literarische Neuigkeiten.

Preis des Heftes M. 2.50 ord.

Berlin W. 35, Lützowstr. 7.

1. Mai 1915.

**Gebrüder Paetel**

(Dr. Georg Paetel)



Das bereits in **dritter**, stark vermehrter und verbesserter Auflage erschienene Werk von

□

**Dr. Ernst Röthlisberger**

a. o. Professor der Rechte an der Universität Bern

# Der interne und der internationale Schutz des Urheberrechts in den Ländern des Erdballs

hat allseitig beifällige Aufnahme gefunden, da es in knapper und übersichtlicher Form alles Wissenswerte auf dem Gebiete des Urheberrechts enthält.

Von den außerordentlich günstigen Besprechungen, die das Werk des geschätzten Autors erfahren hat, seien nachstehend einige angeführt.

**Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel:**

... Dem deutschen Buchhändler, insbesondere dem Verleger wird das nützliche Buch bald ein unentbehrlicher Ratgeber sein; gern auch dürften Rechtsanwälte, Rechtsgelehrte und Richter sich seiner bedienen, um das schwierige, vielen noch fernliegende Rechtsgebiet zu beherrschen, nicht weniger auch manche Autoren jeglicher Richtung. Auf diesem Umwege wird auch das Sortiment es schätzen lernen und gern zu dem vollen Erfolge beitragen, der seinem großen Nutzungswerte entspricht und ihm aus innigster Überzeugung gewünscht sein soll.

**Geistiges Eigentum, Zeitschrift für Literatur- und Pressewesen:**

In Heft II habe ich, gelegentlich der Besprechung eines anderen Werkes von Professor Dr. Ernst Röthlisberger, auf dessen große Verdienste auf dem Gebiete der Kommentierung des internationalen Urheberrechts hingewiesen. Auch das vorliegende Werk hat bereits viel zur Klärung der schwierigen und verwickelten Materie beigetragen; es ist ein Hilfsmittel zur raschen Orientierung auf dem Gebiete des Urheberschutzes in der ganzen Welt und gibt auf die in der Praxis stets wiederkehrenden Fragen nach der Dauer, nach der Erlangung und nach der Erteilung des Schutzes knappe und doch genaue Auskunft.

Das Buch umfaßt in seiner neuen Form 195 Seiten; es wird denjenigen Autoren und Verlegern, die sich für die Wahrung ihrer Rechte im internationalen Verkehr interessieren, wie den Rechtsanwälten und Richtern ein zuverlässiger Wegweiser sein. Wer die Gesetze und Verträge der verschiedenen Kulturländer in urheberrechtlicher Hinsicht verstehen will, bedarf eines derartigen Beraters unbedingt. Abgesehen von Übersichtstabellen über die Gesetze und Verträge der verschiedenen Länder, enthält das Buch Auszüge aus den in den Kulturstaaten geltenden Urheberrechtsgesetzen, wobei ein Hauptaugenmerk auf die Schutzfristen, die Bedingungen und Formlichkeiten gerichtet ist. In erster Linie sind die als schutzfähig erklärten Werke behandelt, es ist der sachliche Geltungsbereich der Gesetze abgegrenzt, alsdann sind die Rechtsmittel und Rechtsfolgen zusammengestellt, sodas man beim Aufschlagen des betreffenden Landes sofort erkennen kann, ob sich die Betretung des Rechtsweges überhaupt lohnt, ob Verjährung eingetreten ist, usw.

Das Buch reiht sich würdig den von mir bereits besprochenen Werken Röthlisbergers an, die man gar nicht genug wegen ihrer Gründlichkeit und Klarheit rühmen kann.

Geheftet M. 5.— ord., M. 3.50 netto, M. 3.30 bar

In Ganzleinen gebunden M. 6.— ord., M. 4.— bar

Wir bitten das verehrliche Sortiment, sich für das Werk lebhaft zu verwenden und es allen Interessenten vorzulegen. Als solche kommen in Frage: Schriftsteller, Komponisten, bildende Künstler und sonstige Autoren, Bibliotheken, Handelskammern, Konsulate, Gerichte, Professoren, Richter, Rechtsanwälte usw.

Hierbei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, das wir das Werk, vielfachen Wünschen entsprechend, auch **gebunden** abgeben; bedingt können wir jedoch nur geheftet und nur in beschränkter Anzahl liefern.

Koter Bestellzettel anbei!

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.





# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/3 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/3 S. 26 M., 1/4 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 98 (2. Kantate-Nummer).

Leipzig, Freitag den 30. April 1915.

82. Jahrgang.



## Inschriften für die Deutsche Bücherei.

Eine Umfrage.

An der Stirnseite des gewaltigen Baues, der die deutschen Bücher und Zeitschriften seit 1913 in sich vereinigen soll, sind sechs Inschriften anzubringen, zwei längere, jede etwa 90 Buchstaben, und vier kürzere, jede etwa 60 Buchstaben umfassend. Es sollen Sinnsprüche sein, nur in deutscher Sprache, die Beziehung zum Bau, zu seiner Bestimmung, zur Literatur, zum deutschen Schrifttum haben. Es ist nun eine große Zahl von Epigrammen und Zitaten eingelaufen, allein die Auswahl ist nicht leicht. Vielleicht nehmen literaturkundige Leser Anteil an dem Problem, sechs zueinander passende Sprüche ausfindig zu machen und zu bezeichnen. Es müssen just nicht gerade sechs von den hier unten verzeichneten 131 sein. Meinungen und Urteile kenntnisreicher Leser zu erfahren, wäre für uns von Wert.

Die beiden größeren Inschriften, die etwa die Länge eines Distichons haben können, sollten gleich lang, möglichst in gleichem Versmaß sein und sich geistig ergänzen. Sie würden sozusagen den Grundton des Akkordes bilden. Sie werden in goldenen Lettern auf zwei Flächen, die die Gestalt eines hohen Rechtecks haben, im zweiten Stockwerk angebracht. Die vier kleineren Sprüche sollen in die Fenstersturzteine eingegraben werden — je lapidarer, lakonischer sie sind, um so schöner wirken sie. Je zwei dieser Steine stehen nebeneinander; zu bedenken ist, daß der Inhalt sich weder widersprechen noch wiederholen darf; alle sechs Inschriften sollten ein harmonisches Ganze bilden.

Die nachstehend verzeichneten Sprüche sollen Material bieten zur Beantwortung der Frage: Welche sechs passen am besten zu der Deutschen Bücherei und zueinander?

Zu bemerken ist noch, daß eine Anzahl Sprüche, die auf Literatur, Lektüre, Schriftwesen usw. Bezug haben, im Börsenblatt 1908, Nr. 232 veröffentlicht worden sind. Die meisten dort verzeichneten Sprüche sind hier wiederholt. Es sind auch eine Reihe neuer, darunter solche eingestreut, die nichts mehr als ein Einfall sind, der zur Unterhaltung dienen möchte.

Beantwortungen der oben gestellten Frage, auch mit neuem Material, mit oder ohne Begründung, bitte ich an die Redaktion des Börsenblattes zu richten.

Artur Seemann.

### Sinnsprüche

über Büchereien, Bücher, Bildung, Deutsche Sprache, Schrifttum, Lesen.

(Die mit einem Stern versehenen Sprüche sind neu.)

1.\*

Alldeutschland tritt,  
So lang es litt,  
Alldeutschland bleibt,  
So lang es schreibt.

2.

Alles Große bildet, sobald wir es gewahrt werden.

Goethe, bei Erdmann.

3.\*

Als Hindenburg die Russen schlug,  
Schuf man dies Heim dem deutschen Buch.

(F. d. Bücherei.)

4.\* (Gegenstück zu Nr. 70.)

Andern gabst du so viel, in Worten, in künstlichen Werken:  
Sichre dir selber einmal, Deutschland, dein reiches Geschenk.

(F. d. Bücherei.)

5.\*

Auch Buch und Schrift

Ein Schicksal trifft. (Habent sua fata libelli.)

6.

Auch Bücher haben Schicksale.

7.

Bibliotheken sind allein das sichere und bleibende Gedächtnis des menschlichen Geschlechts.

(Schopenhauer.)

8.\*

Bibliotheken sind Dajen,  
Die da tränkten, welche lasen,  
Löwen kommen und Kamele,  
Allen lesen sie die Kehle.

9.\*

Bildung macht frei!  
Jede? Ei, Ei!

10.\*

Buch ist ein entflammtes Licht,  
Blinden Augen leuchtet's nicht.

11.\*

Buch ist Kahn  
Auf des Geistes Ozean.

12.\*

Buch kann wecken,  
Reden, schreden.

13.\*

Bücher sind gute Freunde,  
Die man schlecht behandeln darf.

14.\*

Bücher sind Zisternen;  
Trinken mußt du lernen.

15.\*

Bücherschrank begräbt,  
Was durch Leser lebt.

16.

Bücher sind kein geringer Teil des Glücks.

(Friedrich der Große.)



17.  
Bücher und Bauten  
Lassen manches verlauten.  
(Deutsches Buchhändlerhaus.)
- 18.\*  
Büchern geht's so:  
Halm wird zum Stroh.
19.  
Allen ist die Zeit verderblich,  
Sie erhalten sich allein!  
Jede Zeile soll unsterblich,  
Ewig, wie die Liebe sein. (Goethe, W.-v. Divan.)
- 20.\*  
Buches Leib verderblich,  
Buches Seel' unsterblich.
- 21.\*  
Buches Leib vergeht,  
Buches Geist besteht.
- 22.\*  
Buches Hauch belebt den Leser,  
Lesers Hauch belebt das Buch.
- 23.\*  
Buchhandel, Leipzig, Sachsen,  
Ließen dies Haus erwachsen.  
(F. d. Bucherei.)
- 24.\*  
Buch gleicht einer Reize:  
Manchen macht es weise.
- 25.\*  
Bücher plaudern lautlos.
- 26.\*  
Bücher sind zarte Geistesbecher.
27.  
Da keine Wissenschaft erschöpft oder erschöpflich ist, so wird an jeder Stelle, wo man in sie eindringe, Gewinn aus ihr erbeutet, wie aus dem Boden, wo man in ihn sente, quellendes Wasser zu finden ist.  
(Jac. Grimm.)
28.  
Das Buch, die tote Person, hat vor der lebendigen große Vorzüge voraus.  
(Jhering.)
- 29.\*  
Das Buch prüft den Leser.
30.  
Das ganze Deutschland soll es sein! (E. M. Arndt.)
31.  
Das ist der auf allem Vaterländischen ruhende Segen, daß man mit ihm Großes ausrichten kann, wie beschränkt seine Mittel scheinen oder gar seien.  
(Jac. Grimm.)
32.  
Das Wort des Menschen ist das dauerhafteste Material.  
(Schopenhauer.)
- 33.\* (Gegenstück zu Nr. 113.)  
Daß der deutsche Bücherseggen immerdar vorhanden sei,  
Soll man hegen ihn und pflegen in der Deutschen Bucherei.
34.  
Daß du nicht enden kannst, das macht dich groß,  
Und daß du nie beginnst, das ist dein Loos. (Goethe.)
- 35.\*  
Der Becher bleibt gefüllt,  
Der Wissensdurst gestillt.
36.  
Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig.
- 37.\*  
Des Buches Atem, glaub',  
Bläst ab den Seelentaub.

38.  
Deutschem Wort,  
Deutschem Geist,  
Deutscher Tat! (Hammerspruch f. d. Bucherei.)
39.  
Die stillsten Worte sind es, welche den Sturm bringen. Gedanken,  
die mit Taubensfüßen kommen, lenken die Welt. (Nietzsche, Zarathustra.)
40.  
Die Werke kluger Sinnen  
Hat nie vertilgen können  
Der Zeiten starke Flucht,  
Wieviel sie auch vermocht. —  
Auf Stein und Stahl zu bauen  
Darf keiner sicher trauen,  
Sie nehmen eher Bruch,  
Als ein gelehrtes Buch. (Logau.)
41.  
Die Bücher sind die großen Schatzbehüter des Menschengeschlechts.  
(Gustav Freytag.)
42.  
Die Kunst nicht zu lesen, ist höchst wichtig; vom Schlechten kann man  
nie zu wenig lesen. (Schopenhauer.)
43.  
Die Welt ist wie ein Buch, ein jeder eine Letter:  
Die Länder sind der Band, die Zeiten sind die Blätter.  
(Logau.)
- 44.\*  
Dreißigtausend Bücher jährlich!  
Freilich, mein's war unentbehrlich.
45.  
Durch Bücher und Wehr  
Will ich mehren mein Ehr.  
(Teutsches Stammbuch, Lübeck 1647.)
- 46.\* (Vgl. 102 u. 109.)  
Ein Buch, das Blut enthält,  
Lebt, bis sein Leib zerfällt.
47.  
Ein Buch kann so ärgerlich nicht seyn, so wird ein christlicher Mensch  
etwas Gutes daraus lernen können. (Grimmelshausen.)
- 48.\*  
Ein Buch sei klar,  
Schön, gut und wahr.
- 49.\* (Vgl. 47 u. 56.)  
Ein Kleinod legte in den Schrein  
Der ärmste Autor doch hinein.
50.  
Ein Schriftsteller ist nur so viel wert, als er über seiner Zeit steht, denn  
nur dies ist sein Eigentum. (Hebbel.)
51.  
Eins ist unser Ziel und Ende,  
Deutschen Volkes Ehr und Ruhm.  
(Gräfin Videnburg-Almasy.)
52.  
Erkühne dich, weise zu sein. (Sapere aude.) (Schiller.)
- 53.\*  
Es dorrt, was eingebuchtet,  
Gelesen, blüht's und fruchtet.
- 54.\*  
Es gibt kinderlose und kinderreiche Bücher.
55.  
Es ist der Geist, der sich den Körper baut. (Schiller.)
56.  
Es ist kein Buch so böß, es steckt was Gutes drin.  
(Zingref.)
57.  
Findet ein Buch sogleich bei seiner Erscheinung einen kompetenten  
Richter, so ist dies der treffende Beweis, daß dieses Buch ebensowohl auch  
ungehrieben hätte bleiben können.  
(J. G. Fichte, zitiert von H. Heine.)



58.  
Freie Statt für freies Wort!  
Freier Forschung sicherer Hort!  
Keiner Wahrheit Schutz und Fort.  
(Hammerpruch f. d. Bücherei.)
- 59.\*  
Geistesgabe: Seelenlabe.  
(*ψυχῆς λαρσίον.*)
- 60.\*  
Geist ist Messers Schneide,  
Buch ist seine Scheide.
- 61.\*  
Gesprochenes Wort hat Vogelflügel,  
Geschriebenes Wort führt man am Zügel.
- 62.\*  
Grün wird des Buches fahles Kraut,  
Wenn es das rechte Aug' beschaut.
- 63.\*  
Gutenberg war Geisterbanner,  
Denn das Geisterreich gewann er;  
Und wir danken's seinen Zwergen,  
Wenn wir was vom Guten bergen.
64.  
Gutes aus Gutem, das kann jedweder Verständige bilden;  
Aber der Genius ruft Gutes aus Schlechtem hervor.  
(Schiller.)
- 65.\* (Gegenstück zu Nr. 113.)  
Hafen sei und Ankerstätte dieses Haus dem deutschen Wort,  
Deutsches Volk, an Büchern reichstes, hüte deines Geistes Hort.
66.  
Im Anfang war das Wort.
- 67.\*  
Im Anfang war das Wort,  
Es flog von Ort zu Ort;  
Mit Spießen und mit Stangen  
Hat's Gutenberg gefangen.
- 68.\*  
In Schicksals Hand  
Steht auch der Band.  
(*Habent sua fata libelli.*)
69.  
Keine Kunst ist, Geister loszulassen;  
Kunstgerecht sie binden, ist die Kunst. (Mübert.)
70.  
Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken,  
Durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das lebende Blatt.  
(Schiller.)
- 71.\*  
Lange Zeit in Büchern, Liedern  
Deutschland um die Einheit focht,  
Bis zu einem Volk von Brüdern  
Kraft und Klugheit es verflocht.
72.  
Lesen heißt borgen, daraus erfinden, abtragen.  
(Lichtenberg.)
- 73.\*  
Lesen heißt lösen.
74.  
Leser, wie gefall' ich dir?  
Leser, wie gefällst du mir?  
(Logau.)
- 75.\*  
Mancher Mensch lebt hundert Jahr,  
Mancher Baum an tausend gar,  
Manches Büchlein immerdar.
76.  
Mein Erbeil, wie herrlich weit und breit!  
Die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit. (Goethe.)
- 77.\*  
Mein Leipzig ist ein klein Paris und bildet seine Leute:  
Drum sammelt es der Bücher Schar, die sonst sich leicht zerstreute.
- 78.\*  
Minerva ist nicht hold  
Dem Büchertrunkenbold.
- 79.\*  
Mit vierundzwanzig Bleisoldaten  
Berrichtet mancher Heldentaten.
- 80.\*  
Mitwelt häuft, Nachwelt lichtet,  
Mitwelt streitet, Nachwelt schlichtet.
81.  
Nicht das viele Wissen tut's,  
Sondern wissen etwas Gut's. (Logau.)
82.  
Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgendein Mensch ist oder zu sein  
vermeint, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die  
Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. (Lessing.)
- 83.\*  
O kauf nicht so viel Bücher ein!  
Nur was du liest, das ist dein.
84.  
Prächtig habt Ihr gebaut, du lieber Himmel! Wie treibt man,  
Nun er so königlich erst wohnt, den Irrtum heraus? (Schiller.)
- 85.\*  
Keines Herz und reine Hand  
Wünscht der Autor und der Band.
- 86.\*  
Scheide dich von dem, was britisch,  
Gallisch, slavisch, moskowitzisch;  
Deiner Sprache Kraft und Mark,  
Deutschland, macht dich heldenstark. (F. d. Bücherei.)
87.  
Schlechte Bücher taugen auch guten zu der Gegenprobe:  
Finstres macht, daß jedermann desto mehr das Licht lobe.  
(Logau.)
- 88.\*  
Schriftstellers Denkmal ist sein Buch.
- 89.\*  
Segen und Fluch  
Erfährt das Buch.  
(*Habent sua fata libelli.*)
- 90.\*  
Sei deutschen Wissens Born  
Und deutscher Forschung Sporn. (F. d. Bücherei.)
91.  
Selbst erfinden ist schön: doch glücklich von andren Gefundenes,  
Fröhlich erkannt und geschätzt: nennst du das weniger dein?  
(Goethe.)
92.  
Soweit die deutsche Zunge klingt  
Und Gott im Himmel Lieder singt  
Das soll es sein! (E. M. Arndt.)
- 93.\* (Gegenstück zu Nr. 70.)  
Sprudelt, Ihr unermesslichen Quellen germanischen Geistes,  
Läutert die Seele, das Herz labt und verjüngt die Welt.
94.  
Unbekümmert, spöttisch, gewalttätig — so will uns die Weisheit: sie  
ist ein Weib und liebt immer nur einen Kriegsmann. (Fr. Nießche.)
95.  
Und es mag an deutschem Wesen  
Einmal noch die Welt genesen. (E. Geibel.)



96.  
Ursprünglich eignen Sinn laß dir nicht rauben!  
Voran die Menge glaubt, ist leicht zu glauben. (Goethe.)
97.  
Vergänglich sind der Erde beste Gaben;  
Nur was wir außer dem Gebiet der Zeit  
Gewirkt als Geister, für die Geister, haben,  
Das währt und bleibt in alle Ewigkeit. (Goethe.)
98.  
Biel löblicher, ein Buch zu lesen,  
Als Fest und lautes Gassenwesen.  
(Päterich von Reichardtshausen, 1462.)
- 99.\*  
Verzwingst du gierig Blatt um Blatt,  
Denk an die Raupe: sie wird satt,  
Und hofft dann, daß sie spinne  
Und neue Form gewinne.
100.  
Biel Büchermachens ist kein Ende.  
(Prediger Salomo.)
- 101.\*  
Biel liest der Philister  
Und dennoch bleibt trift er.
102.  
Von allem Geschriebenen liebe ich nur, was einer mit seinem Blute  
schreibt. (Kiepsche.)
- 103.\*  
Von Büchern nimm das Gute, Alte,  
Ob mit, ob ohne Bügelsalte.
104.  
Von den jedermann bekannten Büchern muß man nur die aller-  
besten lesen. (Lichtenberg.)
- 105.\*  
Von einem Leib zum andern  
Der Bücher Seelen wandern.
- 106.\* (Gegenstück zu Nr. 70.)  
Waffenplatz sei und Walhalla den Geistern der neuen Germanen,  
Spende auch Frieden und Trost, Kind einer eisernen Zeit.  
(F. d. Bücherei.)
107.  
Was stets und aller Orten  
Sich ewig jung erweist,  
Ist in gebundenen Worten  
Ein ungebundner Geist. (Platen.)
- 108.\*  
Was machte die Götter  
Unsterblich? Die Letter.
- 109.\* (Vgl. 102.)  
Was man mit Herzblut schreibt,  
Das bleibt.
110.  
Was nicht zweimal Lesens wert gewesen,  
Das war nicht einmal lezenswert. (Kückert.)
111.  
Was wir sammeln, was wir speichern,  
Mag's die Erben noch bereichern. (H. Dehmel.)
112.  
Was wir säen, ernten wir nicht,  
Was wir ernten, säeten wir nicht.
113.  
Weil das nütze Bücherprägen Deutschland hat der Welt geschenkt,  
Ist es billig, daß vor allem Deutsches man zum Druck erdenkt.  
(Logau.)
114.  
Welchen Leser ich wünsche? Den Unbefangenen, der mich,  
Sich und die Welt vergißt und in dem Buche nur lebt. (Goethe.)
- 115.\* (Gegenstück zu Nr. 113.)  
Weil man jährlich deutscher Schriften Tausende zum Druck erdenkt,  
Hat man, sie zu sammeln, dieses Haus dem deutschen Volk geschenkt.
116.  
Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen und es klingt hohl,  
Ist das allemal im Buche?  
(Lichtenberg.)
117.  
Wenn einer meint, er lerne noch, so kommt sein Wiß empor;  
Wenn einer meint, er sei gelehrt, so wird er bald sein Tor.  
(Logau.)
118.  
Wenn wir lesen, denkt ein Anderer für uns.  
(Schopenhauer.)
119.  
Wen Vernunft gelehrt gemacht,  
Wird viel höher oft geacht't,  
Als den oft des Buches Blatt  
An Vernunft verwirret hat. (Logau.)
- 120.\*  
Wer Bücher schlingt,  
Sie nicht bezwingt;  
Wer sie mag kauen,  
Wird sie verdauen.
121.  
Wer dem Buche dient, der dient dem Geiste,  
Wer dem Geiste dient, der dient der Welt.  
(Wildenbruch.)
122.  
Wer verlacht dich, Papier?  
Paart sich kluge Hand mit dir,  
Wird der Marmor nicht bestehen,  
Werden Federn eh' zergehn,  
Eher wirst du nicht gefällt,  
Eh' mit dir verbrennt die Welt.  
(Logau.)
123.  
Wer wird nicht einen Klopstock loben?  
Doch wird ihn jeder lesen? Nein.  
Wir wollen weniger erhoben  
Und fleißiger gelesen sein. (Lessing.)
124.  
Wir gewahren nicht einmal, sondern zehnmal, daß alle Erfolge auch  
in der Literatur am Ende doch nur mit eigenen Waffen erfochten sein  
wollen. (Jac. Grimm.)
125.  
Wissen ist Macht.
- 126.\*  
Wissen  
Soll keiner missen.
127.  
Wisset nur, daß Dichterworte  
Um des Paradieses Pforte  
Immer leise klopfend schweben,  
Sich erbittend ew'ges Leben. (Goethe.)
128.  
Worte sind Münzen des Geistes, die nicht sind, nur bedeuten.  
(Hebbel.)
129.  
Worte sind der Seele Bild,  
Nicht ein Bild! sie sind ein Schatten,  
Sagen lieblich, deuten mild,  
Was wir haben, was wir hatten. (Goethe.)
130.  
Zeiten fordern wieder, was die Zeiten gaben,  
Drum ist nur entlehnet, was wir Menschen haben. (Logau.)
- 131.\*  
Zerlesener Band  
Ist gut verwandt.



## Gedanken zur Brotkarte.

Wir gehen dem Frühling entgegen. Später als gewöhnlich, aber doch schon deutlich wahrnehmbar breitet sich über die Wipfel der Gärten und Anlagen der grüne verheißungsvolle Schleier, unter dem sich die Pracht des Sommers noch verbirgt. Und durch ihn hindurch dringt der sehnsüchtige Blick des naturliebenden Städters in lachende Fernen mit Lerchenjubel und Bachrauschen, mit wogenden Baumwipfeln und Palmfeldern, sonnbeglänzten Seen und duftumwobenen Berglandschaften. Selbst den ergrauten, von der Winterhaft abermals um etwas mehr eingetrockneten Schreibstubenmenschen packt das Verlangen nach Auckack oder Kanzen, nach sorglosem Dahinschlendern ohne Ziel und Zeitmaß, einzig und allein geleitet von dem Begehren gründlichen Auskostens der Frühlingstfreuden.

Trinket, Augen, was die Wimper hält,  
Von dem Schönheitsglanze dieser Welt.

Und doch ist es heuer damit weniger als sonst, auch für den, der sich völlig ledig fühlt der Sorgen um Geschäft oder Amt und Arbeit, um Söhne im Felde oder — im Grabe irgendwo.

Uns Deutsche macht schon eine unscheinbare Drucksache häuslicher als sonst: die Brotkarte. Der deutsche „Kartoffelbrotgeist“ Grehs hat greifbare Gestalt angenommen, wie es sich für ein Volk wie das unsrige mit so gutgeschulter Manneszucht geziemt: es wird jedermann gesetzlich vorgeschrieben, wie er sich im wesentlichen zu ernähren hat. Und daß sich unser tüchtiges Volk so rasch und willig in diese Vorschrift gefügt und gefunden hat, ist einer der glänzendsten Beweise seiner Leistungsfähigkeit in dieser harten Zeit. Aber noch mehr: die große Mehrheit der Einsichtigen erkennt in der unscheinbaren Brotkarte ein völkisches Erziehungsmittel ersten Ranges. Ein um so wertvolleres, weil uns — die Großstädter zumal — das allzu reichliche friedensfaulige Leben entfremdet hatte von dem Begriffe, geschweige der Wertschätzung des „täglichen Brotes“.

Kommt da ein junger Leutnant auf Urlaub nach 17stündiger ununterbrochener Bahnfahrt von der Front heim nach Berlin, um seiner Mutter den Heldenschmuck ihres Einzigen zeigen zu können. Hungrig und durstig über die Maßen, fällt er ins erste beste ihm bekannte Wirtshaus ein, um sich zu erquicken. Und mit behaglicher Genugtuung mustert er die Speisekarte mit ihren 60—70 Gerichten, die zwar eine auch ihm erkennbare „steigende Tendenz“ zeigen, im übrigen jedoch beweisen, wie erfolgreich unsere Schildburg im Osten und Westen das Deutschland daheim vor dem Verhungern hat bewahren helfen. Auch in der Größe seiner Portion hat sich der Offizier nicht getäuscht — „aber bitte, Herr Ober, noch etwas Brot, ja?“ — „Recht gern; Sie haben doch Ihre Brotkarte mit?“ — „???“ — Zwischen Pipp' und Kelchstrand: „Was soll ich mithaben?“ — „Ihre Brotkarte, Herr Leutnant.“ — „Was ist das für'n Ding?“ — Und kopfschüttelnd, der Verwunderung voll und voller, hört der junge Held die Auseinandersetzung des Kellners an. „Donnerwetter, davon habe ich ja gar keine Ahnung gehabt, daß jeder Mensch nun mit einem Schein herumreisen muß, um ein Stück Brot zu kriegen.“ Und nach einer Weile, fast zaghaft: „Aber dann können Sie mir vielleicht noch eine oder zwei Kartoffeln mehr liefern?“ Die erhält er denn auch. Aber so gedankenvoll hat er an der Front kaum jemals gespeist, trotz Geschütztrachen und Schlachtengraus, wie hier im friedlichsten Berlin. Nicht mal Brot zum Essen, überhaupt keins, statt wie sonst beliebig viel! Und vor Jahr und Tag hat er — der Speisende — sich doch noch mit seinen Kameraden daran ergötzt, aus dem weichen Inhalt der übriggebliebenen Brötchenreste Kügelchen zu drehen und gegen die auf den Tischrand gestellte Speisekarte zu schnellen, bis sie herabfiel!

Der Leutnant fühlt, wie er sich über den Streich nachträglich schämt; es war ein Mißbrauch des Brotes, der jetzt wie ein Hohn, fast wie ein Frevel erscheint. Umso schlimmer, weil er weiß, daß diese Verhöhnung des Brotes in den sog. „guten Kreisen“ an der Tagesordnung gewesen und in immer

weitere Volksschichten gedrungen ist, daß man schließlich mit dem Brot „förmlich geaast“ hat. Er sieht ein, es war bitter Unrecht, daß man dem Brote angetan hat. Und jetzt?

Nur die ganz Unverbesserlichen, die „Gesinnungslumpe“, sehen es wohl noch nicht ein, was selbst unsere Haus- und Hoftiere erkennen. Behandeln doch die Spazier- und Hunde jetzt ein Brotbröckchen — einen seltenen Fund gegen früher — als Lederbissen, um den sie sich erbittert streiten. Nur jene Unverbesserlichen, von denen ja leider Frauen und Mädchen die Hauptzahl bilden, halten es mit jener Hofdame aus der Umgebung der Königin Marie Antoinette, der man das Angesichts der hungernden Menge wie ein blutiger Hohn wirkende Wort in den Mund legt: „Brot wollen sie? Wenn sie kein Brot haben, mögen sie doch Kuchen essen!“ Und unsere ganz Unverbesserlichen entbehren kein „Brot“, sie essen überhaupt nur Kuchen.

Sie entbehren auch nicht das geistige Brot. Ihren Bedürfnissen genügt auch heute noch die Zuckerbäckerei vollauf, wenigstens solange ihr Magen dafür aufnahmefähig ist. Ob ihm mit Kuren nachgeholfen werden muß, läßt sich ja in geistiger Hinsicht viel leichter bedenken, als in leiblicher. Um so schlimmer die Verseuchung.

Eins aber steht fest: Es ist eine Lebensfrage für unser Volk, daß die Knochenweichende, herzverfettende und säfteverderbende geistige Verseuchung, die in dem letzten Friedensjahrzehnt immer ersichtlicher und weiter um sich gegriffen hat, mit demselben Ernst und der gleichen Ausdauer bekämpft werden muß wie unsere Feinde draußen. Das Gift der Französelei und des Ruffentums in der Literatur, der Engländererei und — noch trauriger! — der Amerikanerei im Geschäft, Verkehr, in der Politik muß ausgemerzt werden. Überall muß man sich zur Richtschnur machen, den „Kartoffelbrotgeist“ auch in rein immaterieller Hinsicht zur Geltung zu bringen, damit die „Brotwerte“ unseres Christentums wieder die maßgebliche Grundlage unserer geistigen Kultur bilden und nicht von den Schleckereien in- und ausländischen Ursprunges verdrängt, entwertet und zur Seltenheit gemacht werden.

Wer wäre zur Arbeit an dieser hohen Aufgabe eher berufen als der deutsche Buchhandel „beider Fakultäten“? Wenn, was wir hoffen und ersehnen, die „deutsche“ zu nennende geistige Überlegenheit über unsere Welt von Feinden den Sieg davonträgt, so wird hoffentlich nicht nur bei den Tausenden unserer Berufsgenossen, die jenseits unserer Grenzen für unseres Reiches Freiheit und Herrlichkeit kämpfen, leiden und sterben, der Wille stark sein, für das gleiche Ziel auch zu leben und zu arbeiten, sondern auch bei den anderen Tausenden, die hier in ihrem Schaffen durch die Opferwilligkeit ihrer Mitbrüder gesichert, die Aufgaben des Friedens unter Entbehrungen aller Art weiter pflegen. Ihnen allen sollte sich die Brotkarte als ein ebenso warnendes wie mahnendes und anfeuerndes Sinnbild dessen erweisen, was uns nützt und zum Heile gereichen wird, als Sinnbild unserer Entschlossenheit, zu ehrlicher gehaltvoller deutscher Arbeit zurückzukehren und in ihr den Wertmesser für unser ganzes Schaffen wiederzufinden. Zur Arbeit, die uns groß gemacht und nun zu Heldenleistungen befähigt hat.

Peter Hobbing.

## Literatur und Kunst im Kriege.

Soll und darf der Krieg, der ja gottlob so manches beseitigt hat, was für unser Volk gefährlich zu werden drohte, auch Einfluß gewinnen auf unsere rein geistige Betätigung, soll es, kurz gesagt, verboten sein, sich jetzt mit Dingen zu beschäftigen, die nicht unmittelbar mit dem Kriege in Verbindung stehen? Solche Fragestellung wäre mir niemals in den Sinn gekommen, aber sie wurde mir vor einiger Zeit von anderer Seite aufgedrängt, und das möchte ich erzählen. Eines Tages erschien bei mir eine kluge und liebenswürdige Frau, um „Chamberlain“ und „Eben Hedra“ zu kaufen. Damit war das Gesprächsthema gegeben, aber unsere Unterhaltung setzte etwas tiefer ein: wir sprachen von den Auf-



gaben und Pflichten der Daheimgebliebenen. Und nun kam das Wort: »In dieser furchtbar ernstesten Zeit, wo unsere Väter, Brüder und Söhne ihr Leben für uns einsetzen, da sollte bei uns daheim niemand an Vergnügung und Zerstreuung denken, ja, ich halte es für ein Unrecht, jetzt Theater und Konzerte zu besuchen.«

Die Augen der patriotischen Frau bligten ordentlich, als sie ihrem Herzen also Luft machte, und ich gewahrte, daß hier eine ehrliche Überzeugung zum Ausdruck kam. Meine lieben Kollegen wissen nun, daß der Buchhändler — der Sortimentbuchhändler wenigstens — nicht immer frisch von der Leber weg reden darf, wenn er nicht Anstoß erregen will, oder sich sagen muß, daß ein Gegenwort vergebliche Liebesmüh sein würde. Trotzdem schwieg ich nicht, sondern entgegnete der patriotischen Frau durch ein eigenes Erlebnis. Am 9. November war Klautschou gefallen. 24 Stunden später erfuhren wir tiefbewegt und ergriffen diese Unglücksbotschaft, und am folgenden Tage besuchte ich mit meiner Frau das Philharmonische Konzert, um ernste Musik zu hören. Das lange vorher festgesetzte Programm hatte natürlich auf Augenblicksstimmungen keine Rücksicht nehmen können, aber der Dirigent, Musikdirektor von Hausegger, bereitete dem Publikum vor Beginn des Konzerts eine ungeahnte Überraschung, indem er von seinem Pult aus eine kurze Ansprache hielt, die ungefähr so lautete: »Wir stehen heute wohl alle unter dem ergreifenden Eindruck, den das gestern verkündete Unglück in uns hervorgerufen hat. Klautschou ist gefallen! Und daher glaube ich, wir sollten auch an dieser Stelle unserer heldenmütigen Brüder im fernen Osten gedenken.« Sprach's, kehrte sich um, hob den Stab, und als dieser sich senkte, erklangen die dumpfen Klageklänge des Trauermarsches aus der »Götterdämmerung«. Und als der letzte Ton dieses unergreiflichen Meisterwerkes verklungen war, da empfand jeder Anwesende, daß er etwas tief Ergreifendes erlebt hatte.

Zu der patriotischen Frau mich wendend, sagte ich: »Sehen Sie, gnädige Frau, so etwas hat mir der Konzertsaal beschert, den Sie nicht gelten lassen wollen!«

Dieses kleine, aber doch so bedeutsame Erlebnis sollte noch ein Nachspiel haben. Kurze Zeit nach dem Konzertabend erschien das köstliche Büchlein »Tagebuchblätter eines Daheimgebliebenen« von Jakobstötter, das ich in einem Zuge gelesen habe. U. a. fand ich darin auch auf den Seiten 38 u. f. den erhebenden, stärkenden und tröstenden Einfluß der Musik auf das menschliche Gemüt zu Kriegszeiten behandelt. Sofort übersandte ich Herrn von Hausegger das Büchlein mit einer kurzen Widmung, woraufhin dieser liebe Mann zu mir kam und sagte: »Mir war es darum zu tun, dem Publikum einmal zu zeigen, daß die Kunst nicht schweigen soll und darf, weil wir Krieg haben, sondern daß die ihr innewohnende Kraft den Menschen hinaushebt über alles irdische Leid.«

Wenn wir Buchhändler die große Zeit, die wir jetzt mit erleben, richtig erfassen, so werden wir gewiß nicht unsere Aufgabe einzig und allein darin erblicken, unser Publikum mit Kriegsliteratur zu versorgen. Sie blüht ja allerdings mächtig, ja so übermächtig, daß auch das beste Fassungsvermögen durch Gedächtnisfehler Schiffbruch erleiden kann. Aber mir will scheinen, daß die beklagenswerte Dauer des Krieges anfängt, auf den Gemütern zu lasten, womit aber nicht gesagt sein soll, daß in unserer Volksseele die Teilnahme an den Kriegereignissen erlahmt sei. Nein, das ist sicher nicht der Fall, aber es darf doch nicht verkannt werden, daß der Krieg mit seinen gebietenden Einflüssen nicht alles ertönen kann, was in geistiger Hinsicht von jedem gebildeten Menschen als Bedürfnis empfunden werden muß. Und dieses Bedürfnis sollen wir deutschen Buchhändler nur getrost pflegen, indem wir nach dem Spruche »Gute Bücher, gute Freunde« verfahren. Wer könnte wohl auch seinen geistigen Horizont begrenzen und ihn beschränken wollen auf die jäglich erscheinende Zeitung und die Kriegsliteratur!? Wohl verdanken wir dem Kriege gar manches schöne Buch, sowie kleine Schriften und Dichtungen von höherem Wert, indessen fordert das geistige Bedürfnis des Menschen gebieterisch auch einen Nahrungsstoff, der nichts weiß von Kriegsgetümmel, Elend, Not und Sterben. Auch aus den Reihen unserer Feldgrauen ist schon der Ruf zu uns gedrungen: »Schickt uns Bücher, aber nichts vom Kriege,

denn den machen wir selbst!« — Also, der Mensch sehnt sich in Kriegszeiten geradezu einmal nach Ruhe und Ausspannung. Das habe ich an mir selbst erfahren, und habe das Ersehnte gefunden in einem alten lieben Freunde: Edermanns Gesprächen mit Goethe.

Nur wenige Tage noch, und Kantate wird wieder erscheinen — für die Menschen im allgemeinen, für uns Buchhändler im besonderen. Und daher möchten auch diese flüchtig hingeworfenen Aufzeichnungen einen Ausklang suchen, der mit dem Wegzeiger auf Leipzig, die liebe gute Hauptstadt des deutschen Buchhandels, hinweist. Die Zahl der diesjährigen Kantate-Besucher wird voraussichtlich nicht allzu groß sein, und die »Daheimgebliebenen« werden die Mehrheit für sich in Anspruch nehmen dürfen. Immerhin wird sich eine kleine Schar alter Getreuer in Leipzigs Mauern auch in diesem Jahre zusammenfinden, und ihnen widme ich einen herzlichen Gruß.

Um Festlichkeiten kann es sich ja zu Kantate 1915 nicht handeln, aber ich bin auch überzeugt, daß kein einziger Besucher sie erwartet und haben möchte! Wohl aber werden alle Anwesenden sich ihres Beisammenseins erfreuen und einig sein in dem Wunsch und Willen, daß zu Kantate 1915 keine Kriegslieder gesungen werden, sondern daß die Tage zu Leipzig einen Ausgang nehmen, der dem deutschen Buchhandel den inneren Frieden sichert. Das walte Gott!

Hamburg.

Hermann Seippel.

### Warum ich diesmal nicht nach Leipzig gehe.

Es ist in mancher Hinsicht wünschenswert und vorteilhaft für Verleger wie Sortimenter, alljährlich die Ostermesse zu besuchen. Nicht allein, daß man einen tieferen Einblick in die internationale Bedeutung des deutschen Buchhandels bekommt, es werden auch freundschaftliche und damit geschäftlich nutzbringende Beziehungen zu Berufsgenossen und zu den buchhändlerischen Zentralbehörden geknüpft und durch Teilnahme an den mannigfaltigen Verhandlungen das allgemeine berufliche Wohl gefördert. Ganz besonders geschätzt habe ich bei meinen zahlreichen Meßbesuchen den persönlichen Verkehr und die Aussprache am Bierisch mit den aus Ost und West, Nord und Süd zusammengekommenen Kollegen. Geschäftliche Erfahrungen und Einrichtungen, Urteile über Bücher und Schriftsteller, Berg und Tal, Landschaft und Städte, Vertiefung des Urteils über Kunst und Musik haben meinen Gesichtskreis allemal erweitert; nicht zu vergessen den von einzelnen Begnadeten gepflegten Humor, der oft noch nach der Rückkehr in das Joch des Alltags seine wärmenden Strahlen auf die Arbeit am Pult und auf den Verkehr im Laden warf. Möchte doch der Humor uns niemals ausgehen, er ist wie das heilige Lachen eine Naturnotwendigkeit, den Staub aus der Seele zu fegen! — Ein Mensch ohne Humor kommt mir immer vor wie ein Regentag; man patscht in gleichmäßigem Brei einher, kommt nicht recht vorwärts und wadet in Unerquicklichkeiten. Was die in Leipzig gebotenen Unterhaltungen »Festabende, Festessen, Festvorstellungen« anbetrifft, so muß ich gestehen, daß ich in jüngeren Jahren mich auch dabei oft recht gut unterhalten habe, jetzt als alter Knacker (ich bin nun schon im 48. Jahre Buchhändler) frage ich nicht mehr viel danach und gehe ihnen aus dem Wege. Auch die sog. Kommittenteneffen sind mir zu opulent; meine gewohnte Kost ist mir bekömmlicher und lieber. Ein jetzt verstorbener Inhaber eines mittelgroßen Kommissionsgeschäfts hatte seinerzeit die Gewohnheit, sich 6—10 seiner meßbesuchenden Geschäftsfreunde zu einem kleinen Abendbrot oder Mittagessen zu Schäfer oder in den Palmengarten einzuladen, um in kleinem Kreise warm mit ihnen zu werden. Das war gemütlich und fröhlich, obwohl offizielle Reden fehlten; aber man bildete gewissermaßen eine Buchhändlerfamilie und erfreute sich einer an dem andern. — Manch schönes Konzert habe ich auch in Leipzig gehört, besonders im Gewandhaus und in der Thomaskirche, von denen mir noch der köstliche Knabenchor der Matthäus-Passion in lebhafter Erinnerung geblieben ist. Bewundernd und staunend habe ich auch vor dem Klingerschen Beethoven und vor desselben Künstlers eigenartig interessantem Wandgemälde »Alt-Griechenland« in der Aula der Universität gestanden. Das Panorama der



Völkerschlacht vom 18. Oktober 1813 im Rathaus habe ich oft besucht, auch Auerbachs und Aderleins Keller sind mir nicht fremde Orte, obgleich man sich in den letztgenannten nur dann wagen konnte, wenn die Geldlage noch geschwollen war, denn im Hintergrunde lauerte die Sammelhose des Reichsalmoseniers Otto Betters. Und so könnte ich noch mancherlei aufzählen, was mir in Leipzig gefallen hat, wie beispielsweise das neue Stadttheater mit seinem Künstlerpersonal, der Palmengarten, das neue Operntheater und das gewaltige burgartige Rathaus, das Reichsgericht, das städtische Museum der bildenden Künste, der Zoologische Garten, am wenigsten — der Kristallpalast. Gern habe ich auch der Predigt des weit über Sachsens Grenzen hinaus berühmten Redners Professor Ihmels gelauscht. — Wenn auch Leipzigs Straßen meist sehr eng sind und der wirklich großen Läden und Schaufenster sich nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl findet, auch der Verkehr auf den Plätzen und Straßen der Eleganz ermangelt, ja von einem kleinstädtisch soliden Geschmack Zeugnis ablegt, so ist doch in vieler Hinsicht Leipzig eine Großstadt geworden. Seine ungewöhnliche Ausdehnung, seine vielen Vergnügungsorte, die elektrischen Straßenbahnen und die strahlende elektrische Helle in der Nacht erinnern an Berlin und Hamburg. So ist Leipzig gewissermaßen eine kleinstädtische Großstadt oder, wenn man das lieber hört, eine großstädtische Kleinstadt.

Wenn ich in diesem Jahre nicht zur Messe fahre, so habe ich viele Gründe. Zunächst und in erster Reihe: es fehlt mir an dem nötigen Kleingeld. Vieles, was ich sonst in Rechnung bekam, wird jetzt während des Krieges nur gegen bar geliefert, sogar manche sonst fulanten und sortimenterfreundlichen Firmen sind von der Seuche »nur gegen bar mit 25%« angesteckt. Ich habe also beträchtlich mehr bares Kapital ins Geschäft stecken müssen seit dem 1. August 1914; das Publikum aber zahlt langsam wie immer, trotz aller roten Zettel, vieler Aufforderungen in den Zeitungen und trotz mancher gelegentlichen Hinweise auf die Not der Zeit und die Geldknappheit des Geschäftsmannes. Der Rabatt bei Konsumartikeln, zu denen ich in erster Reihe die Schulbücher zähle, ist von Jahr zu Jahr mehr gekürzt worden. Viele Verleger geben nur noch 20% gegen bar, bringen alljährlich veränderte Auflagen, die den Sortimentern unabwendbar mit Ladenhütern der alten Auflagen belasten, ihm erhöhte Spesen durch Porto und Eilfrachten auferlegen und einen doch ganz notwendigen Überschuß illusorisch machen. Der nervenzerrüttende Trubel der Schulbücherwochen ist wirklich kein Vergnügen, das Bewußtsein aber: aller Lärm ist um des Kaisers Bart, ein Verdienst, von dem man leben soll und muß, von dem die ungeheuren Unkosten bezahlt werden können, kommt nicht dabei heraus, — wirkt lähmend. In diesem Jahre kommt noch dazu das häufige Nichtlieferntönnen der Verleger. »Folgt nach Ablieferung vom Buchbinder«, »Folgt in einigen Tagen«, »Kann ich z. B. nicht liefern, da neue Auflage noch nicht fertig« — und ähnliche Bescheide kommen zu Dutzenden. Aus den »einigen« Tagen wird eine Woche und mehr, Postkolli und Eilgüter brauchen die doppelte und dreifache Zeit bis zum Eintreffen, — die Lehrer drängen, die Schulkinder laufen das Haus ein! Die »einigen Tage« sind immer noch nicht um. Ich habe einige Bücher, die Mitte März bestellt wurden, jetzt Ende April trotz Reklamation und Depeschen noch immer nicht erhalten! Abgesehen von allem Ärger und Verdruß, der dadurch entsteht, zieht sich die Versorgung der Schulkinder mit den notwendigen Büchern dadurch in die Länge. Jeder Tag bringt neue derartige Anforderungen, — die Reise nach Leipzig zur Ostermesse wird dadurch unmöglich. Ich habe auch Schulbücher-Verlag neben meinem Sortiment, daß aber neue zu Ostern notwendige Auflagen nicht rechtzeitig fertig geworden sind, ist mir noch nicht passiert. Auch in diesem Jahre nicht, obgleich ich drei neue Auflagen à 6000 Exemplare hergestellt habe. Ich fange aber im Oktober schon an zu drucken, Papier bereit zu halten, Einbände durch Fertigstellen der Decken vorzubereiten usw. — Wohl weiß ich, daß nicht in jedem Fall so disponiert werden kann, — in vielen Fällen aber, in denen jetzt Buchdrucker und Buchbinder verjagen, wäre das Fertigstellen bei rechtzeitiger Anordnung sicher möglich gewesen.

Ein zwingender Grund, diesmal zu Hause zu bleiben, liegt auch in den Zeitverhältnissen. Die Kriegsergebnisse bringen

Überraschungen, nicht nur auf den Kriegsschauplätzen, auch im Geschäft, im Hause und in der Familie. Mancherlei soziale und patriotische Pflichten, die Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen, binden ebenfalls. Wer könnte und wollte sich in einem nicht zu großen Gemeinwesen dem jetzt entziehen?! Gilt es doch mit zu sorgen für die Lazarette daheim und in den notleidenden Grenzprovinzen, zu helfen in den Vereinigungen zur Unterstützung der Frauen und Kinder zur Fahne einberufener Reservisten, Landwehr- und Landsturmlente. Eine umfangreiche Tätigkeit und mehrfache Sammlungen veranstaltet das Rote Kreuz. Für die erblindeten Soldaten ist eine Fürsorge und Hilfe eingerichtet, für die Kriegsbeschädigten im allgemeinen und in besonderen Fällen ebenso, Liebesgaben Sammlungen erfordern täglich Arbeit, das Verpacken und Hinaussenden an die Adressen und Sammelstellen muß beaufsichtigt werden, selbst die Sammlung gegen die Läuseplage im Osten hat Zeit und Arbeit nötig. Kostkinderheime, Volksschulen und manches andere derart sind auch nicht ganz ohne Fürsorge möglich. Dazu kommt dauernde Einquartierung. Seit Mitte August vorigen Jahres habe ich abwechselnd 3, 2, auch 6 Wochen hindurch 4 Mann Einquartierung. So sind gar manche außergeschäftliche, unaufschiebbare Pflichten vorhanden; die Reise nach Leipzig muß also unterbleiben.

Es fehlt auch die Lust und der Mut, auf mehrere Tage zu verreisen, zumal da auch der einzige Sohn im Felde steht, schon zweimal verwundet war und als Maschinengewehr-Kompagnieführer im Vordertreffen steht, also keine Stunde außer Gefahr ist. Eine Tochter ist als Ärztin in einem Berliner Lazarette tätig und muß außerdem in einer Quarantänestation aus Rußland kommende Verwundete und sonstige Reisende auf Flecktyphus und Cholera untersuchen. Zwar hat sie von diesen beiden schrecklichen Seuchen bisher nichts konstatiert, Läuse aber von einer Größe, daß sie nicht mehr als Bienen bezeichnet werden können, nein, schon mehr Hummeln heißen müssen, — findet sie täglich.

Nun hat in diesem Jahre zwar die Vorstandswahl für den Verband der Orts- und Kreisvereine die Gemüter im Buchhandel erregt, doch ist das jetzt vor der Messe durch die Bereitwilligkeit unseres guten alten Prager und seines Beamtenstabes, »noch ein Jahr länger zu amtieren«, wohl schon so gut wie geregelt anzusehen. Sonst aber bietet die Tagesordnung des Verbandes wie des Börsenvereins in diesem Jahre nur Vorlagen zweiter Ordnung. Sie reizen jedenfalls zur Reise nicht an, wenn man allein 9 Stunden Hin- und 9 Stunden Rückbahnfahrt daranwenden muß.\*) Gewiß würde die Aussprache mit den anwesenden Kollegen in diesem Jahr eine besonders interessante sein; jeder von uns hat in diesen neun Kriegsmonaten etwas erlebt, hat tiefe seelische Eindrücke empfangen, trauert um manchen guten Freund, der auf dem Felde der Ehre sein Leben hat lassen müssen, um nähere oder fernere Angehörige. Es ist doch wohl keine Familie ganz verschont geblieben, in jede hat der unerbittliche Sensenmann Einkehr gehalten, jede hat dem Vaterlande Opfer bringen müssen! Sind wir auch der Hoffnung des Sieges voll, und haben wir auch das Vertrauen zu unserem Heer und unserer Flotte, daß sie uns einen ehrenvollen Frieden erkämpfen werden, daß es ihnen und uns mit Gottes Hilfe gelingen werde, alle Feinde niederzuringen und sie Schulter an Schulter mit unserem treuen Verbündeten Österreich-Ungarn dem Ansturm der barbarischen Horden siegreich widerstehen werden, — Opfer wird es noch viele kosten! Noch manches junge Leben wird verbluten, noch manche Hoffnung ins Grab sinken! So wollen wir denn nicht müde werden in der Pflichterfüllung der Daheimgebliebenen! Wir werden daher gern und freudig Sorge tragen, daß unseren tapferen Feldgrauen die Last des Kampfes durch unsere liebende Fürsorge erleichtert wird, daß sie frohen Herzens ihre Gedanken heimwärts richten in der Gewißheit: dort wohnen treue Seelen, die mit ihrem Segen, ihrer Liebe uns begleiten, die in Treuen uns helfen und stärken — ein jeder nach seiner Einsicht und seinem Können.

Es muß halt auch mal so gehen, ohne eine Reise zur Ostermesse nach Leipzig. E. D.

\*) Geschrieben zu einer Zeit, als die vollständige Tagesordnung der Hauptversammlung mit dem Antrage des Vorstandes auf Übernahme der Hinrichs'schen bibliographischen Unternehmungen noch nicht vorlag. Red.



## Ich und der Buchhandel im 10. Kriegsmund.

Mariembourg i/Belgien, 19. April 1915.  
Ende des 9. Kriegsmundes.

Eben frame ich in meiner Mappe A für eilige Schriftsachen mit der Aufschrift: „Drei Monate Ziel!“. Hier hinein kommen die Briefe von Liebesgabenspendern oder solchen, die es werden könnten, während alles übrige in der Mappe B mit der Aufschrift: „Zur Selbsterledigung“ aufbewahrt wird, um dann gelegentlich mit Feldpostsendung als Kriegserinnerung für spätere Zeiten oder Geschlechter in die Heimat zurückbefördert zu werden; eine Fundgrube für den Forscher, dem es einst unter die Hände kommt. Also, in meiner Mappe für eilige Schriftsachen frame ich und finde merkwürdigerweise darin Ihren lieben Brief. Das ist eigentlich ein Versehen — oder vielleicht doch ein Walten des Schicksals. Jedenfalls habe ich Ihre Aufforderung zur Beteiligung an einer Kantateausgabe des Börsenblattes nochmals aufmerksam durchgelesen und bin daraufhin in längeres Nachdenken versunken. Endlich habe ich meinen kleinen Taschenkalender hervorgeholt (wobei mir schmerzlich auf die Seele gefallen ist, daß ich ja auch früher mal ein Leipziger Kalendermacher war). Immerhin konnte ich feststellen, daß diesmal Kantate an den Anfang des 10. Orlogmundes fällt, und dann habe ich seufzend nach einem Briefbogen gegriffen. Da sitze ich nun, den schwarz-weiß-roten Liebesgabensfederhalter in der Rechten, und bemühe mich, Ihnen, mein verehrtester Herr Chefredakteur des Blattes, das auch für mich einst die Welt bedeutete, in der man sich schindet, ärgert, langweilt und doch schließlich so von Herzen wohlfühlt . . . , von hier draußen aus buchhändlerisch zu kommen, damit Sie in mir nicht nur den langjährigen Festauschuß- und Bratenbarden, sondern auch den würdigen, vereidigten, unfehlbaren Sachverständigen für alle Angelegenheiten des Verlagsbuchhandels — also ex ungue leonem — wiedererkennen sollen, der Ihnen einen schätzenswerten Beitrag darbietet etwa unter dem Titel: „Ich und der Buchhandel im 10. Kriegsmund!“. Die Aufgabe ist gestellt. Also los! „Hier stod' ich schon“ . . . , denn kategorisch drängt sich mir die Frage auf: Was hast du noch mit dem Buchhandel zu tun? Und zögernd, aber bestimmt löst sich die Antwort heraus: Eigentlich gar nichts! Ja, aber mit dieser Überzeugung kann man doch keinen Artikel schreiben für ein Fachblatt von der unerbittlichen Sachkunde und fachwissenschaftlichen Bedeutung wie unser Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, wo jede Zeile vom hochamtlichen Teil mit den stolzen Vorstandsunterschriften an bis hin zur letzten Anzeigern ernste Würde und tiefgründige Berufskennntnis atmet, wo jeder Leser ein unfehlbarer Kritiker und Sachverständiger ist, wo man keine unbescheidene Weisheit mit Achselzuden in ihr wohlverdientes Nichts verweisen würde. — Ja, das vielleicht anfangs mitleidige Achselzuden würde sich wahrscheinlich in gerechte fachmännische Empörung verwandeln, wenn der geehrte Leser erst einen richtigen Einblick erhält, wie unbeschreiblich gering und dilettantenhaft die Sachkenntnis des Brieffschreibers — eines ehemaligen Berufskollegen — eigentlich ist. Ja, mein lieber Herr Thomas, es ist traurig, aber wahr. Vom ganzen Buchhandel ist in mir nur noch eine mehr oder weniger schöne Erinnerung geblieben, die sich gar nicht sachverständig gebärdet. So gründlich hat der Orlog da aufgeräumt. Kriegsjahre zählen doppelt, aber dieser Krieg ist überhaupt mit keinem Maß mehr zu messen, weder nach vor-, noch nach rückwärts. Mögen die Tageszeitungen und Kriegschroniken noch so statistisch genau auf Heller und Pfennig nachrechnen, seit wann Krieg ist, es stimmt nicht mit dieser Statistik. Dieser Krieg dauert schon eine endlose Ewigkeit, er ist längst der Normalzustand der europäischen Völkerschaften geworden, und ich bin sicher, daß Karl Krause sich kaum noch erinnern kann, jemals Buchbindermaschinen gefertigt zu haben. Auch eine Bugra soll es früher einmal in Leipzig gegeben haben, eine richtige Weltausstellung für Kultur; sollten Sie in der sogenannten Metropole des Buchhandels etwas darüber erfahren können, so schreiben Sie mir es nur ja; ich wurde neulich

von jemand darüber befragt, ob ich etwas davon gehört hätte, vermochte aber leider keine genaue Antwort darauf zu geben. Ja der Betreffende kannte einen gewissen Hauptmann Ludwig Volkmann und fragte, ob das vielleicht ein Nachkomme des berühmten Schöpfers jener Bugra und Verfassers der Schrift: „Von der Weltkultur zum Weltkrieg“ wäre. Der Titel dieses Wertes läßt darauf schließen, daß es davon handelt, daß die sogenannte Weltkultur folgerichtig zum Weltkrieg führen mußte. Ja vielleicht steht diese Ausstellung für Weltkultur in ursächlichem Zusammenhange mit dem Ausbruche des Weltkrieges. Vielleicht ist dieser sogenannte friedliche Wettkampf der Völker der Welt um die höchste Kultur-Siegespalme schließlich in einen feindlichen ausgeartet, und der Herd dieses Weltbrandes wäre schließlich in Leipzig zu suchen. Wer kann's wissen? Nur soviel weiß ich, daß ich seit undenklichen Zeiten Kriegsmann bin, oder besser Wachmann, Bahn- und Streckenwächter, Wald- und Feldhüter, Tag- und Nachtwächter usw., genau wie meine Bataillonskameraden, die ehemaligen und jetzigen Berufskollegen Richard Goldacker und Ernst Wiegandt, von denen der letztere sich vom Mehl- und Kartoffelkutscher und Viehtreiber zum richtiggehenden Bataillonsadjutanten und stolzen Reitermann entwickelt hat. — Und das ist mein Trost, selbst diese beiden früheren Vollbuchhändler und „auch“ Antiquare sind es längst nicht mehr, sie schauen ebenso verständnislos drein als Schreiber dieses, wenn irgend ein merkwürdiger Zufall einmal das Gespräch auf den berühmten deutschen Buchhandel und seine Erscheinungen bringt. Auch vom feindlichen Buchhandel wissen wir Ihnen nicht viel zu berichten. Halt, doch etwas: Kürzlich bei einer Streife entdeckten Wiegandt und ich in einem hübschen Nachbarstädtchen beim Durchmarsch ein vorspringendes Firmenschild mit der doppelseitigen Aufschrift „Librairie“. Da regte sich doch in uns noch so etwas vom alten Buchhändler, wir beschlossen daher hineinzugehen in den bescheidenen Laden, das Handwerk zu grüßen und dem feindlichen Kollegen friedlich ein Buch abzukaufen und uns bei der Gelegenheit über den belgischen Buchhandel zu unterrichten. Im Laden erschien eine Frau mit einem Kind auf dem Arm und einer Anzahl um sie herum und blickte uns ängstlich an. Auf unsere Frage nach Büchern brachte sie nach langem Kramen einige Schreibhefte zum Vorschein. Als wir ihr begreiflich machten, daß wir gedruckte Bücher haben wollten, erklärte sie rundweg, die hätte sie nicht. Jetzt erst entdeckten wir, daß in der ganzen Librairie nirgendwo ein Buch zu sehen war. Ob nun die Literatur aus Angst vor dem Zensor verschwunden war, oder ob der stolze Titel Librairie wirklich nur in den Schreib- und Schulheften seine Existenzberechtigung hatte, haben wir nicht weiter untersucht, sondern sind, ohne uns als ehemalige Kollegen zu erkennen zu geben, rein militärisch sachlich hinausgegangen. Das war hier draußen in unserer Provinzede die erste und bisher einzige Begegnung mit dem ausländischen Buchhandel.

Vielleicht möchten Sie nun etwas über die beliebtesten Bücher in dieser Kriegszeit von draußen wissen? Auch das wissen Sie viel besser als wir von drinnen, wenn Sie in Ihr Börsenblatt sehen und die gigantischen Auslageziffern gewisser zeitgemäßer Bücher nachlesen. Natürlich haben wir Buchhändler hier eine Bibliothek eingerichtet. Ehrensache! Aber ehrlich gesagt, viel gelesen wird beim Landsturm nicht. In den langen Wintermonden auf Wache und in den Quartierstuben war das Licht schlecht und das Petroleum knapp, so daß der Lesehunger nicht gestillt wurde, und jetzt, wo das Licht besser und die Tage länger sind, ist das Lesebedürfnis knapp und knapper geworden. Nun rächt sich der übergangene Lesehunger. Nicht einmal Zeitungen werden noch viel gelesen. Das Interesse konzentriert sich da mehr und mehr auf die kurze inhaltschwere tägliche Mitteilung der amtlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz als auf das einzig Reelle in der Flucht der Vermutungen und Prophezeiungen der großen und kleinen Propheten, die sich alle immer und immer wieder als apokryph erwiesen haben.

Liebevolle Kollegen haben mich in rührender Weise mit Literatur versorgt, und ich habe mich redlich bemüht, es ihnen



# Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

## A. Bibliographischer Teil.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

- ° = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
  - † vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
  - b = das Werk wird nur bar abgegeben.
  - n vor dem Einbandspreis = der Einband wird nicht oder nur verkürzt rabattiert, oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
- Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Besorgung berechnet.
- Preise in Mark und Pfennigen.

#### Allgemeine Vereinigung f. christliche Kunst in München.

- Kunst, Die, dem Volke.** Hrsg. v. der allgemeinen Vereinigung f. christl. Kunst, München. Lex.-8°. je — 80
- Nr. 21. Doering, Dr. D.: Die deutsche Burg. 1.—20. Taf. (40 S. m. 60 Abbildgn.) '15.

#### Behrend & Co. in Berlin.

- Veröffentlichungen des königl. preussischen meteorologischen Instituts.** Hrsg. durch dessen Direktor G. Hellmann.
- Nr. 281. Ergebnisse der Beobachtungen an den Stationen II. u. III. Ordnung im J. 1912, v. G. Lüdeling. Deutsches meteorolog. Jahrbuch f. 1912. Preussen u. übrige norddeutsche Staaten. (XVI, 182 S. m. 1 farb. Karte.) 34 x 26 cm. '14. b 12. —
- Nr. 282. Ergebnisse der Gewitterbeobachtungen in den J. 1911 u. 1912. Von Th. Arendt. (XLII, 40 S.) '15. b 5. —
- Nr. 285. Hellmann, G.: System der Hydrometeore. (Abhandlungen Bd. V Nr. 2.) (27 S.) '15. 2. —

#### J. J. Bergmann in Wiesbaden.

- Dahmer, Dr. G.:** Ein Häutungsplatz v. *Homalonotus gigas* A. Roem. im linksrheinischen Unterdevon. [Aus: »Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturkde. in Wiesb.«] (S. 15—21 m. 2 Taf.) gr. 8°. ('14.) b 1. 60
- Fischer, K., u. W. Wenz:** Die Landesschneckenkunde des Mainzer Beckens u. ihre Fauna. [Aus: »Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturkde. in Wiesb.«] (S. 21—154 m. 8 Taf.) gr. 8°. ('14.) b 4. 80
- Lampe, Kustos Eduard:** Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Wiesbaden (Station II. Ordnung des kgl. pr. Beobachtungsnetzes) im J. 1913. [Aus: »Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturkde. in Wiesb.«] (S. 1—52.) gr. 8°. ('14.) b 1. 20
- Schmidt, Alb.:** Die Anomalien des jährlichen Temperaturganges u. ihre Ursachen. [Aus: »Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturkde. in Wiesb.«] (S. 1—15 m. 10 Fig. auf 1 Taf. u. 1 Textfig.) gr. 8°. ('14.) b 1. 20

#### Otto Beyer in Leipzig.

- Beyer's Handarbeitsbücher der deutschen Moden-Zeitung.** Lex.-8°. b je 1. 50
39. Bd. Niedner, Marie: Filet-Arbeiten. II. Heft. Spitze. Mit 134 Abbildgn. u. 1 doppelseit. Musterbeilage. (52 S.) ('15.)

#### J. G. Calve'sche f. u. l. Hof- u. Univ.-Buchh. (Robert Lerche) in Prag.

- Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde** Im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Literatur in Böhmen geleitet v. Prof. Dr. Adf. Hauffen. 8°.
12. Bd. Schramet, Ob.-Lehr. Jos.: Der Böhmerwaldbauer. Eigenart, Tracht u. Nahrg., Haus- u. Wirtschaftsgeräte, Sitten, Gebräuche u. Volksglaube. Nebst e. Anh.: Der Böhmerwaldholzhauer. (XII, 359 S. m. Abbildgn. u. 9 [1 farb.] Taf.) '15. 5. —
- zur Kenntnis deutsch-böhmischer Mundarten. Im Auftrage des Vereines f. Geschichte der Deutschen in Böhmen hrsg. v. Hans Lambel. Lex.-8°.
- II. Hausenblas, Gymn.-Dir. Adf.: Grammatik der nordwestböhmisches Mundart (Laut- u. Formenlehre m. Textproben). (XI, 144 S. m. 1 Karte.) '14. 3. 40
- Mitteilungen des statistischen Landesamtes des Königr. Böhmen.** Deutsche Ausg. XXI. Bd. Lex.-8°.
1. Heft. Statistik der Gemeindeausgaben u. -einnahmen im J. 1907 in 57 ausgewählten Bezirken u. in Gemeinden m. üb. 5000 Einwohnern im Königr. Böhmen. (VII, 213 S. u. 160 Bl. u. S.) '14. 5. 40
- dasselbe. XXII. Bd. Lex.-8°.
1. Heft. Büchereien u. Lesehallen, allgemein zugängliche, im Königr. Böhmen im J. 1910. Mit Anh. üb. die Vereinsbüchereien im J. 1910. (IV, 84 u. 185 S.) '14. 5. —
- dasselbe. XXIII. Bd. Lex.-8°.
2. Heft. Anbau- u. Erntestatistik sowie Statistik der wichtigsten Zweige der landwirtschaftlichen Industrie im Königr. Böhmen f. die Betriebsperiode 1913/1914. 2. Tl.: Haupttabellen (70 S.) '14. 1. 50

#### Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger, in Stuttgart.

- Erinnerungen an Bismarck.** Aufzeichnungen v. Mitarbeitern u. Freunden des Fürsten, m. e. Anh. v. Dokumenten u. Briefen. In Verbindg. m. H. v. Brauer gesammelt v. Erich Marks u. Karl Alex. v. Müller. 3. Aufl. (XIII, 421 S. m. 1 Bildnis u. 1 Plfm.) 8°. '15. 8. —; geb. 10. 50
- Frankfurterkrieg, Der, in Belgien.** Geständnisse der belgischen Presse. (24 u. 5 S. m. 4 Abbildgn.) gr. 8°. '15. —. 30
- Jäch, Ernst:** Der aufsteigende Halbmond. Auf dem Weg zum deutsch-türk. Bündnis. 5. (ergänzte) Aufl. (249 S. m. 1 Bildnis.) 8°. '15. 3. —; geb. 4. —
- Krieg, Der deutsche.** Politische Flugschriften. Hrsg. v. Ernst Jäch. gr. 8°. je —. 50
45. Heft. Gerloff, Prof. Dr. W.: Der wirtschaftliche Imperialismus u. die Frage der Zollvereinigung zwischen Deutschland u. Österreich-Ungarn. (35 S.) '15.
46. Heft. Gierke, Otto v.: Der deutsche Volksgeist im Kriege. (40 S.) '15.
- Redlich, Dr. Alex.:** Der Gegensatz zwischen Österreich-Ungarn u. Russland. 2. Aufl. (110 S.) gr. 8°. '15. 1. —

#### Evangelischer Verlag in Heidelberg.

- Eisen, Pfr. W.:** Was der Krieg unsern Schulkindern lehrt. (19 S.) II. 8°. '14/15. —. 10
- Maas, Pfr. Herm.:** Gottesgaben im deutschen Krieg. Ein Vortrag. (28 S.) 8°. '15. —. 30

#### R. Friedländer & Sohn in Berlin.

- Nathorst, A. G.:** Zur fossilen Flora der Polarländer. I. Tl. 4. Lfg.: Nachträge zur paläozoischen Flora Spitzbergens. (III, 110 u. I S. m. 21 Fig. u. 15 Taf.) 31,5 x 25 cm. '14. b n.n. 15. —

#### Gräfe & Unzer, Buchh. in Königsberg i. Pr.

- Schade, Maria:** Die Kirche zu Abschwangen. 2. u. 3. Tauf. (4 S.) 8°. '15. —. 30
- Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften Ostpreußens.** Bericht üb. die 1. Tagg. der Abteilg. f. den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften am 18. 12. 1914, hrsg. v. der Kriegshilfskommission f. die Prov. Ostpreußen. (72 S.) 8°. '15. 1. —

#### J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., in Berlin.

- Verhandlungen des 32. deutschen Juristentages (Düsseldorf).** Hrsg. v. dem Schriftführer-Amt der ständ. Deputation. 1. Bd. (2. Fg.) (Gutachten.) (V u. S. 305—897.) gr. 8°. '14. b 12. —

#### Hermann Hillger Verlag in Berlin.

- Kürschner's Bücherschatz.** Eine Sammlg. illustr. Romane u. Novellen, begründet 1896 v. Jos. Kürschner, hrsg. v. Herm. Hillger. II. 8°. ('15.) je —. 20
- Nr. 1004. Wengersky, M. v. Gräfin: Schiffbrüchige. Roman. Mit Illustr. v. E. Berwald. (112 S.)
- Willkommen.** Illustrierte 10 Pfg.-Bücherei. Kleine Ausg. v. Kürschner's Bücherschatz. II. 8°. ('15.) b je —. 10
47. Bd. Herzog, Frz.: Zufarenliebe. Deutsch v. Ludw. Beschler. Mit Illustr. v. Sawarowski. (95 S.)

#### Kal. Höfling in München.

- Höfling's Festspiele.** Sammlung leicht ausführbarer Gelegenheitsdichtgn. Mit prakt. Anleitgn. f. die Kostümierng., die Ausstattung., den Vortrag u. ä. v. W. Helbig. II. 8°.
- Nr. 182. Heinz, Th.: Jeder Stand hat seine Leiden. Dreigespräch, besonders f. Lehrlingsvereine. (10 S.) ('15.) —. 60
- Nr. 183. Reudek, Földi: Der Zigeuner. (6 S.) ('15.) —. 30
- Nr. 184. Fischer, Franziska: Frühlingsgrüße. Zum Namensdag e. Präses vom Marienverein. (12 S.) ('15.) —. 50
- Nr. 185. Weiss, Welda: Wichtige Rünfte. Aufführung m. Gesangseinlagen f. Haushaltungsschulen, nach Kochkurien, f. Pensionate u. dgl. f. 12—19 junge Mädchen. (46 S.) ('15.) 1. 20
- Mädchenbühne. Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke f. Mädchen. (Zum Tl. m. prakt. Anleitgn. f. die Kostümierng., die Ausstattung., den Vortrag u. ä. v. W. Helbig.) II. 8°.
- (Partiepreise.)
- Nr. 143. Reudek, Földi: Der Weg zum Glück. Komödie in 3 Aufzügen. (30 S.) ('15.) 1. —
- Nr. 144. Hechehoff, Maria: Alles fürs rote Kreuz. Einakter. (21 S.) ('15.) —. 60
- Nr. 145. Reudek, Földi: In dunkler Stunde. Einakter. (21 S.) ('15.) —. 60
- Nr. 146. Raf, Therese: Verlobt. Einakter. (24 S.) ('15.) —. 60





## Val. Höfling in München ferner:

- Höfling's Vereins- u. Dilettanten-Theater. Sammlung leicht aufführbarer Theaterstücke f. die Volkshöhne. 8°. (Partiepreise.)  
 Nr. 133. Renker, Fel.: Der Deserteur. Ein ernstes Stück in 2 Aufzügen aus dem Soldatenleben vergangener Zeiten. (30 S.) ('15.) 1. 25  
 Nr. 134. Buschmann, Alois: Der Knopfmacher. Ein Versstück in 1 Akt. (27 S.) ('15.) 1. 25  
 Nr. 135. Lepel, Vollrath v.: Der große Sieg in Grandbouche. Kriegshumoreske in 1 Aufzug. (13 S.) ('15.) — 75

## Kath. Familienfreund G. m. b. H. in Stuttgart.

- Seilmann, Dr. Alfons: Feldbrief vom Heldengrab. (1.—10. Lauf.) (16 S.) H. 8°. ('15.) — 10  
 — Maien-Feldbrief. (1.—25. Lauf.) (16 S.) H. 8°. ('15.) — 10  
 — Oster-Feldbrief. (1.—30. Lauf.) (16 S.) H. 8°. ('15.) — 10

## Joh. Köfel'sche Buchhandlung, Verlagskonto, in Kempten.

- Stieglich, Stadtpfarrpred. Heinr.: Religionsbüchlein f. die Kleinen. (1.—3. Schulj.) Mit (farb.) Bildern v. Gebh. Jungel. (VII, 94 S.) 8°. '15. geb. — 60

## Rignon-Verlag in Dresden-A.

- Haltet aus im Sturmgebraus. Kriegsliederbuch u. sämtliche Militärsignale m. Noten u. Text. (64 S.) 16°. ('15.) b — 10  
 Rignon-Romane. (Verantwortlich: P. Hoffmann.) 16°. ('15.) b je — 10

112. Bd. Stahl, Arno: Die Stimme des Herzens. Orig.-Roman. (96 S.)

## Roewig &amp; Höfner in Dresden-A.

- Kriminalromane aller Nationen. 8°. je 2. —; geb. in Leinw. je 3. —  
 57. Bd. Lincoln, Natalie S.: Am Abgrund. Kriminalroman. Aus dem Amerikan. v. Minna Roewig. 3. u. 4. Aufl. (Je 204 S.) ('15.)  
 58. Bd. Reeve, Arth. B.: Die Giffeder. Ergebnisse des Professors Craig Kennedy. Autoris. Uebersetzg. aus dem Amerikan. von E. v. Kraay. 3. u. 4. Aufl. (Je 198 S.) ('15.)

## A. J. Müller in Berlin.

- Boenide, Reg.-Assess. Alb.: Die Ehe zur linken Hand. Ein Beitrag zur Lehre vom deutschen Fürstenrecht m. kurzen Ausblicken auf das fremde Recht. Diff. (76 S.) 8°. '15. b 1. 20

## Albert Otto Paul in Leipzig.

- Miniatur-Bibliothek. 16°. b je — 10  
 1181 u. 1182. Dathé, Gerb.: Die Papiersfabrikation. (46 S. m. 7 Fig.) ('15.)  
 1184 u. 1185. Erlernung, Die, der Schön- u. Schnellschrift auf wissenschaftlicher Grundlage, unter Berücksicht. der gesundheitlichen Fragen. Leichtfassliche Anleitung, m. Erläuterung u. Abbildg. (79 S.) ('15.)  
 1189 u. 1190. Bergen, Kunstmalerin Rena v. den: Wie bleibe ich gesund u. schön? (55 S. m. Abbildg.) ('15.)  
 1191 u. 1192. Heine, Kurt: Einführung in das Studium der Kleintierwelt unserer Gewässer. Zeichnungen v. Fritz Frey. (80 S.) ('15.)  
 1194 u. 1195. Repetitorium unregelmäßiger lateinischer Verben. (72 S.) ('15.)  
 1196 u. 1197. Repetitorium unregelmäßiger griechischer Verben. (30 S.) ('15.)  
 1250. Kuban, Johs.: Krieger-Heimstätten. (36 S.) ('15.)

## Friedrich Andreas Perthes, A.-G. in Gotha.

- Taciti, Cornelii, de origine, situ, moribus ac populis Germanorum liber. Für den Schulgebrauch erklärt v. Ob.-Studienr. Gymn.-Rekt. Dr. Glob. Egelhaaf. 10. Aufl. Ausg. A. Kommentar unterm Text. (IV, 55 S. m. 1 Karte.) 8°. '15. — 70

## Anton Pustet in Salzburg.

- Personalstand der Säkular- u. Regular-Geistlichkeit des Erzbist. Salzburg f. d. J. 1915. (284 u. 34 S.) 8°. b † n.n. 3. —

## M. Rieger'sche Univ.-Buchh. in München.

- Vorlesungen u. Übungen an der Handels-Hochschule München im Sommer-Sem. 1915. (42 S. m. 1 Tab.) gr. 8°. b n.n.n. — 30

## Léon Sauniers Buchhandlung, Verlags-Konto, in Stettin.

- Bau- u. Kunstdenkmäler, Die, der Prov. Pommern. (Inventar der Baudenkmäler Pommerns.) Hrsg. v. der Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Altertumskunde. Lex.-8°.

II. Der Reg.-Bez. Stettin. Hrsg. v. der Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Altertumskunde. 7. Heft. Anh. Aus dem Pyritzer Weizacker. Die Volkskunde des Weizackers von Gymn.-Dir. Prof. Dr. Rob. Holsten. Zum Tl. unter Benutzung nachgelassener Aufzeichnungen des Prof. Dr. Karl Blasendorff. (Mit 6 Abbildg. im Text, 38 [9 farb.] Taf. u. 1 farb. Karte.) Hierzu als Einleitg.: Der Oberflächenaufbau des Kreises Pyritz in Pommern. Mit e. geolog. Einführg. 1 (farb.) geolog. Karte im Maßstab 1:100,000 u. 12 Abbildg. im Text v. Geologen Dr. Fritz Soenderop. Anh. zum Inventar der Bau- u. Kunstdenkmäler des Preises Pyritz. (VI, 296 S.) '14. 12. —

- Studien, Baltische. Hrsg. v. der Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Altertumskunde. (Neue Folge.) Register zu den Bdn. 1—17 (1897—1913) v. Geh. Justizr. P. Magunna. (173 S.) gr. 8°. '15. 4. —

- dasselbe. Neue Folge 18. Bd. Schriftleitg.: Archiv. Dr. Grotefend. (III, 182 u. XIII S. m. 10 [1 farb.] Taf., 1 farb. Karte u. 2 [1 farb.] Plänen.) gr. 8°. '14. 6. —

## Ulstein &amp; Co. in Berlin.

- Bon-Ed, Ida: Vor der Ehe. Roman. (444 S.) 8°. ('15.) geb. in Leinw. 3. —

## Vaterländische Verlags- u. Kunstanstalt (Verlags-Konto) in Berlin.

- Flugschrift, Kirchlich-soziale. 8°.  
 Nr. 11. Geschäftsstelle, Die soziale, f. das evangelische Deutschland. Jahresbericht üb. d. J. 1914. (13 S.) ('15.) — 15

## Verlag der »Lustigen Blätter« (Dr. Eysler &amp; Co.) G. m. b. H., in Berlin.

- Tornister-Humor. H. 8°.  
 3. Bd. Schloemp, Fel.: Wir müssen siegen! Allerneneite, neueste, neuere, neue, ältere, alte, uralte u. urälteste lust. Soldatenlieder m. Bildern u. Noten. Gesammelt. (64 S.) ('15.) b — 20

## Verlag Walt. Schmidlung in München.

- Ostalpen, Die. Sammlung v. Anstiegsblättern. In Verbindg. m. d. Alpenvereinssektion »Bayerland« hrsg. v. Walt. Schmidlung. 8°. b je n.n. — 25

Doppelblatt 16/17. Grohmannspitze, Die. (3111 m). Grödener Dolomiten (Langkofelgruppe). (8 S. m. 4 Abbildg.) ('15.)

## Verlagshaus f. Volksliteratur u. Kunst, G. m. b. H. in Berlin.

- Roman-Perlen. (Mit je 1 Abbildg.) 16°. ('15.) b je — 10  
 180. Bd. Werkmayer, Herm.: Anna Katherina. Ein Roman aus dem Schwarzwald. (96 S.)

## Weiß'sche Universitäts-Buchhandlung, Verlag, in Heidelberg.

- Kahler, Erich v.: Der vorige, der heutige u. der künftige Feind. 2. Aufl. (23 S.) gr. 8°. '15. — 60

## Fortsetzungen

## von Lieferungswerken und Zeitschriften.

## Adler-Verlag, G. m. b. H., in Berlin.

- Kriegs-Chronik in authentischen Berichten u. offiziellen Depeschen. Eine Geschichte des großen Krieges 1914. 5. Heft. (S. 177—224.) 8°. b — 25

## J. E. Baumann in Schmiedeberg.

- Zum Licht! Hrsg. v. J. E. Baumann. 157. Heft. (27. Bd. S. 1—48.) 8°. — 50

## Carl Boldt'sche Hofbuchdruckerei in Kottbus.

- Mecklenburg's Söhne im Weltkrieg. Zur Erinnerung an die Kämpfe zu Land u. See, in Ost u. West, in denen die mecklenburg. Truppen sich auszeichneten. Reich illustriert m. zahlreichen Schlachtenbildern, Porträts, Karten u. Skizzen. Hrsg. v. Mor. Schäfer. (In 15 Heften.) 5. Heft. (S. 105—136.) 32×24 cm. — 60

## Bonifacius-Druckerei, G. m. b. H. Verlags-Konto, in Paderborn.

- Am Lagerfeuer. Kriegsernst u. Kriegshumor f. unsere Soldaten im Felde u. in der Heimat. Hrsg. v. Herm. Ader. 7. u. 8. Heft. (Je 32 S. m. Abbildg.) 8°. je — 10

## A. Eichler, Verlagshaus, G. m. b. H. in Dresden.

- Badfischstreich. 10. Bd. (32 S.) 8°. b — 10  
 Durch Länder u. Meere. Fahrten u. Abenteuer eines Weltreisenden. Nr. 131. (47 S.) 8°. b — 10

- »Es war einmal«. Märchen aus aller Welt. Hrsg. v. Rich. Stecher. Nr. 260. (48 S. m. Abbildg.) 8°. b — 10;  
 je 5 Nrn. in 1 Bd. geb. 1. —

- Kampf- u. Schlachtenjournen aus dem Feldzug 1914/15. 30. Bd. (32 S. m. Abbildg.) 8°. b — 10

- Peters, Jürgen, der Schiffsjunge. Mit 15 Jahren um die Welt. 3. Bd. (32 S.) 8°. b — 10

- Übermut, Prinzessin. Eine Serie lust. Badfischstreich. 60. Bd. (32 S.) 8°. b — 10

## Gerisch &amp; Co., G. m. b. H. in Dortmund.

- Weltkrieg, Der, 1914. Monats-Rückblicke u. Berichte. Kriegs-Chronik f. das arbeit. Volk. Heft 5 a. (S. 161—192 m. 2 eingedr. Karten-  
 fügen.) 32×24,5 cm. — 20



**Martin Sager in Bonn.**

Pflüger's Archiv f. die gesamte Physiologie des Menschen u. der Tiere. Hrsg. v. Max Verworn unter Mitwirkg. v. Bernh. Schöndorff. 161. Bd. 1.—4. Heft. (S. 1—232 m. 57 Fig.) gr. 8°. 9. 60; Einzelpr. 10. 60

**August Hoffmann in Leipzig.**

Turnzeitung, Akademische. Zeitschrift des B.-C., des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen. Schriftleitung: J. Baders. 32. Jahrg. (Z.-S. 1915 u. W.-S. 1915/1916.) 24 Hefte. (1. Heft. 24 S.) Lex.-8°. b n.n. 8. 50

**Wilhelm Knapp in Halle a. S.**

Zeitschrift f. Reproduktionstechnik m. »Photographische Chronik«. Hrsg. v. A. Miethe u. Otto Mente. 17. Jahrg. 1915. 4. Heft. (8 u. Photograph. Chronik 8 S. m. Abbildgn.) Lex.-8°. vierteljährlich 3. — ohne »Photographische Chronik« 2. —

**Josef Kösel'sche Buchhandlung, Verlagskonto in Kempten.**

Kriegschronik, Allgäuer, üb. die Ereignisse des Weltkrieges 1914/15. 27. u. 28. Fg. (S. 557—604 m. Abbildgn. u. 1 Taf.) Lex.-8°. je —, 25

**W. Krahn in Berlin.**

Zeitschrift, Feuerwehrtechnische. Red.: V. Wendt. 3. Jahrg. 1915. 7. u. 8. Heft. (16 S. m. Abbildgn.) 31,5×24 cm. vierteljährlich b 3. —; einzelne Hefte —, 75

**H. Krumbhaar in Piegeln.**

Geschichte des Weltkrieges 1914/15. (Kriegs-Tagebuch.) Zusammen- gestellt aus den Berichten des Piegelniger Tageblattes. 8. Heft. (S. 349—396 m. Abbildgn. u. eingedr. Kartenstücken.) gr. 8°. —, 30

**Mignon-Verlag in Dresden-A.**

Brandt, Heinz, der Fremdenlegionär. Red.: P. Hoffmann. Nr. 108. (32 S.) 8°. b —, 10  
 Feldgrauen, Unsere. Deutscher Soldatengeist vor dem Feinde. Red.: P. Hoffmann. Nr. 7. (32 S.) 8°. b —, 10  
 Göß, Konrad, der Wandervogel. Vom Handwerksburschen zum Mil- lionär. Red.: P. Hoffmann. Nr. 43. (32 S.) 8°. b —, 10  
 Kraft, Horst, der Pfadfinder. Schicksale u. Abenteuer Jungdeutsch- lands in Urwald, Prärie u. an fremder Küste. Red.: P. Hoffmann. Nr. 88. (32 S.) 8°. b —, 10  
 Stuart, Percy, vom Excentric Club, der Held u. kühne Abenteurer in 197 geheimnisvollen Aufgaben. Red.: P. Hoffmann. Nr. 72. (32 S.) 8°. b —, 10

**Münchener Graphische Gesellschaft Bild & Co. in München.**

Völkerkrieg, Der, im Bilde. Eine Sammlg. v. Kupfertiefdrucken nach Originalen v. Heribert Bahndorf, Hans Bohrdt, Willy Brandes u. a. 11. Heft. (4 Taf.) 37,5×26 cm. b 1. —; einzelne Taf. —, 30

**Fritz Pfennigstorff in Berlin.**

Zander, Kurt: Kassegeflügel. Eine Sammlg. v. 120 in feinstem Farbendr. hergestellten Standardbildern nach Aquarellen. Ergänzung. 3. u. 4. Fg. (Je 12 Taf.) gr. 8°. je 1. —

**Rudolf Schid & Co. in Leipzig.**

Künstler, Der deutsche. Schriftleitung: Dr. Geo. Zahn. 2. Jahrg. April 1915—März 1916. 12 Nrn. (Nr. 1. 8 S.) Lex.-8°. halbjährlich 2. —; einzelne Nrn. —, 40

**Carl Spielmeier's Nachf. (Ernst D. Genzel) in Göttingen.**

Camp, Le, de Göttingen. Verantwortlich: Carl Stange. Nr. 10. (S. 39—42 m. 1 Taf.) Lex.-8°. —, 15  
 Taal, Onze. Weekbladje voor de vlaamschsprekende krygsgevan- genen. Verantwortlich: Carl Stange. Nr. 6 u. 7. (S. 25—32 m. Abbildgn.) Lex.-8°. je —, 15

**Verlagshaus f. Volksliteratur u. Kunst, G. m. b. H. in Berlin.**

Kriegsfreiwillig. Erlebnisse e. Primaners. Nr. 17. (24 S.) 8°. b —, 10

**Der Zirkel, Architektur-Verlag G. m. b. H. in Berlin.**

Wachtfeuer. Künstlerblätter zum Krieg 1914/15. Hrsg. vom wirt- schaftl. Verband bild. Künstler, Berlin. Nr. 29. (10 Bl. in Lepo- relloform m. Abbildgn.) 8°. —, 20

**Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts)

\* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil.

Friedrich Bahn in Schwerin. 2641  
 Blandenburg: Bei uns zu Hause. Ein Gruß ins Feld. 20 S.  
 Vorwerk: Was sagt der Weltkrieg den deutschen Christen? 1 A.  
 — Hurra und Halleluja. 4. Aufl. 30 S.  
 — Heiliger Krieg. 6.—10. Tausend. 10 S.  
 Otto Beyer in Leipzig. 2645  
 Niedner: Filet-Arbeiten. Heft 2: Gipäre. 1 A 50 S.  
 Hermann Beyer & Söhne in Langensalza. 2657  
 Handke: Die Schule und der Krieg. 35 S.  
 Rabich: Der Krieg und wir. 25 S.  
 Landsberg: Können wir Kriegswaisen der Armenpflege über- lassen? 25 S.  
 Max Brunnemann in Cassel. 2656  
 \*Lewalter: Reichswacht. Deutsche Soldaten- und Vaterlandslieder. 3. Sammlung. 20 S.  
 \*Reichswacht-Feldpostkarten mit Notensatz. 10 versch. Karten. 50 S.  
 Karl Curtius in Berlin. 2644  
 Wagner: Der größte Verbrecher an der Menschheit im 20. Jahr- hundert, König Eduard VII. von England. Eine Flugchrift. 3. Aufl. 50 S.  
 Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart. 2643  
 Der Deutsche Krieg, hrsg. v. Ernst Jäckh. Jedes Heft 50 S.  
 \*Heft 47: Rümker: Mit Schwert und Pflug.  
 \*Heft 48: Meyer: Deutschland und Ägypten.  
 Wilhelm Engelmann in Leipzig. 2657  
 \*Wagner: Repetitorium der allgemeinen Botanik. Etwa 8 A.; geb. etwa 9 A.  
 Verlag von De Erven Loosjes in Haarlem. 2667  
 Verwijnen: Fondation Flijler à Haarlem Catalogue de la Biblio- thèque. Tome IV. 9 A.  
 Oskar Gulik in Vissa i. P. 2639  
 Kriegstagebuch zum Weltkrieg. Geb. 3 A.  
 J. Guttentag in Berlin. 2644  
 \*Schmeißer: Der Einfluß des Krieges auf die Hauptverträge des V.V.V. 1 A 50 S.  
 \*Kaufmann: Kriegsführende Staaten als Schuldner und Gläubiger feindlicher Staatsangehöriger. 1 A 80 S.  
 Otto Hapke Verlag in Göttingen. 2642  
 Piffauer: Worte in die Zeit. Flugblätter 1914/15. Drittes Blatt (Friedrich der Große). 30 S.  
 Hapke & Schmidt in Berlin. 2650  
 Dove: Die Cobra. Südwestafrikan. Erzählungen. 1 A 50 S.  
 Siegfried: Aus der Russenzeit Ostpreußens. Erlebnisse einer Gutsfrau. 1 A.  
 Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br. 2641  
 \*Boedenhoff: Ehret die Ehe. Vorträge. 2. Aufl. 1 A 50 S.  
 \*Cathrein: Philosophia Moralis in usum scholarum. Editio nona et decima ab auctore recognita. 5 A 20 S.; geb. 6 A.  
 \*Chasle: Droste zu Wischering, Ordensfrau vom Guten Hirten. 5. Aufl. 3 A 60 S.; geb. 4 A 40 S.  
 \*Hagemann: Elemente der Philosophie. Bd. I. Logik u. Noetik. 9. u. 10. Aufl. 4 A; geb. 4 A 60 S.  
 \*Jauch: Moderne Jugendpflege. 2. Aufl. 3 A 80 S.  
 \*Kappler: Vollständ. Katechese zur Lehre von den Gnadenmitteln. 2 A 20 S.; geb. 2 A 70 S.  
 \*Schüth: Theorie des mündl. Vortrages. 2 A 50 S.; geb. 3 A.  
 Herold'sche Buchhandlung in Hamburg. 2638  
 Hunzinger: Kriegspredigten 1914/15. (Der Kriegspredigten 2. Sammlung). Kart. 1 A; geb. 2 A.  
 — Bismarck's Werk und Geist. Gedächtnisrede. 50 S.  
 E. Pirzel in Leipzig. 2655  
 \*Matthias: Deutsche Wehrmacht und kommendes Geschlecht. 1 A.



- Rösel'sche Buchhandlung in Rempten.** 2635, 2636  
Flammenzeichen. Zeitgemäße Götterworte. Mit einem Geleitworte von Bernh. Achtermann. 1 *M.*; geb. 1 *M.* 50 *g.*
- A. Marcus & C. Weber in Bonn.** 2651  
Deutsche Kriegsschriften:  
\*12. Heft. Potthoff: Erziehung zu sozialer Kultur. 2 *M.*  
\*13. Heft. Hagen: England in Ägypten. 1 *M.* 20 *g.*
- E. S. Mittler & Sohn in Berlin.** 2652  
\*Rofer: Kampf- und Siegestage 1914. Feldzugsaufzeichnungen. 7. Aufl. 1 *M.* 25 *g.*  
Unser Vormarsch bis zur Marne. Aus dem Kriegstagebuche eines sächsischen Offiziers. 4. Aufl. 1 *M.*
- Georg Müller Verlag in München.** 2639  
Karlsen: Lauffkoff läuft weiter. 11.—25. Aufl. 2 *M.*; geb. 3 *M.*  
— Grandbouche und Lauffkoff. 36.—40. Aufl. 2 *M.*; geb. 3 *M.*
- Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha.** 2640  
Der Kampf des deutschen Geistes im Weltkrieg, hrsg. v. Hönn. Geb. 3 *M.*
- M. & S. Schaper in Hannover.** 2645  
Kleeberger: Grundzüge der Pflanzenernährungslehre u. Düngerlehre Teil II, 1. Bd. 8 *M.*; geb. 9 *M.*
- Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt von E. Schottlaender A.-G. in Breslau.** 2653  
\*Böhm: Gedenkblätter an Ludwig Anzengruber. 2 *M.* 50 *g.*; geb. 3 *M.* 50 *g.*  
\*Engel: Und draußen ist Krieg. 75 *g.*  
\*Kienzl, Auf bebender Erde. 3. Aufl. 1 *M.* 50 *g.*; geb. 2 *M.*  
\*Risch: Wie das Josefchen ein Held wurde und andere heldere und ernste Kriegsgeschichten. 2 *M.* 50 *g.*; geb. 3 *M.*  
\*Pommer-Esche, Almendro. Ein Roman auf den Balearen. 3 *M.*; geb. 4 *M.*  
\*Rößler: Suldoatalaba. Gedichte und Erzählungen in schlesischer Mundart. 1 *M.*
- Julius Springer in Berlin.** 2648  
\*Tönnies: Deutschlands Platz an der Sonne in englischer Beleuchtung. 50 *g.*  
— Englische Weltpolitik in englischer Beleuchtung. 1 *M.*  
Marbod: Eine Frage! Wie erhalten wir der Zukunft die erhebenden Kräfte dieses Krieges? 50 *g.*  
v. Harnack: Der Krieg und die Frauen. 60 *g.*
- Reinhold Steffen in Havelberg.** 2645  
Redlin: Kirchenlieder. 1914/15. 2. Aufl. 15 *g.*
- Franz Bahlen in Berlin.** 2654  
\*Liebrecht: Gesetz über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873. Geb. 2 *M.* 20 *g.*  
\*Schlegelberger: Kriegsrecht der freiwillig. Gerichtsbarkeit. 1 *M.* 60 *g.*
- Verlag der Vereinigung der Kunstfreunde Ad. D. Trojisch in Berlin-Schöneberg.** 2651  
Der Kunstfreund. Maiheft: Heldenehrung. 60 *g.*
- Chr. Friedrich Bieweg G. m. b. H. in Berlin-Lichterfelde.** 2649  
Battke-Löns: 10 Volkslieder zur Laute. 2 *M.*

### Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels.

(Mitgeteilt von F. A. Brockhaus' Sort. und Antiq. in Leipzig.)

#### Englische Literatur.

Cambridge University Press in London.

Robson, W. N., the principles of legal liability for trespasses and injuries by animals. 8°. 5 sh. net.

Cassell & Co. in London.

Thomas, H. H., the book of hardy flowers. 8°. 12 sh. 6 d. net.

Clarendon Press in London.

Hill, G. F., the development of Arabic numerals in Europe. 8°. 7 sh. 6 d. net.

Everett & Co. in London.

Bloundelle-Burton, J., Love lies bleeding. 8°. 6 sh.

Hodder & Stoughton in London.

Atteridge, A. H., the second phase of the great war. 8°. 5 sh. net.  
Cobb, J. S., the red glutton: with the German army to the front. 8°. 6 sh.

Lippincott Co. in London.

Chance, B., Self training for mothers. 8°. 5 sh. net.

Chase, R. H., mental medicine and nursing. 8°. 6 sh. net.

Culler, J. A., a text-book of general physics for college students. 8°. 7 sh. 6 d. net.

Jores, A., the commoner diseases, their causes and effects. 8°. 16 sh. net.

Macmillan & Co. in London.

Hodges, G., the episcopal church, its faith and order. 8°. 5 sh. 6 d. net.

McGiffert, A. C., the rise of modern religious ideas. 8°. 6 sh. 6 d. net.

Sykes, P. M., a history of Persia. 2 vols. 8°. 2 £ 10 sh. net.

Mills & Boon in London.

George, W. L., Olga Nazimov, and other stories. 8°. 6 sh.

G. Richards in London.

Merwin, S., the charmed life of Miss Austin. 8°. 6 sh.

Sands & Co. in London.

Lingard, J., and H. Belloc, the history of England, from the first invasion by the Romans to the accession of King George the fifth. Vol II. 8°. 16 sh. net.

M. Secker in London.

Johnson, O., the Salamander. 8°. 6 sh.

Smith, Elder & Co. in London.

Benson, A. C., Hugh: Memoirs of a brother. 8°. 7 sh. 6 d. net.

E. & F. N. Spon in London.

Jones, F. D., Planing and milling. 8°. 10 sh. 6 d. net.

F. Unwin in London.

Grahame-White, C., and H. Harper, Aircraft in the great war. 8°. 7 sh. 6 d. net.

Ward, Lock & Co. in London.

Russell, L., the eternal triangle. 8°. 6 sh.

Watts & Co. in London.

Perrycoste, F. H., Religion and moral civilization. 8°. 2 sh. 6 d. net.

#### Französische Literatur.

J. B. Ballière & fils in Paris.

Fournier, C., Accouchement normal. 18°. 3 fr.

Hachette & Cie. in Paris.

Vaudoyer, J. L., Propos et promenades. Ombres et paysages. Ecrivains d'hier et d'aujourd'hui. Art. Plaisirs publics. 16°. 3 fr. 50 c.

Libr. générale de droit et de jurisprudence in Paris.

Danjon, D., Traité de droit maritime. Tome IV. 8°. 9 fr.

Perrin & Cie. in Paris.

Altier, E., Journal d'une Française en Allemagne. Juillet—Octobre 1914. 16°. 3 fr. 50 c.

Balmer, P., les Allemands chez eux pendant la guerre. 16°. 2 fr. 50 c.

A. Picard in Paris.

Van Houtte, P., le crime de Guillaume II et la Belgique. 12°. 3 fr. 50 c.

Plon-Nourrit & Cie. in Paris.

Benedetto, L.-F., Madame de Warens d'après de nouveaux documents. 8°. 3 fr. 50 c.

#### Russische Literatur.

Die angezeigten Bücher sind, wo nicht ausdrücklich eine andere Sprache angegeben ist, in russischer Sprache verfasst. — Die dem Titel rechts beigetzten Zahlen (in Klammern) geben die Nummern der »Knishnaja Ljetopis« (d. i. Bücherchronik) an, in der sich der entsprechende Originaltitel befindet.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Petrograd.

Berg, L. S., Fische. Marsipobranchii u. Pisces. Lieferung 2. 3 Rub. 50 Kop. (42)

Dobiasch-Roshdestvenskaja, O. A., Die kirchliche Gesellschaft in Frankreich im XIII. Jahrh. Teil I. 4°. 2 Rub. 25 Kop. (43)

Kudelin, N. V., Die Fauna Russlands und der angrenzenden Länder. Hydroidea. Bd. II. Lfg. 2. 8°. 2 Rub. (50)

Nachrichten der Abteilung für russische Sprache und Literatur der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. XIX. Buch II. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (47)

Puschkin, Werke. Bd. III. 8°. 3 Rub. (46)

Russische Bibliographie der Naturwissenschaften und Mathematik. Bd. VI. 8°. 2 Rub. (44)

M. J. Akinfiev in St. Petersburg.

Leichman, L. K., Technische Analyse. Bd. V—VII. 8°. 6 Rub. (44, 46, 48)



- Armenisches Nersisjan-Seminar in Tiflis.**  
Ovjan, P., Die armenische Sprache. 8°. (In armenischer Sprache.) 1 Rub. (45)
- V. A. Beresovskij in Petrograd.**  
Krasnov, P. N., Im Meer des Lebens. 8°. 2 Rub. (44)
- G. Brumberg in Petrograd.**  
Taschen-Enzyklopädie des Krieges 1914. 16°. 1 Rub. (42)
- Buchverlag der Schriftsteller in Moskau.**  
Serafimovitsch, A., Die Schneeklausur. Bd. I. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (49)
- N. J. Cholmusehin in Petrograd.**  
Amori, Geheimnisse des Nevskij Prospekt. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (48)
- A. F. Devrient in St. Petersburg.**  
Hecht, R. J., Der Torf. 8°. 4 Rub. 50 Kop. (42)
- „Dvigatel“ in Petrograd.**  
Rjanzev, A. V., angewandte Mechanik. Teil I. 8°. 1 Rub. 85 Kop. (43)
- Ekaterinskaja-Druckerei in Petrograd.**  
Lodyshenskij, M. V., mystische Trilogie. (Bd. III.) 8°. 2 Rub. (44)
- Esparchialhaus in Odessa.**  
Vvedenskij, A., der Kampf mit dem Sektenwesen. 8°. 2 Rub. (46)
- Finanz-Ministerium in Petrograd.**  
Lejtes, K. S., die russischen Arbeiter in der deutschen Landwirtschaft. 8°. 1 Rub. (48)  
Russische Börsenwerte. 8°. 3 Rub. 50 Kop. (47)
- R. Golike & A. Wilburg in Petrograd.**  
Lebedev, M. V., Notwehr und Arrest. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (48)
- S. L. Gordon in Wilna.**  
Gordon, S. L., Lehrbuch der hebräischen Sprache. I—III. 8°. (In hebräischer Sprache.) 2 Rub. 70 Kop. (46)
- „Gramotnostj“ in Petrograd.**  
Vojekov, S. V., italienische Fresken. 8°. 1 Rub. (44)
- Gebr. A. & J. Granat & Co. in Moskau.**  
Enzyklopädisches Wörterbuch (Lexikon) der Verlagsgesellschaft A. & J. Granat & Co. Bd. 26. 8°. 3 Rub. 30 Kop. (50)
- A. E. Kollins in Petrograd.**  
Chodskij, L. V., kurzer Abriss der Oekonomie. 8°. 2 Rub. 40 Kop. (42)  
Ivanov, A. A., Anfangskursus der theoretischen Astronomie. 8°. 3 Rub. (49)
- K. P. Koslovskij in Tiflis.**  
Dinnik, N. J., die Tiere des Kaukasus. Teil II. 8°. 1 Rub. (42)
- Gebr. A. & M. Kuschnerov in Kiev.**  
Shuk, N. N., Lektionen zur allgemeinen deskriptiven Anatomie. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (43)
- Lasarevski-Institut für orientalische Sprachen in Moskau.**  
Krymskij, A., Geschichte Persiens, seine Literatur und die Theosophie der Derwische. Tl. I, 4 u. III, 1. 3 Rub. (43)
- R. K. Lubkovskij in Kiev.**  
Kirjeenko, J. A., ländliche Eisenbeton-, Knüppel- u. Balkenbrücken. 8°. 10 Rub. (43)  
Lando, V. M., die Interessen des russischen Zucker-Exports. 8°. 1 Rub. (46)
- A. J. Mamontov in Moskau.**  
Fedorovskij, V. K., der Handel Russlands mit Frankreich und Belgien. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (50)
- M. Merkushev in St. Petersburg.**  
Katanskij, A. L., Erinnerungen eines alten Professors. 8°. 1 Rub. (42)  
Sagovskij, M. N., der Schmetterlingsfreund. 8°. 1 Rub. 75 Kop. (47)
- Moskauer Buchverlag in Moskau.**  
Arzybaschew, M., Erzählungen von Schriftstellern. Bd. III. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (50)  
Lenskij, V., weisse Delphine. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (50)  
Rukavischnikov, J., das verfluchte Geschlecht. 3 Bde. 8°. 3 Rub. (50)
- „Mysl“ N. P. Mesnjankin & Co. in Moskau.**  
Ipatov, K. V., Röntgen-Diagnostik der Krankheiten des Magens. 8°. 1 Rub. (48)
- „Naschi Dni“ in Moskau.**  
In deutscher Gefangenschaft. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (49)
- „Narodnye Vschody“ in Riga.**  
Tokarev, P. M., kurze Geschichte des lettischen Volkes. 8°. 1 Rub. 35 Kop. (42)
- „Novyj Satirikon“ in Petrograd.**  
Teffi, acht Miniaturen. 8°. 2 Rub. (47)
- V. J. Novizkij in Kiev.**  
Novizkij, V. J., auserwählter und hoher Adel. 8°. 1 Rub. (44)
- N. J. Ogloblin in Kiev.**  
Sjenkovskij, V. V., Problem der psychischen Ursachen. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (44)
- „Osvoboshdenie“ in St. Petersburg.**  
Brusjanin, V. V., Tragödie des Michailovskijschen Schlosses. 8°. 2 Rub. (44)  
Garin-Michailovskij, N., vollst. ges. Werke. Bd. III. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (44)
- Petrograder Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher in Petrograd.**  
Arbeiten der Kaiserlichen Petrograder Gesellschaft der Naturforscher. Bd. XLV. III. Abt. Botanik. 8°. 3 Rub. (47)
- Petrograder Lehrmittel-Magazin in Petrograd.**  
Russisch-italienisches Wörterbuch. Hrsg. v. M. M. Michailovskij. 16°. 1 Rub. 50 Kop. (48)
- Petrograder Polytechnisches Institut in Petrograd.**  
Venediktov, A. V., Fusion der Aktien-Unternehmungen. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (46)
- „Porjadok“ in Odessa.**  
Susman, A., Aufgaben der Naturwissenschaft. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (42)
- „Pravo“ in Petrograd.**  
Grejdenberg, B. S., der gerichtlich-psychiatrische Sachverständige im Kriminalprozess. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (48)  
Plechan, J. S., Stempelsteuer-Gesetz. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (47)
- „Prosvjeschtschenie“ in St. Petersburg.**  
Amfiteatrov, A. K., Gesammelte Werke. Bd. 28. 16°. 1 Rub. 50 Kop. (50)
- Reichs-Druckerei in Petrograd.**  
Borodkin, M., Geschichte Finlands. Die Zeit Kaiser Nikolaus I. 4°. 5 Rub. (47)
- K. L. Ricker in Petrograd.**  
Babkin, B. P., die äussere Sekretion der Verdauungsdrüsen. 8°. 5 Rub. (48)  
Brounov, P. J., Lehrbuch der allgem. Geographie. 8°. 1 Rub. (44)
- G. Pichlak in Reval.**  
Kusik, T., russisch-esthnisches Wörterbuch. 8°. 2 Rub. (42)
- A. A. Rshanizyn in Shitomir.**  
Rshanizyn, A. A., kurzes Handbuch der Landorganisation und Vermessung. 8°. 7 Rub. 25 Kop. (47)
- „Samoobrasovanie“ in Petrograd.**  
Amfiteatrov, A. V., gesammelte Werke. Bd. XXIX. Die Mandragore. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (45)
- M. S. Schapsovitsch in Baku.**  
Schapsovitsch, M. S., der ganze Kaukasus. 8°. 6 Rub. (46)
- Schmidt in Petrograd.**  
Djuperron, G. A., Bibliographie des Sports und der physischen Entwicklung. 8°. 2 Rub. (44)
- J. Schuruht in Petrograd.**  
Sjeverzev Polilov, G. T., auf dem Schlachtfelde. 8°. 1 Rub. 25 Kop. (46)
- M. J. Semenov in Petrograd.**  
Schebujev, N., ges. Werke. Bd. I. 8°. 1 Rub. (46)
- K. K. Seminskij in Kiev.**  
Kotschergin, P., kurzer Abriss des russischen bürgerlichen Rechts. Lfg. 1. 8°. 1 Rub. (42)
- Senatsdruckerei in Petrograd.**  
Gasman, A. G., die ausserehelichen Kinder an den westlichen Grenzen und im Reiche. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (44)
- „Shisnj i Snanie“ in Petrograd.**  
Gussev-Orenburgskij, S. J., der goldene Schlaf. 16°. 1 Rub. (48)  
— der Zweifel. 16°. 1 Rub. (48)  
Jazuta, K. S., kurze Einführung in die Anatomie und Physiologie für barmherzige Schwestern. 8°. 1 Rub. (46)  
Maslov, P., allgemeiner Kursus der Geschichte der Volkswirtschaft von der Urzeit bis zum 20. Jahrh. 8°. 2 Rub. (45)
- A. Skosyrev in Moskau.**  
Tschislav, P. J., Kursus der Geschichte des russischen Rechts. 8°. 1 Rub. 20 Kop. (43)



## „Sotrudnik“ in Kiev.

Glivenko, I. I., Chrestomathie der allgemeinen Literatur. Teil I. 8°. 1 Rub. 80 Kop. (49)

## Staatsdruckerei in Petrograd.

Schtschischkin, O., Fürst Skopin Schujskij. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (42)

## M. Sta-julevitsch in Petrograd.

Saljesskij, A. D., Skizze zur Frage der Kohlebildung. 8°. 2 Rub. (48)  
Solovjev, S. V., Skizzen aus der Geschichte der französischen und provenzalischen Literatur. 8°. 2 Rub. (48)

## Physikal.-mathem. Studentenvereinigung in Kasan.

Goldhammer, D. A., die Lehre vom Licht. 8°. 2 Rub. (47)

## A. S. Suvorin in Petrograd.

Rosanov, V. V., der Krieg 1914 und die russische Wiedergeburt. 8°. 1 Rub. (45)

## J. D. Sytin in Moskau.

Altajev, A., König u. Infant. 8°. 90 Kop. (50)

## Kiever Abteilg. der Kaiserl. Russ. Technologen-Gesellschaft in Kiev.

Tolpygin, M., Jahrbuch der Zuckerindustrie des Russischen Reiches. Teil II. 2 Teile. 8°. 6 Rub. (49)

## I. I. Tschokolov in Kiev.

Voblyj, K. G., Grundlagen der Versicherungs-Wissenschaft. 8°. 2 Rub. 50 Kop. (48)

## Universitäts-Druckerei in Kasan.

Arbusov, A. E., von den Erscheinungen der Katalyse im Gebiete der Umwandlung verschiedener Verbindungen des Phosphors. 8°. 2 Rub. (42)

Ivanov, B. P., Res mancipii et nec mancipii. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (44)

## Verlag der „Bank-Enzyklopädie“ in Kiev.

Bank-Enzyklopädie. Bd. I. 8°. 3 Rub. 50 Kop. (45)

## Verlagsunternehmen vorm. Brockhaus &amp; Efron in Petrograd.

Neues enzyklopädisches Wörterbuch (Lexikon). Bd. 21. 8°. 4 Rub. (46)

## N. Vilentschik in Petrograd.

Borodin, D. N., historische Skizzen zur russischen Advokatur. Teil I. 8°. 1 Rub. 50 Kop. (49)

## M. O. Wolf in Petrograd.

Margulies-Antova, M. N., Anatomie und Physiologie des Menschen. 8°. 1 Rub. (48)

## B. Anzeigen-Teil.

Bekanntmachungen  
buchhändlerischer Vereine,

soweit sie nicht Organe des  
Börsenvereins sind.

Vereinigung des katholischen  
Buchhandels.

Den Mitgliedern der Vereinigung, welche etwa in diesem Jahre zur Ostermesse nach Leipzig fahren, diene zur Nachricht, daß die Jahresversammlung, welche sonst stets am Montag nach Kantate im Buchhändlerhause abgehalten wurde, in diesem Jahre ausfallen wird. — Der 1. Vorsitzende der Vereinigung, Herr Hermann Herder, steht seit Anfang August im Felde, und der ergebenst Unterzeichnete ist durch die Einwirkungen des Krieges auf sein Geschäft und mit Rücksicht auf sein Befinden gezwungen, noch in letzter Stunde seine Absicht, nach Leipzig zu fahren, aufzugeben. — Eine Rundfrage bei unseren sämtlichen Vorstandsmitgliedern hat ergeben, daß man die Abhaltung der Versammlung in diesem Jahre nicht für ratsam erachtet. Von einzelnen Herren, welche namentlich in der Kalenderfrage interessiert sind, wurde trotzdem die Herbeiführung einer zwanglosen Aussprache etwa anwesender Mitglieder für wünschenswert gehalten. — Es ist dem ergebenst Unterzeichneten nicht mehr möglich gewesen, für diesen Zweck ein bestimmtes Lokal zu belegen, indessen dürfte das in diesem Jahre auch nicht durchaus notwendig sein. Es wird immer noch möglich sein, eine derartige Zusammenkunft in die Wege zu leiten, wenn die in Leipzig eintreffenden Mitglieder der Vereinigung meinem Kommissionär Herrn Carl Fr. Fleischer sofort nach Eintreffen mitteilen, wo sie abgestiegen sind.

Münster i/W., den 27./4. 1915.

Der Vorstand der Vereinigung  
des katholischen Buchhandels.

H. A.: Heinrich Schöningh,  
Münster i/W.

Geschäftliche Einrichtungen  
und Veränderungen.

Kriegshalber lasse ich meine Berliner Filiale am 1. Mai eingehen. Alle Erledigungen finden ab dort, sonst ab hier statt. Jedemfalls erbitte nach Berlin keine Zusendung mehr. Disponiert ist nichts, die Zahlungsliste angewiesen

Bonn, Ende April 1915.

Johs. Schergens.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,  
Teilhaver-Gesuche und Anträge.

## Verkaufsanträge.

## Fortbildungsschul-Verlag.

Eine kleine Gruppe gut empf. und eingeführter Lehrmittel, Wert ca. M. 2500.—, zu verkaufen. Da erweiterungsfähig, als Grundstock für diese Verlagsrichtung sehr gut geeignet. Anfragen unter „Verlag“ nach Essen, Moltkestr. 16, erbeten.

Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung, größtes Geschäft der Branche, in einer Stadt am Main, soll wegen Ablebens seines Inhabers gelegentlich verkauft werden. Kaufpreis etwa 20000 M. Ernstliche Bewerber wollen sich unter „Main Nr. 867“ durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins nach Näherem befragen.

In Industriestadt Deutschböhmens seit über 50 Jahren bestehende Buchhandlung m. Nebenzweigen soll sofort verkauft werden. Der Besitzer steht im Felde, kann sich um den Fortbetrieb nicht kümmern und so muß die Geschäftsübergabe bald geschehen. Den Verhältnissen wird bei der Preisforderung Rechnung getragen. Ein raschentschlossener Käufer kann daher auf weitgehendes Entgegenkomm. rechnen. Ich erbitte Anfragen u. „Raschentschlossen“.

Leipzig.

Carl Fr. Fleischer.

## Zur gef. Beachtung.

Den geehrten Herren Kollegen zur Nachricht, daß ich vom 1. bis 3. Mai in Leipzig — Hotel Hentschel —, am 4. Mai in Berlin — Habsburger Hof — zu persönlicher Rücksprache betr. An- und Verkäufe von Verlags- u. Sortiments-Buchhandlg. gern bereit bin. Gütige zugebarte Besuche bitte ich womöglich vorher zu avisieren sowie alle eiligen Korrespondenzen in den betr. Tagen gef. nach dort zu adressieren.

Hochachtungsvoll

Stuttgart.

Hermann Wildt.

## Kaufgesuche.

Nachweislich rentable, nicht an den Ort gebundene

## Fachzeitschrift

zu kaufen gesucht. Angebote u. R. 860 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

## Teilhavergesuche.

Für bekannte Buchhandlung in Hanfsstadt suche ich tüchtigen Fachmann mit größeren Mitteln als Teilhaber. Das Geschäft ist solid geführt, hat guten Reinertrag und bietet für die Fortführung im Besitz von zwei Inhabern beste Aussichten. Nur ernsthafteste Selbstbewerber, die den Besitz größerer Vermögen nachweisen können, erhalten nähere Angaben auf gef. Anfrage unter „Teilhaverhaft“.

Leipzig. Carl Fr. Fleischer.

## Fertige Bücher.

Soeben erschien:

Fondation Teijler à Haarlem  
Catalogue de la Bibliothèque

par J. J. Verwijnen.

Tome IV

Sciences exactes et naturelles  
1904—12

Preis M. 9.— ord.

Auslieferung nur bar.

Verlag von de Erven Loosjes  
in Haarlem (Holland).



# Flammenzeichen

Ⓜ Zeitgemäße Görres = Worte Ⓜ

Mit einem Geleitwort von  
Bernhard Achtermann

A u s

d e m I n h a l t :

Machtwille in den Völkerschicksalen – Die Weltwage – Gott  
mit uns – Deutsches und französisches Ehrgefühl – Rachegeister –  
Wehrhaft Volk – Freiheitstrieb, Gottesaat – Gehorsam und Freiheit –  
Welsche Despoten und Schranzen – Freiheit, deutsches Lebenselement – Kein  
Deutschland! – Seinebabel – Nicht so gutmütig – Warnung vor gallischen  
Lastern – Ein Wille in allen Gliedern – Hader der Religionsparteien –  
Französischer und deutscher Nationalcharakter – Kern deutschen  
Wesens – Vom siebenfachen Stank des welschen Teufels – Der  
Kulturträger – Napoleon charakterisiert die  
Engländer

B e z u g s b e d i n g u n g e n :

8<sup>o</sup>. VIII und 136 Seiten

Freieremplare 13/12

Geheftet . Mark 1.— ord., Mark —.75 à cond., Mark —.65 bar

Gebunden „ 1.50 ord., „ 1.15 à cond., „ 1.— bar

Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten und München



# Eine vernichtende Anflage

gegen Frankreich und Franzosentum, entsprungen aus einem deutschen Feuergeist, enthält das prächtige Büchlein, dessen Vorwort wir hier folgen lassen und das wir umstehend dem verehrl. Sortiment zum nachdrücklichen Vertrieb empfehlen.

In der Nähe eines Großfeuers der Weltgeschichte, der französischen Revolution und der von 48, stand Wiege wie Bahre dieses Mannes, der heute, da die Waberlohe des Weltkrieges den Himmel blutrot färbt, wiederum zum deutschen Volke spricht, mit den gleichen Worten wie damals, als aus Welschland die Flammengarben über ‚seinen Rhein‘ schlugen; wie damals, als er, eines rheinischen Floßhändlers Sohn, mit einem Napoleon Zornblicke tauschte und die Klingen kreuzte, und später, wann immer ihn die Sorge um sein Volk auf die Warte rief, ‚zu wachen und zu merken auf die Zeichen, zu rufen und zu warnen ohne Unterlaß‘. Und er wußte zu merken, zu rufen, zu warnen, sei es, daß fernher Wetterwolken dumpf grollend sich ins Blaue vorschoben; sei es, daß die Gemüter am faulbrandig schwelenden Feuer des Heimatherdes zu verdampfen drohten; sei es, daß lodernde Flammenzeichen auf den Höhen und aus der Höhe das Volk aufriefen zu hochgemuter Abwehr der äußeren Feinde, zu demütiger Einkehr bei sich selbst und zu entschlossener Umkehr zur eigenen Art. Flammenzeichen waren da oft genug auch seine Worte, die Fanalen gleich in die Herzen und Gewissen der Volksgenossen brannten. Bei allen Irrungen seiner in Freiheitsliebe überschäumenden Jugend — ‚ich habe mich geirrt in meiner Jugend, aber ich habe mich keines Irrtums zu schämen‘ — war sein Leben immerdar eine reine Flamme auf dem Altare des Vaterlandes. Seine vaterländischen Ideale, für die er sich rastlos und restlos verzehrt, sind in vielem längst verwirklicht. Er hat es nicht erlebt. Wohl aber hätte das deutsche Volk, vorab dessen damalige Führer, weniger weitschauend und wagemutig denn er, ihm manches abzubitten. Die Waffentaten von 70 und das Ereignis von Versailles waren die späte Frucht auch seiner Lebensarbeit. Und wie erst würde heute, da der Orkanatem neuen Werdens und Vollendens über alle Lande braust, die Stimme seiner macht- und glutvollen Seele in den Sturm unerhörten Geschehens hallen! Doch lebt er nicht unvergänglich unter und mit uns? Spricht er nicht, ewig jungfrisch, zu uns, ein Genosse in dieser gewaltigen Zeit?



Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig

# Bücher als Führer <sup>durch</sup> <sub>die</sub> Fragen der Gegenwart

Aus dem Gebiet der  
**Politik und**  
**Geschichte:**

**Bismarck. Der Mann und das Werk.** Ein Gedenk-  
buch für das  
deutsche Volk. Von Richard Graf Du Moulin d'Artois. 330 Seiten mit 81 Abbildungen auf  
40 Tafeln, darunter 4 Tafeln in Lichtdruck, 8 Tafeln auf Kunstdruckkarton und 28 sonstige  
Tafeln in feinsten Autotypie. In Leinenband M. 17.—, M. 11.90 no., M. 11.35 bar;  
in Pergamentband M. 20.—, M. 14.— no., M. 13.35 bar. Freieigemplare 6:1.

**Fürst Bismarck 1890—1898.** Nach persönlichen Mitteilungen  
des Fürsten und eigenen Auf-  
zeichnungen des Verfassers, nebst einer authentischen Ausgabe aller vom Fürsten  
Bismarck herrührenden Artikel in den „Hamburger Nachrichten“. Von Hermann  
Hofmann, früherem leitenden politischen Redakteur der „Hamburger Nachrichten“. Mit  
einem Porträt des Fürsten Bismarck. Drei Bände in Groß-Oktav-Format.  
Erster und zweiter Band: (Nur zusammen!) In Leinenband M. 16.— ord.,  
M. 11.20 no., M. 10.65 bar. In Halbleder M. 18.50 ord., M. 12.95 no., M. 12.35 bar.  
Dritter Band: In Leinenband M. 5.50 ord., M. 3.85 no., M. 3.65 bar. In  
Halbleder M. 6.75 ord., M. 4.75 no., M. 4.50 bar. Freieigemplare fest und bar 6:1.

**Im Wandel der Jahrtausende.** Eine vollständige Welt-  
geschichte in Wort und  
Bild von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart reichend. Herausgegeben von Dr. Albrecht  
Wirth. 480 Seiten Text mit 461 Abbildungen und 49 Kunstbeilagen. In Prachtband  
oder in 3 Teile mit Lederrücken (für Schulzwecke) einfach gebunden. Preis M. 30.— ord.,  
M. 21.— no., M. 20.— bar. Freieigemplare 6:1.

**K. F. Beckers Weltgeschichte.** Illustrierte Ausgabe.  
Neu bearbeitet von Prof.  
Dr. J. Müller und Prof. Dr. K. H. Groh. Bis auf die Gegenwart fortgeführt von Prof.  
Dr. E. Hefelmeyer. Mit über 1600 Abbildungen im Text, 37 Einschaltbildern und  
18 meist farbigen, erläuternden Karten. Fünfte, vermehrte Auflage.  
Ausgabe in 12 gehefteten Bänden zu je M. 2.20 ord., M. 1.55 no., M. 1.40 bar.  
Ausgabe in 6 gebundenen Doppelbänden. In Ganzleinen zu je M. 6.— ord., M. 4.20  
no., M. 4.— bar. In Halbleder zu je M. 6.50 ord., M. 4.55 no., M. 4.35 bar.  
6 Doppelbände gebunden, in Karton, Ganzleinen M. 36.— ord., M. 25.20 no., M. 24.—  
bar. 6 Doppelbände gebunden, in Karton, Halbleder M. 39.— ord., M. 27.— no.,  
M. 26.— bar. Freieigemplare 10:1 (unter Berechnung des Freieigemplar-Einbandes  
in Leinen mit M. 1.20, in Halbleder mit M. 1.75 für den Band).



# Zeit=Echo

Ein Kriegs=Tagebuch  
der Künstler



Mit dem soeben erschienenen Heft 13 beginnt eine neue Folge des „Zeit=Echos“, die von jetzt an aus 6 Heften (= 1 Vierteljahr) bestehen sollen.

Preis der Folge von 6 Heften M. 2.65.

Preis des einzelnen Heftes M. —.50,

der numer. Sonderausgabe M. 1.—.

|| Bedingt mit 30% ||  
|| Bar mit 40% ||

Die von Heft zu Heft zunehmende Abnehmerzahl beweist, daß die Herausgabe des

**Zeit=Echo**  
einem wirklichen Bedürfnis  
entspricht.

Der Einzelverkauf lohnt sich überall, wo die Hefte ständig im Schaufenster und auf den Auslagen gehalten werden.

Auslieferung Berlin und Leipzig

Graphik=Verlag München G.m.b.H.  
Zweigstelle Berlin, Pariser Platz 7

In unserm Verlage ist erschienen:

## Kriegspredigten

1914/15

Ⓢ

(Der Kriegspredigten zweite Sammlung)

von

D. Dr. Hunzinger, Hamburg

enthaltend die Predigten 20 bis 38.

Lieferungsbedingungen:

partoniert M. 1.— ord., M. —.70 no.,  
M. —.65 bar. 10 Stück für M. 6.— bar  
in Leinen auf besserem Papier M. 2.— ord.,  
M. 1.40 no., M. 1.30 bar,  
10 Stück für M. 14.— bar

Firmen, welche glauben, auch von dieser zweiten Sammlung entsprechenden Absatz zu erzielen, liefern wir in Kommission, soweit der hierfür bestimmte Vorrat reicht.

Von der ersten Sammlung (Predigt 1—19) können partonierte Exemplare noch geliefert werden, während die gebundene Ausgabe vergriffen ist. Die Wochenheftausgabe erscheint regelmäßig weiter.

Ferner ist erschienen:

## Bismarcks Werk und Geist

Gedächtnisrede

von

Professor D. Dr. Hunzinger, Hamburg

M. —.50 ord., M. —.35 no.,  
10 Stück für M. 3.— bar

Wir weisen die Firmen in Breslau, Nürnberg und Lüneburg darauf hin, daß der Verfasser ebenso, wie in Hamburg, auch an diesen Plätzen in obigem Sinne gesprochen hat, und daß daher dort besondere Nachfrage zu erwarten sein wird. Wir liefern auch hiervon in Kommission und bitten zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Hamburg. Herold'sche Buchhandlung.



Ein Brotartikel!

Günstiger Partiepreis!

Z

# Kriegs- Tagebuch

zu dem Weltkriege

In vornehme dauerhafte Leinendecke mit 4farbigem Aufdruck gebunden.

264 Seiten auf Kanzlei-Schreibpapier mit anhängender Dokumententasche. Buchformat 28 : 21 cm. Preis 3 Mark.

Ein Buch, dessen Wert als Kriegschronik ein unvergänglicher bleiben wird. Jeder, der jetzt ein solches Kriegstagebuch führt, schafft sich dadurch für spätere Zeiten ein wertvolles Dokument! Ein vorbildliches Geschenkwerk bei jeder Gelegenheit.

Ladenpreis 3 M., bar 2 M. = Partie 7/6. = 1 Probeexemplar mit 50% Rabatt.

Prospekt kostenlos. Bestellzettel liegt bei.

Lissa i. P.

Oskar Eulitz Verlag.

Die Herren

## François Grandebouche und Wladimir Lausikoff

Z Mitarbeiter der Deutschen Kriegszeitungen in Laon

Unter der Spitzmarke:

„Die deutschen Zeitungen in den eroberten Gebieten“ geht gegenwärtig eine Notiz durch die italienischen Blätter, in der die deutschen Kriegszeitungen besprochen werden. Der Artikel schließt mit folgenden Sätzen:

„Laon gewährt einer Kriegszeitung Gastfreundschaft, die - nach der Versicherung der Deutschen - sehr dazu beiträgt, die Bevölkerung zu beruhigen.“

Am literarischen Teil arbeiten mit

## François Grandebouche und Wladimir Lausikoff“

So sind denn die Phantasieprodukte Karlchens: Grandebouche und Lausikoff in den überhöhten Gehirnen feindlicher Berichterstatter erweckt worden zu wirklichem Leben. Sie erfreuen sich immer weiterer Beliebtheit, was bewiesen wird durch die Tatsache, daß ich heute ankündigen kann das Erscheinen der

36. - 40. Auflage von

## Grandebouche und Lausikoff

21. - 25. Auflage von

## Lausikoff lügt weiter

jeder Band geheftet M. 2. —, gebunden M. 3. —

25 Exemplare liefere ich mit 50%

### Georg Müller Verlag, München, Elisabethstraße 26



# Das Dokument deutscher Geistesarbeit im Kriege

②

Nach den eingegangenen Bestellungen wurde versandt:

## Der Kampf des deutschen Geistes im Weltkrieg

Dokumente des deutschen Geisteslebens aus der Kriegszeit

Herausgegeben von Karl Hönn

Politik Dr. M. von Hagen, Berlin

Die Veränderungen des Wirtschafts-  
wesens Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein,  
Heidelberg

Recht Professor Dr. Rumpf, Mannheim

Philosophie Privatdozent Dr. E. Bergmann,  
LeipzigDas sittlich-religiöse Leben  
Pfarrer F. Koehler, Berlin

Die Dichtung Prof. Dr. Phil. Wittkop, Freiburg

Nation, Drama, Theater  
Dr. R. E. Bry, Heidelberg

Bildende Kunst

Dr. W. F. Stork, Mannheim

Musik August Spanuth, Berlin

Erziehungs- und Bildungsaufgaben

J. Lews, Generalsekretär, Berlin

Die Zeitungen im Kriege

Dr. H. Diez, Dir. des W. L. V., Berlin.

Die Zukunft der deutschen Presse

Geh. Hofrat Professor Dr. Karl Bücher,  
Leipzig

Frauenbewegung

Dr. Paula Scheidweiler, Freiburg i. Br.

Preis in Pappband drei MarkDie erste zusammenfassende Darstellung des Einflusses der Kriegereignisse  
auf die wichtigsten Kulturgebiete. Ein Buch für jeden denkenden Deutschen!Handlungen, die noch nicht bestellten, bitten wir, dies sofort nachzuholen. Es sind umfassende Vertriebs-  
maßnahmen durch die Presse eingeleitet. Das Buch wird verlangt werden und muß vorrätig sein!

Bedingungen: Ladenpreis geb. M. 3.—, bedingt M. 2.25, bar M. 2.— und 11/10.

Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha



# Neue Bücher

aus dem Verlage von Herder, Freiburg i. Br.

Wir versenden demnächst folgende Neuerscheinungen und Neuauflagen und erbitten gefällige Bestellungen hierauf umgehend.

**Boeckenhoff, Dr. Karl**, Professor a. d. Universität Straßburg i. E.,  
**Ehret die Ehe!** Vorträge. Zweite Ausgabe.  
M 1,50 ord., M 1,12 no., M 1.— bar

Aus dem Verlage unserer Filiale in Straßburg an uns übergegangen.  
Auf 12—1 Freieremplar.

**Cathrein, Philosophia Moralis** in usum scholarum. Editio nona et decima ab auctore recognita  
M 5,20 ord., M 3,90 no., M 3,64 bar  
— Geb. in Leinwand M 6.— ord., M 4,50 no., M 4,20 bar  
Bildet Pars VI von „Cursus philosophicus“.

**Chasle, Louis**, Schwester Maria vom göttlichen Herzen  
**Drofte zu Bischoering**, Ordensfrau vom Guten Hirten.  
Nach dem Französischen unter Benutzung deutscher Originaltexte frei bearbeitet von P. Leo Sattler aus der Beuroner Benediktinerkongregation. Fünfte Auflage.  
M 3,60 ord., M 2,70 no., M 2,52 bar

— Geb. in Leinwand M 4,40 ord., M 3,30 no., M 3,08 bar  
Auf 12—1 broschiertes Freieremplar.

Gerade zur rechten Stunde erscheint die Neuauflage dieses Buches, das sich so rasch beim deutschen Volk eingebürgert hat. In unsern Tagen, wo es gilt, den wahren Opfermut zu entfachen, dürfte es kaum ein zündenderes Beispiel geben, als das der starken Frau, dieser deutschen „Heiligen“, deren Leben uns die Biographie in wirklich anziehender Weise schildert.

**Hagemann, Dr. Georg**, Elemente der Philosophie.

1. **Logik und Poetik**. Ein Leitfaden für akademische Vorlesungen sowie zum Selbstunterricht. Neunte und zehnte Auflage, neu bearbeitet von Dr. Adolf Dyroff, Professor a. d. Universität Bonn  
M 4.— ord., M 3.— no., M 2,80 bar  
— Geb. in Leinwand M 4,60 ord., M 3,45 no., M 3,22 bar

\* **Jauch, Dr. Bernhard**, Moderne Jugendpflege.

Kurze Orientierung über die gegenwärtigen Jugendpflegeprobleme und den heutigen Stand der Jugendpflegeorganisation in Deutschland. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage.  
M 3,80 ord., M 2,85 no., M 2,66 bar

Das Werk ist getragen von opferfreudiger Vaterlandsliebe und beantwortet ein weitgehendes, verständnisvolles Zusammenarbeiten der verschiedenen vaterländischen Jugendpflegerorganisationen. Da nach dem großen Krieg das deutsche Volk das Werk der Jugendpflege und Jugendrettung mit erneuter und erhöhter Wirksamkeit wieder aufnehmen wird, so dürfte die Neuauflage der „Modernen Jugendpflege“ einem weitgehenden Bedürfnis entgegenkommen.

**Kappler, Franz**, Vollständige Katechesen zur Lehre von den Gnadenmitteln

M 2,20 ord., M 1,65 no., M 1,54 bar  
— Geb. in Leinwand M 2,70 ord., M 2,02 no., M 1,89 bar  
Auf 12—1 broschiertes Freieremplar.

Die Katechesen zu den Gnadenmitteln sind nach der gleichen Methode abgefaßt wie desselben Verfassers Katechesen über den Glauben, die so große Anerkennung gefunden haben und als „eine erfreuliche Leistung“ bezeichnet wurden.

**Schüth, Ferdinand Heinrich, S. J.**, Theorie des mündlichen Vortrages, besonders für Redner und Prediger. Leitfaden für Lehrer und Lernende.

M 2,50 ord., M 1,87 no., M 1,75 bar  
— Geb. in Leinwand M 3.— ord., M 2,25 no., M 2,10 bar  
Auf 12—1 broschiertes Freieremplar.

Hier ist mit möglichster Beschränkung und doch in genügender Vollständigkeit ein Leitfaden für Lehrer und Lernende geboten, der zur Ausbildung für die Redekunst reiche Anregung und gesunde Grundsätze bietet. Wir bitten, zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Herdersche Verlagshandlung / Freiburg i. Br.

Soeben erschienen:

(Z)

## Dietrich Vorwerk

Konistorialrat und Superintendent a. D.

In 3. Auflage:

### Was sagt der Weltkrieg den deutschen Christen?

Geheftet 1 Mark

Eine christliche Philosophie des Krieges.

Behandelt all die christlichen Probleme und Gewissensfragen, die sich dem deutschen Christen infolge des Krieges überhaupt und des gegenwärtigen Weltkrieges insbesondere aufdrängen. Eine moderne Prophetie auf biblischer Grundlage in allgemeinverständlicher, farbiger und temperamentvoller Darstellung.

In 4. Auflage:

### Hurra und Halleluja.

53 Kriegslieder. Geheftet 30 Pfennig

Eine sehr zeitgemäße Sammlung.

Für alle deutschen Christen, sowohl für diejenigen, welche auf dem Felde der Ehre mitkämpfen, als auch für die daheim Gebliebenen ein rechtes Trutz- und Trostbuch, das die Schrecknisse des Krieges überwinden und seinen Segen ausschöpfen lehrt.

Dieses Buch sollte jedem deutschen Soldaten und seinen Angehörigen in die Hand gegeben werden.

Im 6.—10. Tausend:

### Heiliger Krieg.

Kriegschoräle. 10 Pfennig

50 je 9 Pf., 100 je 8 Pf., 1000 je 7½ Pf.

Singbare Kriegslieder nach unsern bekannten herrlichen Choralmelodien.

Für Gemeindegottesdienste, Kriegsbetstunden, Kindergottesdienste, Feldgottesdienste, Trauerfeiern, Siegesfeiern, häuslichen Gebrauch, zu Liebesgaben für die Soldaten sehr geeignet.

Ein vollständiges Kriegs-  
gesangbuch für unsere Zeit.

Bar mit 40% laut Zettel

Ich bitte um Verwendung

Schwerin i. M. Fr. Bahn, Verlag



# Otto Hapke Verlag/Göttingen

Sobald erschienen:

Ⓜ

## Worte in die Zeit

Flugblätter 1914/15 von Ernst Lissauer

**Drittes Blatt.** Spruch in der Neujahrsnacht 1915 — Das graue Heervolk — Über Friedrich den Großen — Schlachtgebet des alten Dessauer — Glaube — Helgoland.

Preis 30 Pfg. ord., 21 Pfg. netto, bar einzeln 18 Pfg., zehn und mehr Exemplare à 15 Pfg.

In neuen Auflagen erscheinen gleichzeitig:

**Erstes Blatt**, das unter anderem den ersten Originaldruck vom „Haßgesang an England“ enthält.

**Zweites Blatt**, enthält u. a. „An Hodler“ usw.

(Dem ersten Blatt wird eine Sammelmappe für die ganze Folge unberechnet beigegeben.)

Von den „Worten in die Zeit“ wurden bisher

### 29000 Exemplare bar ausgeliefert.

Die „Worte in die Zeit“ sind in die ganze Welt gegangen. Die Auslieferung an türkische und amerikanische Firmen hat an einzelnen Tagen die an deutsche übertroffen. Die bestellten Fortsetzungen vom dritten Blatt in Höhe von 2700 Exemplaren sind schon in der Vorwoche zur Versendung gelangt.

Auslieferung nur in Leipzig bei Herrn R. F. Koehler.

Auslieferung für Berliner Firmen bei Hapke & Schmidt, Berlin W. 8.

## Der Verkauf von Flemmings Landkarten ausnahmslos gestattet!

**W**ir gestatten uns, den deutschen Sortimentshandel darauf aufmerksam zu machen, dass das durch die neuerliche Bekanntmachung der militärischen Oberbehörden erfolgte Verbot des Verkaufs bestimmter Landkarten in Deutschland sich nur auf Karten in Maßstäben unter 1:100 000 (also nur auf Spezialkarten im Charakter der sogenannten Generalstabskarten, Messtischblätter u. dgl.) bezieht.

Alle unsere Kriegskarten, sowie alle unsere Generalkarten und alle unsere sonstigen, zum Verfolgen der Kriegsvorgänge geeigneten Karten fallen deshalb nicht unter dieses Verbot, sondern dürfen nach wie vor überall in Deutschland verkauft werden.

Berlin, 26. April 1915

**Carl Flemming Verlag A.-G.**

Berlin und Glogau



# Der Deutsche Krieg

Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh

Demnächst gelangen zur Versendung:

Heft 47:

## ① Mit Schwert und Pflug!

Von

Professor Dr. Kurt von Rümker

Der Aus Hungersplan Englands zwingt Deutschland zu der entschlossensten Gegenwehr und Wiedervergeltung. Als ausgezeichnete Kenner der deutschen Landwirtschaft führt der Verfasser den Nachweis, daß Deutschland dank der großen Leistungsfähigkeit seiner Landwirtschaft bei richtiger Ausnützung und Verteilung seiner Nährstoffmengen den Aus Hungersplan Englands zunichte machen kann. Zur Pflicht muß es aber weiterhin gemacht werden, daß Deutschland sich in der Volksernährung so unabhängig wie möglich vom Auslande macht, um auch in Zukunft für alle Fälle gerüstet zu sein.

Heft 48:

## Deutschland und Aegypten

Von

Erich Meyer

Pfarrer an der deutsch-evangelischen Gemeinde in Alexandrien

Der Verfasser, der sich eine gründliche Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse Ägyptens erworben hat, bespricht neben der Vorgeschichte der englischen Protektors-Erklärung den Einfluß des Deutschtums, der sich aber nur in kultureller Beziehung bemerkbar zu machen begann. Gegenüber der Absperrung Ägyptens durch England erhebt er die berechtigte Forderung, daß das Ziel des Krieges für Deutschland und seine Bundesgenossen sein muß, auch in Ägypten die Bahn für einen deutschen, wirtschaftlichen und kulturellen Einfluß freizumachen.

Jedes Heft 50 Pfennig ord., 33 Pfennig bar. Freieremplare 11/10  
Partien von 20 Exemplaren an, auch gemischt, mit 50% Rabatt

Immer wieder möchten wir darauf hinweisen, daß sich die Hefte dieser Flugschriften-  
sammlung ganz besonders auch zur

**Versendung an alle den gebildeten Ständen  
angehörenden Krieger im Felde**

eignen. Umschläge hierzu (Feldpostbrief, Porto 10 Pfennig) liefern wir zum Selbstkostenpreis von je 2 Pfennig. Weniger als 10 Umschläge werden nicht abgegeben.

Bestellzettel liegt bei

**Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart**





Verlag von Karl Curtius in Berlin W.



Ⓛ

Soeben erschien die dritte Auflage von:

Ⓛ

Der größte Verbrecher an der Menschheit im zwanzigsten  
Jahrhundert

# König Eduard VII. von England

Eine Fluchschrift

von

**Reinhold Wagner**

Oberstleutnant a. D.

◆ Preis 50 Pfennig ◆  
Bar 33 $\frac{1}{3}$  Prozent und 9/8  
mit Rücksendungsrecht

Se. Exzellenz General der Infanterie von Fanson  
sagt von dieser Fluchschrift in der Deutschen  
Tageszeitung:

„Die durch den Titel erhobene furchtbare Anklage wird mit vollendeter Sachlichkeit, Klarheit und Kürze begründet. Wer von vornherein sich in des Verfassers Seele versehen will, wird gut tun, vorweg das S. 259 angefügte formvollendete Gedicht „Germania“ zu lesen, das Wagner, heute 81jährig, als Obersekundaner dichtete. Man wird staunen, wie reif und zielbewußt er sich schon damals erwies. Was der Jüngling versprach, hat der Mann gehalten. Er wurde ein hochbedeutender Offizier, ein unübertroffener Lehrer der Befestigungskunst. - Die kleine Schrift sollte nicht ungelesen bleiben, sie wird auch den Freunden im Felde Freude bereiten. Der Gewinn ist für Ostpreußen bestimmt.“  
A. v. Fanson.

Der beifolgend abgedruckte Brief an den Verleger beweist die Wirkung der Fluchschrift auf weitere militärische Kreise.

◆◆◆ Ich bitte um dauernde Verwendung! ◆◆◆

Wien.

Graufstern ferner!

Sahen Sie ja auch geben in Fluchschrift  
von Reinhold Wagner, Oberst a. D.  
Ihr gut - hinter aber - mochten Sie  
dies was ich als alter Soldat sage.  
Loben Sie unglücklich dritteln Sie  
gutes Brevier, und mit Flieger  
in London aufstehen, damit der  
Engländer wissen, was für Ketzertentel  
von König Sie gefolt haben - jetzt  
ich auf mich werft.

Mit besonderer Verehrung

Major a/D



Goldener Preis. Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914

Neuheit! **Filet-Arbeiten, Heft II: Sipüre**

Soeben erschienen:



Ⓥ

Bearbeitet von Marie Niedner

Beyers Handarbeitsbücher der Deutschen Moden-Zeitung Bd. 39

Unserm Handarbeitsbuch „Filet-Arbeiten“, Heft I Durchzug, von dem schon die 3. Auflage vorliegt, lassen wir hiermit die kunstvollere Arbeitsweise der Filet-Arbeiten, Heft II Sipüre, einschließlich des jetzt hochmodernen farbigen Filets, folgen. Die Ausübung ermöglicht geschickten Frauenhänden Besitzstücke von echtem Wert herzustellen, wenn der Grundstoff — das Filet — mit der Hand geknotet wird. — Im vorliegenden Heft sind Vorlagen für beide Netarten gebracht, und es ist sowohl die Selbstherstellung des Netzes als auch eine umfassende Erklärung an Hand deutlicher Abbildungen für die verschiedenen Spitzenstiche gegeben.

Bezugsbedingungen: Mark 1.50 mit 33 1/3 vom Hundert und 11/10

Wir bitten um Bestellung. Verlangzetteln anbei!

Verlag Otto Beyer, Leipzig

**Kriegslieder 1914/15**

Ⓥ

von

**Johannes Redlin**

Hauptmann der Landwehrrpioniere I.

Zweite Auflage, 6. bis 10. Tausend.

Preis 15 Pf., à cond. 11 Pf., bar 10 Pf.

Freiexemplare 11/10.

Endlich einmal richtige Kriegslieder für Soldaten von einem Soldaten! Die prächtigen, sämtlich neuen und nach beliebten Melodien zu singenden Lieder sind formvollendet und herzerfrischend und werden unzweifelhaft den Krieg überdauern. Hier hat ein Dichter mit echter Empfindung aus dem Vollen geschöpft. Wer nach dem Besten greift, wird keine Enttäuschung erfahren.

Ich bitte, reichlich à cond. zu bestellen; unverlangt sende ich nicht.

Reinhold Steffen, Havelberg.

Auslieferung in Leipzig.

**Chamberlain, Kriegsaufsätze in italienischer Übersetzung**

Soeben erschienen:

Houston Stewart Chamberlain

*Pensieri e Quesiti sulla Germania riguardanti la Guerre mondiale*

8°, 107 Seiten. Preis 60 ¢ netto; Verkaufspreis nach Belieben.

Von einer umfassenden Verbreitung dieser italienischen Ausgabe der Kriegsaufsätze Chamberlains unter den Italienern dürfte eine grössere Wirkung zu erwarten sein, als von vielen der bisherigen Aufklärungsversuche. Ich empfehle deshalb deren Vertrieb an in Deutschland ansässige Italiener und an Geschäftshäuser, die mit Italien in Verbindung stehen. Gar manche der letztern dürften auf Anregung hin gern bereit sein, das Buch in grösserer Anzahl zu erwerben, um es ihren Geschäftsfreunden in Italien zu übersenden. Eine solche Zusendung könnte der Einfachheit wegen durch mein Mailänder Haus, die Firma Sperling & Kupfer, Via Morone 3, erfolgen.

Bei Zusicherung richtiger Verwendung bin ich gern bereit, 1—2 Stück bedingungsweise zu liefern.

Stuttgart, April 1915.

H. O. Sperling.

**Ältere Verlagskataloge usw.**

wolle man nicht makulieren, sondern einsenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

**M. & H. Schaper in Hannover.**

Wir gaben heute nach den eingegangenen Bestellungen aus:

Ⓥ

**Grundzüge der Pflanzenernährungslehre und Düngerlehre**

von

**Dr. Wilhelm Kleeberger**

a. o. Professor an der Universität Gießen

II. Teil 1. Band **Gesetzmäßigkeiten bei der Pflanzenernährung**

mit 5 farbigen und 6 schwarzen Tafeln

broschiert M. 8.—, gebunden M. 9.—, in Kommission 25% — bar 30% und 13/12.

Wo noch nicht verlangt, bitten wir solches nachzuholen, da wir nicht unverlangt versenden. Alle Abnehmer des 1914 erschienenen 1. Bandes werden auch diesen Band kaufen.



# Allstein-Kriegsbücher

Bisher erschienen:

Paul Oskar Höcker

An der Spitze meiner Kompagnie

★

Fedor von Zobeltik

Kriegsfahrten eines Johanniters

★

Kurt Uram

Nach Sibirien mit 100 000 Deutschen

★

Ludwig Ganghofer

Reise zur deutschen Front

★

Als nächster Band erscheint Anfang Juni:

Ernst von Wolzogen

Landsturm im Osten

★

Bedingungen wie bei den Allstein-Büchern

Jeder Band 1 Mark

Verlag Allstein & Co, Berlin SW 68



# Allstein-Bücher

Neueste Bände:

## Sturmzeichen

Ein Roman von der deutsch-russischen Grenze von  
Richard Skowronnek

★

## Lieb Vaterland

Roman von Rudolph Straß

★

## Ein Winterlager

Roman von Franz Adam Beyerlein

★

## Die Kusine aus Amerika

Roman von Kurt Aram

★

## Der Krieg im Dunkel

Ein Spionage-Roman von Ludwig Wolff

★

## Die silberne Glocke

Roman von Karl Rosner

★

## Der gelbe Seediab

Eine lustige Matrosengeschichte von Ewald Gerhard Seeliger

★

Jeder Band 1 Mark

Verlag Allstein & Co, Berlin SW 68



Z

Demnächst erscheint:

# Deutschlands Platz an der Sonne

in englischer Beleuchtung.

Von Ferdinand Tönnies

ord. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Kiel.

2 Bogen 8°. — Preis M. —.50 ord.

2 Probeexemplare mit 40% bar.

Partien 7/6 mit 30% = 40% gegen bar, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt!

Die Schrift ist auf Grund einiger in der bekannten englischen Zeitschrift „New Stateman“ erschienenen Aufsätze verfaßt und gibt klare und authentische Beweise, welche Ansichten in ernst zu nehmenden englischen Kreisen über die Berechtigung Deutschlands, an Welt-handel und Weltpolitik teilzunehmen, herrschen. Auch diese Schrift des Verfassers verdient weiteste Verbreitung. Ich bitte, sie in erster Linie den Käufern der nachstehend angezeigten Tönnies'schen Broschüre und weiter allen politisch Interessierten, vor allem den am Außenhandel interessierten Kaufleuten und Industriellen vorzulegen.

Nach Fertigstellung unveränderter Neudrucke kann ich wieder liefern:

# Englische Weltpolitik

in englischer Beleuchtung.

Von Ferdinand Tönnies,

ord. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Kiel.

(5. Tausend.) 5½ Bogen 8°. — Preis M. 1.— ord.

2 Probeexemplare mit 40% bar

Partien von 7/6 mit 30% = 40% gegen bar, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt!

Eine Schrift, die jeder Gebildete lesen, für deren weiteste Verbreitung vor allem auch im neutralen Ausland jeder sorgen sollte. Der Verfasser reiht zahlreiche Urteile maßgebender und hervortretender englischer Staatsmänner und Gelehrter über die Politik ihres eigenen Landes aneinander und zeigt so die völlige Verurteilung, die englische Politik selbst in England seit Jahrhunderten bei ehrlichen Männern gefunden hat.

# Eine Frage!

Wie erhalten wir der Zukunft die erhebenden Kräfte dieses Krieges?

Von Johannes Marbod.

(6. Tausend.) Preis M. —.50 ord., M. —.35 no.

10 Exemplare M. 3.— (40%); 25 Exemplare M. 6.75 (46%); 50 Exemplare M. 12.50 (50%).

Die Broschüre hat lebhaftes Aufsehen erregt und wird die Öffentlichkeit sicher noch lange Zeit beschäftigen. Durch eine ausgedehnte Propaganda in allen größeren Tageszeitungen hat eine lebhafte Nachfrage eingesetzt, und ich empfehle Ihnen daher, Ihr Lager mit Exemplaren zu versehen.

# Der Krieg und die Frauen.

Von Dr. Agnes von Harnack.

(3. Tausend.) Preis M.—.60 ord., M. —.45 netto.

10 Exemplare M. 5.— ord., M. 3.75 netto; 25 Exemplare M. 10.— ord., M. 7.50 netto.

2 Probeexemplare mit 50%, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt!

Der Inhalt dieser Schrift gibt einen in beschränktem Kreise gehaltenen und dort mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag wieder, der sicher auch in Broschürenform lebhaftem Interesse begegnen wird.

Ich bitte um Ihre fortdauernde und tätige Verwendung für obige Schriften und empfehle Ihnen, da in nächster Zeit noch Besprechungen in größeren Tageszeitungen zu erwarten sind, sie auf Ihrem Lager nicht fehlen zu lassen.

Berlin W. 9, April 1915.

Julius Springer.





Chr. Friedrich Vieweg  
S. m. b. H.  
Berlin-Lichterfelde

Sobald erschienen:

Ⓩ **Battke-Löns**  
**Zehn Volkslieder**  
**zur Laute**

Dichtungen aus dem Kleinen Rosengarten von  
Hermann Löns, für eine mittlere Stimme (zweite  
Stimme nach Belieben) mit Begleitung der Laute  
vertont von

**Max Battke, op. 45**

Preis netto M. 2.— ♦ Bedingt M. 1.35  
bar M. 1.20 und Freixemplare 7/6

**Zur Probe** 1 bzw. 7/6 Exemplare mit 50%  
Rabatt, falls bis zum 20. Mai  
1915 bestellt. ♦ ♦ ♦ ♦

VERLAG VON THEODOR STEINKOPFF  
DRESDEN UND LEIPZIG



Dieser Tage wird nach den eingegangenen  
Bestellungen versandt:

**Die Bodenkolloide**

(Erster Teil der „Kolloide in Land- u. Forstwirtschaft“)

Eine Ergänzung für die üblichen Lehrbücher der Bodenkunde,  
Düngerlehre und Ackerbaulehre

von

Prof. Dr. Paul Ehrenberg, Göttingen  
Direktor d. Agrikulturchemischen Instituts d. Univ. Göttingen  
XII, 563 Seiten Gross-Oktav mit 8 Abbildungen

Leinenband M 14.50 ord., M 10.90 no., M 10.15 bar u. 13/12 Ex.

Als eine Art Generalprobe bezeichnet der Verfasser seine  
jedenfalls grundlegende Zusammenfassung der augenblick-  
lichen Erkenntnis auf dem Gebiete der Kolloidchemie für die  
Bodenkunde, denn es ist ein neues und vielfach wohl noch  
fremdartig erscheinendes Unternehmen. Gerade deshalb aber  
ist es von höchstem Interesse für den Agrikulturchemiker,  
Landwirtschaftslehrer, den forschenden Landwirt und Forst-  
mann, denn der Besitz dieser Erkenntnisse ist gleich uner-  
lässlich und unentbehrlich für Forschung, Lehre und Praxis.  
Auch die Düngemittelindustrie findet manches Wichtige darin.

Interessenten:

Alle Chemiker, besonders Agrikulturchemiker, Land- und  
Forstwirtschaftslehrer, jeder studierende Landwirt und Forst-  
mann in der Praxis.

Ich bitte eine umfassende Tätigkeit für das jahre-  
lang ersehnte Werk vorzubereiten, um die darin  
gebotenen für die Volksernährung Vorteilschaffenden  
Erfahrungen der Nation nutzbar zu machen.

Dresden, 28. April 1915.

Theodor Steinkopff.

Das gangbarste Buch:

**Arthur Zapp, Im Lande der Lüge**  
**Roman**

Aus den Tagen englischer Schmach

ordinär Mark 1.—

Jeder Sortimenter kann Partien umsetzen, Propagandamaterial steht zur Verfügung.  
Wir bitten zu verlangen!

Bisher sind ferner erschienen:

Bd. 1: Olga Wohlbrück, Herr und Frau Wiedemann. Bd. 2: Paul Lindau, Der  
König von Sidon. Bd. 3: Paul Grabein, Die Mooschwaige. Bd. 4: Margarethe  
Schneider, Neben dem Leben. Bd. 5: Heinz Tovote, Sonnemanns. Bd. 6:  
Arthur Zapp, Zwischen Mann und Frau. Bd. 7: Rudolf Presber, Doveretto.

Leipzig

Verlag der Wiking-Bücher  
Post & Obermüller

**Wiking-Bücher!**

Jeder Band Mk. 1.—

**Deutsche Arbeit!**



Hapke & Schmidt / Verlag / Berlin W8

Ⓩ Zur Versendung liegt bereit:

# Aus der Russenzeit Ostpreußens

Erlebnisse einer Gutsfrau

von S. J. Siegfried auf Jäglack

Mit 4 Bildertafeln und einem Ortsplan

8° in sehr guter Ausstattung

Preis M. 1.— ord., M. —.70 netto, bar einzeln M. —.67

5 und mehr Exemplare auf einmal bezogen à M. —.60 bar

= Zwei Probeexemplare mit 50% =

Diese zum Besten der Kriegshilfe im Kirchspiele Drengfurth veröffentlichte Schrift wird ihren dauernden Wert als Tatsachendokument für die Schreckensherrschaft der russischen Truppen auf deutschem Boden behalten. Die Verfasserin gibt als ein Beispiel für viele eine wahrheitsgetreue Darstellung aller in den Tagen der Russenherrschaft eingetretenen Vorfälle auf ihrem Gute, auf dem sie tapfer mit ihren Töchtern und wenigen treuen Leuten den Noheiten der russischen Horden trostete. Schon seit Wochen herrscht eine lebhaftere Nachfrage nach dem Büchlein, das aber erst jetzt vom Oberkommando zum Verkaufe freigegeben wurde.

Im dritten Tausend liegt vor und sei als hochwillkommener Lesestoff für die im Felde stehenden Truppen empfohlen:

## Die Cobra

Südafrikanische Erzählungen

von Prof. Dr. Karl Dove

Freiburg i. Br.

Mit Umschlagzeichnung von Prof. Richard Pfeiffer-Königsberg

Postgewicht nur 150 Gramm!

Preis brosch. M. 1.50, gebunden (auch bei den Barsfortimenten) M. 2.50 ord.

in Rechnung mit 30%, bar mit 40% Rabatt

= Zwei Probeexemplare mit 50% =

Die Nachfrage nach diesem Bändchen eines unserer besten Vorkämpfer in Südwest ist unverändert lebhaft. In zahlreichen Exemplaren ist die Cobra ins Feld hinausgegangen und mit rötteren Wangen, atemloserer Spannung und größerer Begeisterung gelesen als die vielen wertlosen ausländischen Abenteurergeschichten. Lebendiger und farbreicher als alle anderen weiß Dove uns unser heißumstrittenes Südwest mit seinen Gefahren und Abenteuern in packenden Erzählungen zu schildern.

Auslieferung bei Herrn K. F. Koehler in Leipzig.



## Deutsche Kriegsschriften

(Z)

In einigen Tagen erscheinen

12. Heft:

### Erziehung zur sozialen Kultur

Von

Dr. Heinz Potthoff

in Düsseldorf

Preis M 2.— ord., M 1.50 no., M 1.40 bar und 11/10.

Ein Armutszeugnis unseres Willens ist es, daß so viele notwendige und segensreiche Kulturthaten erst durch den Krieg veranlaßt werden. Eine soziale Tat im höchsten Sinne ist es, wenn die Hunderttausende Gesundheit und Leben wagen, „damit unsere Kinder es gut haben“.

Ferner lehrt der Verfasser: Eine Volksgemeinschaft, die wie unser Deutsches Reich den Einsatz des letzten Bürgers für ihre Erhaltung fordert, darf auch im Frieden kein anderes Ziel kennen als soziale Kultur; das heißt: das größte Glück der größten Zahl, beruhend auf der höchsten Leistung aller!

13. Heft:

### England und Aegypten

Mit besonderer Rücksicht auf

Bismarcks Aegyptenpolitik

Von

Dr. Maximilian von Hagen

Preis M 1.20 ord., M —.90 no., M —.75 bar und 11/10.

Wenn auch über diese Frage schon mehrere Veröffentlichungen vorliegen, so wird diese Schrift eines hervorragenden Kenners der Verhältnisse doch dem größten Interesse begegnen.

Wir bitten erneut, unsere „Deutschen Kriegsschriften“ sämtlich auf Lager zu halten, im Schaufenster auszuhängen und auf dem Ladentisch auszulegen. Die Hefte haben infolge ihrer zugkräftigen Titel, ihrer aktuellen Themata und ihrer vorzüglichen Ausstattung ihre Absatzfähigkeit bewiesen und werden sich auch weiterhin leicht verkaufen lassen.

Bonn, im April 1915

A. Marcus & E. Webers Verlag  
Dr. jur. Albert Ahn.

(Z)

# Der Kunstfreund

Zeitschrift der Vereinigung der Kunstfreunde

In die Reihe

glänzender Sondernummern

des „Kunstfreundes“, die besonders seit Kriegsausbruch in wirksamster Weise zeitgemäße Gebiete behandeln, gesellt sich das demnächst erscheinende, inhaltlich

ganz hervorragend ausgestattete

Maifest

mit dem Sondertitel

## Heldenehrung

Mit zahlreichen Bildern und Beiträgen von: Gottfried Traub (Heldenehrung), Walter Curt Behrendt (Krieger- und Siegesdenkmäler in der Vergangenheit), Robert Breuer (Von toten und von lebenden Denkmälern), August Döppner (Vom russischen Heldentum) und ausgewählten Stücken aus Thukydides, Carlyle, Nietzsche, Karl Marx, Paul de Lagarde, dem Rembrandt-Deutschen, Hoffmann von Fallersleben, Logau, nebst der interessanten „Rundschau“.

Dieses, wie stets

(Z)

60 Pf. ordinär

kostende Spezialheft eignet sich hervorragend zum

Einzelverkauf und zur Versendung an die Front als Feldpostbrief.

Wir liefern auf Wunsch bar mit 3monatigem Remissionsrecht, ebenso die zuletzt erschienenen Sonderhefte: „Krieg“ (September), „Wir und die anderen“ (Oktober), „Ostpreußen“ (November), „Barbaren“ (Dezember), „Berlin arbeitet“ (Januar), „Österreich“ (April).

Ausnahmsweise (falls bis 15. V. bestellt) **40% Rabatt**

Weißer und roter Bestellschein!

Verlag der Vereinigung der Kunstfreunde,  
Ab. D. Trojtsch, Berlin-Schöneberg



## 2 erfolgreiche Kriegstagebücher

Ⓢ

Soeben erscheinen:

Ⓢ

### Kampf- und Siegestage 1914

Feldzugsaufzeichnungen  
von Generalmajor v. Moser

**Siebente Auflage**

Mit einer Kartenskizze

M. 1.25

### Unser Vormarsch bis zur Marne

Aus dem Kriegstagebuche  
eines sächsischen Offiziers

**≡ Vierte Auflage ≡**

Umfang 100 Seiten

Preis 1 Mark

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 30% u. 11/10; gegen bar 40% u. 7/6

Nachdem das **Königlich Württemberg. Kriegsministerium** seine Genehmigung erteilt hat, den Namen des Verfassers der „Kriegs- und Siegestage“: **Generalmajor von Moser**, zu nennen, ist neuerdings der zuvor schon erfreuliche Absatz noch weiter gestiegen, sodaß wir heute die **siebente Auflage** anzeigen können. Auch das andre, vor kaum 10 Tagen erst ausgegebene Kriegstagebuch eines sächsischen Offiziers und Mitkämpfers „**Unser Vormarsch bis zur Marne**“ hat schnell die Gunst der Leser in der Heimat wie im Felde gewonnen und erscheint jetzt in **vierter Auflage**. Wir bitten, sich auch ferner für diese beiden fesselnden Bücher **wirklicher Kriegsteilnehmer** tätig zu verwenden und sie ständig auch zu Sendungen an die Feldtruppen zu empfehlen.

Berlin SW. 68.

E. S. Mittler & Sohn.



Schlesische Buchdruckerei

v. S. Schottlaender A.-G.



Kunst- und Verlagsanstalt

Breslau 3, Siebenhufenerstr. 11, 13, 15.

# Neue Kriegserscheinungen

von Fritz Engel, Robert Misch, Hans Köhler.

Breslau, Anfang Mai 1915.

⑦

Demnächst erscheinen:

p. p.

## „Und draußen ist Krieg“

Eine Zusammenstellung von Gedichten während der Kriegszeit  
von Fritz Engel.

1 Band, 5 Bogen 8°. Preis brosch. M —,75.

Unter dem Titel „Und draußen ist Krieg“ gibt Fritz Engel eine Zusammenfassung der Gedichte, die er während der Kriegszeit in dem von ihm geleiteten „M“ veröffentlicht hat unter dem Motto:

„Und draußen ist Krieg, in Waffen das Heer,  
Im Sturzaer hocht er, den Arm ums Gewehr,  
Der faßt die Granate, und diese traf gut,  
Es stirbt ein Deutscher und opfert sein Blut.  
Draußen ist Krieg.“

Gleichzeitig versenden wir hiermit eine Neuerscheinung

## Gedenkblätter an Ludwig Anzengruber

Zusammengestellt als Erinnerung an den 25. Todestag des großen Volksdichters, von Franz Josef Böhm

mit Beiträgen von: Dr. Peter Kosegger — Prof. Dr. Wilhelm Solin — Gerhart Hauptmann — Vincenz Chiavacci — Marie von Ebner-Eschenbach — Julius Stettenheim — Bertha von Suttner — Robert Misch — Dr. Rudolf Tyrolt — Margarete Langhammer (Richard Nordmann) — Adam Müller-Guttenbrunn — Sophie von Rhuenberg — Hans Fraungruber — Stefan Milow — Dr. Franz Koppel-Elsfeld — Ottokar Kernstock — Wilhelmine von Hillern — Karl Eßlinger — M. E. delle Grazie — Adolf Frankl — Clara Diebig — Sigmund Schlesinger — Richard Voss — Dr. Paul Heyse — Prof. Franz Reim — Rudolf Herzog — Rudolf Holzer — Rada Rada, sowie einer großen Zahl bemerkenswerter Illustrationen nach seltenen Vorlagen.

1 Band, 10 $\frac{1}{4}$  Bogen 8° in hocheleganter Ausstattung. Preis brosch. M 2.50, gebunden M 3.50.

In hübscher, sinniger Weise ist der 25. Todestag des bedeutenden Wiener Volksdichters Ludwig Anzengruber gefeiert worden. In einem „Gedenkbuche“ haben sich seine Freunde und Verehrer zusammengefunden: persönliche Erinnerungen an Anzengruber, Episoden aus seinem Leben, Würdigungen seines Wesens und dramatischen Schaffens, poetische Verherrlichungen des Dichters wechseln in bunter Fülle ab.

Unter der Presse befinden sich:

## „Wie das Josefchen ein Held wurde“

und andere heitere und ernste Kriegsgeschichten

von Robert Misch.

1 Band, 15 $\frac{1}{2}$  Bogen 8°. Preis brosch. M 2.50, geb. M 3.50.

Mit dem scharfen Wirklichkeitsbilde und dem gütigen Lächeln des echten Humoristen hat Robert Misch hier den Krieg betrachtet, dessen idyllische und zarte Seiten er aufzuspielen und zu schildern versteht, dessen heroische und tragische Töne er nur hier und da leise, gewissermaßen als mitschwingende Overtöne aufschlägt.

## „Almendro“

Ein Roman auf den Balearen

von E. von Pommer-Esche.

1 Band, 15 Bogen 8°. Preis brosch. M 3.—, geb. M 4.—.

Der auf den Balearen spielende Roman bietet hochinteressante Darstellungen über das eigenartige Wesen und Leben der Bewohner dieser kulturabgelegenen Inseln.

Von der vor kurzem in III. Auflage erschienenen Gedichtsammlung

## Auf bebender Erde

von Hermann Kienzl

Preis brosch. M 1.50, geb. M 2.—

stellen wir in mäßiger Anzahl Exemplare bedingungsweise gern zur Verfügung.

Rabatt 33 $\frac{1}{3}$ % gegen bar, in Rechnung 25%. Bei Vorausbestellung bis Ende Mai d. J. bewilligen wir einen Vorzugs-Rabatt von 40% gegen bar und auf 6+1 Frei-Expl.

Bei gleichzeitig fester Bestellung liefern wir in mäßiger Anzahl bedingungsweise. Wir bitten zu verlangen.



②

Zur Versendung liegen bereit:

## Gesetz über die Kriegseleistungen

vom 13. Juni 1873

nebst den hierzu ergangenen reichsrechtlichen  
und preussischen Verordnungen und Erlassen.

Erläutert von

**Arthur Liebrecht,**

Magistratsrat in Berlin.

Gebunden 2,20 Mark.

Das Kriegseleistungsgesetz ist die rechtliche Grundlage für das Verhältnis der Gemeinden zu der Militärverwaltung während der Kriegszeit. Auf ihm beruhen die Verpflichtungen zur Gewährung von Quartier und anderen Leistungen, welche das militärische Interesse erforderlich macht. Die Gemeinden stehen hierbei zumeist zwischen der Militärverwaltung und ihren Einwohnern, von welchen sie die Leistungen im einzelnen anfordern. Daraus ergibt sich ein doppelt abzugrenzender Kreis von Rechten und Pflichten. Er bedarf insbesondere wesentlich der Erläuterung, soweit es sich um die Vergütungsansprüche handelt. Das Gesetz hat deshalb nicht nur für die tatsächliche Dauer des Krieges, sondern auch darüber hinaus seine Bedeutung, zumal der Rechtsweg wegen dieser Ansprüche zulässig ist. Für die Gemeindebehörden, für die Intendanturen und sonstigen staatlichen, die Aufgaben des Kriegseleistungswesens bearbeitenden Behörden, für die Gerichte, aber auch für Privatpersonen, insbesondere Fabrikanten und Kaufleute, bietet das Gesetz mit seinen Erläuterungen, welche von dem in der Praxis stehenden Mitarbeiter und juristischen Dezenten dieses Gebiets in der Berliner Verwaltung stammen, eine wohlwünschte Handhabe zur Entscheidung von zweifelhaften Fällen.

## Kriegsrecht der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Von

**Dr. Franz Schlegelberger,**

Kammergerichtsrat.

Geheftet 1.60 Mark.

Der durch seine schriftstellerische Tätigkeit in der deutschen Juristenwelt bekannte Verfasser gibt in dieser Abhandlung, welche als Sonderabdruck aus dem 59. Jahrgange der „Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts“ hiermit weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, ein übersichtliches Bild über das Kriegsrecht der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Die Darlegungen werden nicht nur jetzt von großer aktueller Bedeutung sein, sondern auch über die Kriegsdauer hinaus wertvoll bleiben.

**Interessenten** sind die Gerichtsbehörden, Richter, Rechtsanwälte, Notare u. a.

Gefällige Aufträge erbitte ich umgehend auf beiliegendem Zettel.

Berlin W. 9, den 27. April 1915.

**Franz Bahlen.**J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H.,  
Berlin W. 10

②

Zur Versendung liegen bereit:

## Der Einfluß des Krieges auf die Hauptverträge des

**Bürgerlichen Gesetzbuchs**Unter besonderer Berücksichtigung des Dienstvertrags  
von**Dr. Herbert Schmeißer**

1915. 8°. Preis 1.50 M.

Interessenten sind: Juristen, ordentl. Gerichte, Gewerbe- und Kaufmanns-Gerichte, Rechtsanwälte, Behörden usw.

## Kriegsführende Staaten als Schuldner und Gläubiger feindlicher Staatsangehöriger

von

**Professor Wilhelm Kaufmann.**

1915. 8°. Preis 1 M. 80 Pf.

Als Käufer kommen **Universitätsprofessoren, Studenten, Volkswirtschaftler, Bankgeschäfte, die Gerichte** usw. in Betracht.

### Angebotene Bücher.

- Gustav Schloessmann in Weimar, Wörthstr. 13:  
 Erbitte baldgef. direkte Gebote.  
 Goethes Werke. 55 Bde. M. III. Stuttg., Tüb. 1827—33. Hfrz. Wie neu.  
 — do. Pappbd.  
 Goethe, Egmont. Lpzg. 1788. Hldr.  
 — Hermann u. Dor. N.A. Brschw. 1832, Vieweg. M. Illustr. Ldr. Goldschn.  
 — Iphigenie. Lpzg. 1790. Hldr.  
 — Torquato. N.A. Lpzg. 1816. Hldr.  
 — Wahlverwandschaft. 2 Tle. Tüb. 1809. Hldr.  
 Schillers Werke. 18 Bde. Stuttg., Tüb. 1827—28. Pappbd.  
 Wielands Werke. 53 Bde. M. III. Lpzg. 1824—28. Hldr.  
 Herders sämtl. Werke. 12 Bde. Tüb. 1805—09. Fein Hldr.  
 Bürgers sämtl. Werke. Gött. 1829. 6 Bde. Pappbd.  
 Le Théâtre de P. Corneille. Amsterd. 1740. Mit Illustr. Hldr. 5 Bde.  
 Claudius' sämtl. Werke. Breslau u. Hbrg. 1774—1812. 8 Bde. Ppbd.  
 Voss, J. H., Idyllen. Königsberg 1824. 32°. Hldr.  
 Hölty, L. H. C., Gedichte. 3. Aufl. Königsb. 1833. Hldr.  
 Handbibl. d. Classiker: Bürgers Gedichte. Gotha 1828. Hldr.  
 — do.: Lessings Nathan. Em. Galotti. Gotha 1830. Hldr.  
 Klopstocks sämtl. Werke. Lpzg. 1854. 10 Bde. Hfrz.  
 Knigge, Umgang m. Menschen. II. Lpzg. 1803. Ppbd.  
 — d. Greis u. d. Jüngling. 2. Aufl. Lpzg. 1796. Hldr.  
 Venette, N., de la Génération de l'homme. Cöln 1702, Joly. Ldrbd.  
 Hofkalender, Goth., 1838, 46.  
 Gothaisches Taschenbuch 1846.  
 Berghaus, D. G., Baudenkmäler. 2 Bde. Brüssel 1862. Origbd.  
 — Völker d. Erdballs. 2 Bde. Brüssel 1861. Hfrz.  
 Archiv f. Gesch. d. Dt. Buchh. Bd. 4. 5. 10. 13. 15—18. Geh.  
 Publikationen d. Börsenvereins. Bd. 1—4. 6. 7. 10. Geh.





Verlag von S. Hirzel in Leipzig

In etwa 10 Tagen erscheint:

# Deutsche Wehrkraft und kommendes Geschlecht

von

**Dr. Adolf Matthias**

Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrat, früherem Vortragenden Rat im Kgl. Preuß. Ministerium des Kultus und Unterrichts

**Preis 1 Mark**

In diesen Darlegungen vertieft und erweitert Matthias die Gedanken, die er in seiner Schrift „Krieg und Schule“, die im Februar in meinem Verlag erschien, nur andeuten konnte.

Die lebendige Frische der Sprache und die wohlthuende Offenheit werden den Ausführungen des berühmten Pädagogen allseitiges Interesse sichern. Besonders aber sollte jeder Schulmann die Schrift lesen!

Bezugsbedingungen auf beigefügtem Zettel.

Leipzig, 29. April 1915

**S. Hirzel**

Fortf. der Zeit. u. Künst. erscheinenden Bücher siehe nächste Seite.

**Angebotene Bücher ferner:**

Th. Thomas in Leipzig, Thalstr. 13:  
Amicis, Herz. Geb. Wie neu.  
Huch, gr. Krieg. 3. Orig.-Bd. Rot. Neu.  
Oppermann, Lehrb. d. Schauf-Dekor. 30 M. Wie neu.  
Pflugk-H., Befreiungskriege. 20 M. Neu.  
Specht, Tierbilder-Album. Wie neu.  
C. Jügel's Verlag, Frankfurt a. M.:  
Colton's Maps, aufgez. m. Stäben, lackiert:  
U. St. of A., the Brit. provinces, Mexico and the West Indies. 1853.  
— dieselbe mit: Central America, New Granada and Venezuela. Mit Nebenansichten. 1853.  
The World on Mercator's project. by D. G. Johnson. 1853.  
City and County Map of New York, Brooklyn, Williamsburgh, Jersey City etc. 1851.

C. Jügel's Verlag, Frankfurt a. M. ferner:

South America, mit 5 Nebenkarten. 1853.  
Isthmus of Panama and Darien, by Autenrieth. Mit 3 Nebenkarten. 1851.

**Gefuchte Bücher.**

\* vor dem Titel = Angebote direkt erbeten.  
Joseph Thiele, Münster i. Westf.:  
\*v. Thümmels Werke.  
\*Heller, Hdb. f. Kupferstichsamml.  
\*Wessely, Kunstdruck.  
\*Füsslins Verzeichn. d. Kupferst.  
Käppler's Buchh. in Zittau i/S.:  
\*Sang u. Klang. III.  
\*Ernst, Weg z. Form.  
Kränzchen-Bibl.  
Anatomie f. Künstler.

B. Behr's Buchh. G. m. b. H. in Berlin NW. 6:  
Kerner, Justinus, Heilung zweier Besessener.

Th. Krische, Univ.-Bh., Erlangen:  
\*Schmidt, Th., Kufsteiner Spazierg. Andrees Handatlas. Alt. A. Portugies. Romane u. Novellen. Liter. Ratgeber 1914.  
Kierkegaards Werke. Bd. 3. 4.

F. Winter's Buchh. in Linz:  
\*Martin, Th. Lp., illustr. Gesch. d. Tiere. Geb.  
Angebote gef. direkt.

Stuhr'sche Buchh. G. m. b. H. in Berlin W. 50:  
Martin, Jahrbuch der Millionäre. 1. Aufl. 1912.

Hermann Meusser in Berlin W. 57:  
Deite, Seifenfabrikation. A. Bd. 1.  
Dieterich, Harzanalyse.  
Mendelejeff, Chemie.

Burgersdijk & Niermans, Leiden:  
\*1 Lemcke, Handb. der span. Literatur. 3 Bde.

\*1 Floresta de la literatura classica castellana da Ant. Langerhans. Wien 1829.

\*1 Lopez de Sedano, Parnaso español. Madrid 1768—78. 9 vol.

\*1 Quintana, Poesias selectas castellanas. 1830. 6 vol.

\*1 — Tesoro del parnasso español. 1838.

\*1 Stöhr, Psychologie d. Aussage.

\*1 Obst, Banken u. Bankpolitik. 1909.

G. Ragozy's Univ.-Bh. (K. Nick) in Freiburg i/Br.:

\*Guttman, Terminologie.

\*Moritz, K. Ph., Hartknopfs Predigerjahre.

\*Preiswerk, Atlas u. Grdr. d. zahnärztl. Technik.



Fertige und Künftig erscheinende Bücher ferner:

(Z)

Als Fortsetzung erscheint:



# Reichsmacht 3. Sammlung Deutsche Soldaten- und Vaterlandslieder

herausgegeben  
und seinem mitwirkenden Freunde,  
dem Dichter Rudolf Herzog, gewidmet  
von

**Johann Lewalter**

Preis M —.20 ord., M —.15 no., 11/10 M 1.35,  
100 M 11.25, von 300 an 50%.

Neben alten bekannten viele neue deutsche und österreichische Lieder! Das Marschliederbuch der Jugendwehr bildet die erste des auf etwa 10 Sammlungen berechneten Gesamtwerkes. Seinen zahlreichen Abnehmern (viele Firmen bezogen viele Hunderte) auch die Fortsetzung zu liefern, ist wichtig und lohnend. Bitte, Listen anlegen!

Zur Probe liefere ich 11/10 Sammlung 1—3 gemischt für M 1.25, 100 desgl. für M 10.— bar.

Siehe weißen Verlangzettell!

Die beliebtesten Lieder erscheinen auch als

## Reichsmacht-Feldpostkarten

mit Rotensatz; 10 versch. Karten in Mappe M —.50 ord.,  
M —.35 no.; 100 Mappen M 3.—, 100 M 25.— bar

**10 Probemappen für M. 2.50 bar,**  
s. weißen Verlangzettell.

Nach dem Urteil sachkundiger Firmen biete ich damit einen willkommenen Massenartikel für unsere Feldgrauen, der bei Einzelverkauf der Karten (üb. Preis 10 s) einen besonders großen Nutzen abwirft.

Raffel.

Max Brunnemann

Sobald erschienen:

(Z)

# Bei uns zu Hause

Ein Gruß ins Feld

von

**E. von Blanckenburg**

geb. von Bülow

Preis fein geheftet 20 Pfennig

◆◆ Sehr leicht verkäuflich! ◆◆

In dem mit einer stimmungsvollen Federzeichnung schmuck und anheimelnd ausgestatteten Büchlein erzählt die Verfasserin der unter dem Titel „Landkonfekt“ bekannten pommerschen Heimatbilder vom Leben im Dorfe heiter und ernst, aber so herzlich und erfrischend, daß das Heft eine wirkliche Erquickung sein wird.

**Das Heft gehört ins Feld, ins Lazarett.**

Gewicht unter 50 Gramm, also portofr. Versand.

**Bar mit 40% laut Zettel**

Schwerin i. M.

**Friedrich Bahn, Verlag.**

Gesuchte Bücher ferner:

Heinrich Hugendubel in München:

\*Adressbücher von Beuthen O/S.,  
— Brieg, — Gleiwitz, — Glogau,  
— Görlitz, — Kattowitz, —  
Königsbütte O/S., — Neisse, —  
Oppeln, — Ratibor, — Schweid-  
nitz, — Zabrze (Hindenburg —  
Zaborze). Höchstens 2 Jahre alt.  
Angebote gefl. direkt.

Die fränkische Schweiz. Kaepffel  
v. Rothbarth. Nürnberg (Dün-  
zinger).

Handbuch d. Kunstwissenschaft.  
Sow. ersch.

v. Schlechtendal-Hallier, Flora.  
5. A. Einz. Bde.

Ernst Ohle in Düsseldorf 24:  
Claudius, Werke. Erstausgabe.

W. Teller in Prag:

\*Mays Romane.  
\*Gartenlaube 1914. Mehrfach.  
\*Kossmann, Mann u. Weib.

H. Burdach in Dresden-A.:

\*Aus den Papieren der Weidmann-  
schen Buchhdlg. I.

\*Baisch, J. Chr. Reinhardt u. seine  
Kreise.

\*Die Kunst 1913/14. Geb.

\*Baudenkmäler d. Provinz Sachsen.  
11. 12. 14.

\*Klaar, das moderne Drama. II.

\*Hasche, Magazin d. sächs. Ge-  
schichte 1784—91.

\*Bibl. der redenden u. bildenden  
Künste (hrsg. v. J. G. Dyk.) 8 Bde.

\*Ersch, Literatur d. schönen Künste  
seit der Mitte des 18. Jahrh.  
bis 1830 fortgesetzt von Rehe  
u. Geissler.

\*Binder, Guck guck. (Versch. Bde.)

\*Allgemeine deutsche Biographie.  
(Vollständig.)

Felix L. Dames, Berlin-Lichterfelde.

\*Engler u. Prantl, Pflanzenfamil.  
Nur kplt. Broschiert.

William Claass Nachf. Kurt Grebel  
in Dessau:

1 Unger, Hamann u. d. Aufklärung.

1 Grote, Stammtafeln.

1 Kern, unt. d. Klaue d. Drachen.

1 Die Schönheit. Geb. Jahrg.

Simm, Goethe, Bilder a. d. Faust.

1 Rosenthal-Müller u. Berger,  
neuere Schiffsmaschinen.

Ed. Kaussler's Buchhandlung in  
Landau i. d. Pfalz:

\*Menge, griech.-dtsh. Wrtrb. 8 H.  
(Nur direkte Angebote)

W. Junk in Berlin W. 15:

\*Hahn u. Küster, ornitholog. Atlas:  
Papageien.

\*Sitzungsber. d. naturwiss. Gesell-  
schaft Isis. Dresden 1862, 64, 81.

\*(Breslau), Uebers. üb. Arbeiten  
d. Gesellsch. f. Schles. Kultur.  
1828, 39, 43, 44, 45.

Hermann Seippel in Hamburg:  
Berolzheimer, Deutschland v. heute.

W. Jacobsohn & Co. in Breslau V:  
Direkte Angebote!

\*Ber. d. Schles. Vorzeit. Nr. 2. 3. 11.

\*Streffleurs österr. milit. Zeitschr.  
1891, 92, 93, 94, 95. Auch defekt,  
aber billig.

\*Vehse, kleine dtsh. Höfe. Bd. 4.

\*Wieland. 8°. 1802. Goeschen.  
Bd. 39.

\*Kleists Werke, v. Tieck. 1826 Bd 2.

\*Schiller, Neue Thalia. Heft 7/12.

\*Stifter, Studien. 1./2. Aufl. Bd. 1.

\*Jäger. Deutschlands Tierwelt. I.

Hieronymus Buchh. (Clément) in  
Neumünster:

\*Aus dtshn. Lesebüchern. Bd. 1  
u. 3. (Teubner.)

Julius Hermann's Bh., Mannheim:

\*Die Kunst. Sämtliche oder auch  
einzelne Jahrgge. Mögl. kplt.

P. Dettmer in Halle a. S.:

Grosse Weltpanorama. Bd. 10 u.  
fl. Mehrfach. Gef. Angeb. m. Post.



Fertige Bücher ferner:

**Wilhelm Engelmann in Leipzig**

Ⓜ Demnächst erscheint:

**Repetitorium der allgemeinen Botanik**

Ein kurzes Lehr- und Hilfsbuch für das Prüfungsstudium

VON

**Dr. Adolf Wagner**

a. o. Professor an der Universität Innsbruck

295 Seiten 8°.

Ladenpreis: geheftet etwa M. 8.—; in Leinen gebunden etwa M. 9.—.

Wagners Repetitorium soll nicht nur den Studierenden der Medizin und Pharmazie, sondern auch den speziellen Fachstudierenden als Studienbehelf und somit als Vorbereitung für die Prüfung dienen.

Ich bitte, dieses bedeutende Werk allen Interessenten zur Ansicht vorzulegen und sich bei Bestellungen des beifolgenden weissen Zettels zu bedienen.

Ⓜ **Die Schule und der Krieg.**

Von

**Rektor W. Sautte**

27 S.

Preis —.35 ord., —.26 no., —.23 bar und 11/10

**Der Krieg und wir.**

Von

**Franz Rabich**

19 S.

Preis —.25 ord., —.18 no., —.17 bar und 11/10

**Können wir Kriegswaisen der Armenpflege überlassen?**

Von

**J. F. Landsberg**

Richter in Lennep (Rhld.)

12 S.

Preis —.25 ord., —.18 no., —.17 bar und 11/10

Vangensalza

**Hermann Beyer & Söhne**  
(Beyer & Mann)

**Gesuchte Bücher ferner:**

**Joseph Jolowicz in Posen:**

Archiv f. bürgerl. Recht. Bd. 4—9.

Annal. d. histor. Vereins f. Niedersachsen 1—4. 13—16. 21. 22. 25.

Anglia. Bd. 24—29.

Archiv f. Ohrenheilkunde 1—16.

28. 55—69.

— f. Psychiatrie 15—25. 35—41.

— f. klin. Chirurgie 9—44. 65—80.

Blätter f. Münzfreunde 17—38.

Herrigs Archiv 3—7. 9—16. 19.

47—49. 51.

Pädagog. Jahresbericht 2—5. 20.

23. 33. 34. 54—58.

Jahrb. f. wissensch. Pädag. 31—38.

Bursians Jahresber. Bd. 120—132.

Justs botan. Jahresber. 7—20. 28—32.

Kant-Studien 9—11.

Euphorion 1—6.

Engl. Studien 6—8. 33—36.

Zeitschr. f. vergl. Sprachforschung 1—41.

Zentralbl. f. d. Dtsche. Reich 24—36.

Vierteljahrsschr. für wissensch. Philosophie 23. 24. 28—30.

Jahresber. f. rom. Philologie 1—7.

Zeitschr. f. vergl. Literaturgesch. N. F. 6. 7. 15. 16.

Pestalozzi-Studien 1—6.

Jurist. Wochenschrift 1880—85.

Ztschr. f. deutsches Altertum 5—18.

**Gumperts in Gothenburg:**

Haarmann, d. Eisenb.-Geleise. I II.

**Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig:**

(A) Poggendorff, Hdwrth. III—IV.

(A) Jean Paul, Flegeljahre. 4 Bde. 1800—05.

(A) Lassar-Cohn, Arbeitsmeth. 4. A.

(A) Diels, Fragm. d. Vorsokratiker.

(A) Mendelssohn, M., Schrift. 7 Bde.

(A) Schröder, Lex. d. hamb. Schriftst.

(A) Rotermund, Lex. d. Gelehrten in Bremen.

(A) Storm, Sommergeschichten.

(A) Burmeister, Altert. d. Wism. Stadtrechts.

(A) Binterim, geistl. Gerichte i. d. Erzdiözese Köln.

(A) Harland, Gesch. v. Einbeck.

(A) Rosenkranz, von Magdeb. u. Königsb.

(A) Muller, Regesta Hannonensia.

(A) Zeitschr. d. hist. Ges. Posen. Reg. I—X.

(A) Museum. Jg. I. IV u. folg.

(A) Ztschr. f. biol. Technik. I—III.

(A) Campbell-Meyer, Elektrizität.

(A) Curie, Radioaktivität.

(A) Jaumann, Vorl. üb. Elektr.

(A) Korn, Potentialtheorie.

(A) Poincaré, Théorie du potential Newtonien.

(A) Aristophanes' Werke, übers. v. Droysen.

(A) Boccaccio, Dekameron, übers. v. Witte.

(A) Bonola, nichteuklid. Geometrie.

(A) Wieleitner, Mathematik.

(A) Thomae, Vorl. üb. best. Integr.

(A) Liebmann, nichteuklid. Geometrie. 2. A.

(A) Fricke u. Klein, automorph. Funkt.

(A) Fontane, ges. Werke. Serie I.

**Hermann Bahr's Bh. in Berlin W. 8,**

Mohrenstr. 6:

Goethes Werke. Sophien-Ausgabe.

**Martin Breslauer in Berlin W. 15,**

Kurfürstendamm 29:

**\*Andresen-Wessely, Maler-Radierer d. 19. Jahrh.**

**Feller & Gecks in Wiesbaden:**

\*1 Mebes, um Achtzehnhundert. 2 Bände.

**Katholische Buchh. in Laibach:**

\*Montalembert, die Mönche des Abendlandes vom hl. Benedikt bis zum hl. Bernhard. Deutsch übers.

\*Stabell, Lebensbilder der Heiligen in der Ordng. des bürgerl. Kalenders. Krit.-hist. dargest.

\*Räss u. Weiss, Leb. d. Väter u. Märtyrer. 23 Bde.

Angebote gefl. direkt erbeten.

**R. Levi in Stuttgart:**

\*Hedin, Tibet.

\*Hoffensthal, Alles von ihm.

\*Silcher, Harmonielehre.

\*Zola, Alles. Franz. u. dtsh.

\*Busch-Album.

**G. Senf Nachf. in Leipzig:**

\*Löns, braunes Buch. Luxusausg. m. handschriftl. Eintr.

**B. Herder in St. Louis:**

\*Weiss, Weltgesch. 22 Bde. Geb. O.-E. Womögl. neueste Aufl.

Angebote per Post nach Freiburg erbeten.

**Jos. Baer & Co., Frankfurt a. M.:**

\*Prutz, Kaiser Friedr. 1152-1190.

\*Marie-Antoin., Correspondance.

\*Lairesse, grosses Malerbuch. Dt. od. frz. Ausg.

\*Faustbuch, Das älteste. Hist. v. d. Fausten. 1587. M. Einleitg. v. Scherer. 1884. Geb.

\*Shakespeares Werke. Dingelstedtsche A. Nur ganz tadell. Ex.

\*Seymour de Ricci, Stil Louis XVI.

\*Viotor, rheinfr. Umgangsspr. in Nassau.

\*Müller u. Singer, allg. Künstlerlex. 5 Bde.

\*Zeitschr. f. Münz-, Siegel- und Wappenkde. Hrsg. v. Köhne. 1843. 44.

\*Doré-Bibel. Ausg. f. Protestant.

\*Bachs Werke. hg. v. d. Bachges.

\*Vöge, Anfänge des monumentalen Stils. 1894; — eine deutsche Malerschule um d. J. 1000.

\*Voizard, de disputatione inter Marotum et Sagontum.

\*(Wagner,) Kindermörderin. 1. A.

\*Wagner, Staatspapiergeld; — Kredit- u. Bankwesen. 3. A.

\*— Parsifal der reine Thor. Bearb. v. Germanicus.

\*Walde, Grunds. d. heut. Stand. d. nordtirol. Ortsnamen.

\*Waldner, ein europ. Rosentyp.

\*Walther, Geologie f. Dtschld.

\*Wanderley, Konstrukt. in Holz. H. L. A. 1895 od. sp.

\*Wang Ch'ung, Lun Heng, ed. Forke; — Watson, Hist. and review of the roses of N. Amer.

\*Wattenbach, Dtschlds. Geschichtsquellen. N. A.

\*Weber, Stordorfer Volkslieder.

\*Weinhold, Spicileg. formul.; — Wesen u. Recht d. altdt. Fam.

\*Weissen Blätter. Jg. 1914.

**Stück & Lohde in Gelsenkirchen:**

\*Innen-Dekoration.

\*Die Kunst.

\*Kochs Handbücher neuz. Wohn.

**Walter G. Mühlau in Kiel:**

\*Egelhaaf, Gesch. d. neuest. Zeit.

\*Schiller, Gesch. d. röm. Kaiserzeit. 1. 1.

Angebote direkt erbeten.

**Lehmann's med. Bh. Max Staedke in München SW. 2:**

\*Kobert, Intoxikationen. 2. A.

\*Eulenburgs Realenzyklop. 4. A. Bd. 5—15. Orig.-Bd.

\*Roth, Terminologie.

\*Bier-Braun-Kümmell, Operationslehre. Bd. 3.

\*Tappeiner, Arzneimittellehre. 5. A.

**Reinhold Bauer in Schmölln S.-A.:**

\*Schmid, Gesch. d. Erziehg. 4. Bd. 2. Abt.



- Karl W. Hiersemann in Leipzig:**  
Des Ritters Carl v. Linné Fortsetzung nach d. 13. latein. Ausg. Tl. 1: Säugetiere. Nürnberg. 1796. Vol. 2. 1809.  
Des Ritters Carl v. Linné vollst. Pflanzensystem. Tl. 1. 1799.  
Des Ritters Carl v. Linné Beschr. aller bekannt. Zwiebelgewächse. Nürnberg 1784.  
Linné, Carl v., Systema naturae: Tl. 1: Lugduni apud Delamallière.  
Tl. 2. 3. Lugduni apud Delamallière. 1789—1796.  
Genera plantarum ex. Ed. XIII. Systema natur. Edinburgi s. d. (1780.)  
Linné, System der Natur, nach der 13. Ausg., v. G. W. F. Pauser. Bd. 1: Die Säugetiere. Berlin 1791.  
Zoologische Beyträge zur 13. A., v. J. A. Dondorff. Leipz. 1792—1798.  
Linné, general system of nature. Transl. from Gmelin. Vol. 1-5. London 1802.  
Système de la Nature de Ch. de Linné. Classe première. Traduction française par Mr. Vanderst. de Pritte. Brux. 1793.  
Linné, Système de la Nat. Brux. 1796.  
Linné, Cryptogamie complète ou description des plantes. Paris 1799.  
Linné, Abrégé du Système de la Nature. Lyon 1802.  
Karla Linneja, Sistema priorody. St. Petersburg. 1804—05. 8°.  
Linné, C., Bibliotheca botanica recens. . . Amstelodami 1754.  
— Fundamenta botanica. Aboe Kjympe 1740.  
— do. Amstelodami 1741.  
— do. Hala 1747.  
— do. Colonia-Allobrogum 1786.  
— do. Madrid 1788.  
— do. Mosqua 1805.  
— Fundamentas botanicas. (Madr. 1788.)  
— do. Mexico 1887.  
— do. Lisboa 1809.  
Davidis de Gorter, Elementa botanica. Methodo C. Linnei. Har-derovici 1749.  
Fundamenta et termini botan. Bruxelles 1789.  
Linné, C. v., Methodus juxta quam physiologus. Lugduni Bat. 1736.  
Observationem in critic. botanico. Linnae, pres. A. Retzio. Nic. Chr. Psilander. Scan. 4 Maj 1811. Lunda.  
Observationem in criticam specim. secund. Lunda 1811.  
Linné, C., Flora Lapponica. 1747.  
Genera plantarum, Christoph C. Strumpff. Ed. 4. Hala-Magdeb. 1752.
- Karl W. Hiersemann in Leipzig** ferner:  
Genera plantarum. Ed. V. Holmiae 1754.  
Linné, C., Mantissa Plantarum Generum. Ed. 6. Holmiae 1767.  
— do. Vindobonae 1770.  
— Regni animalis appendix. (Zoolog. Anzeiger 1896.)  
— Systema naturae. Regnum anim. Ed. 10. 1758 cura Societat. zool. germanice, iter ed. Lipsiae 1894.  
— Nomenclator extempor. rerum natural. Stockholmiae 1759.  
— het natuurlyk samenstel der Vogelen, ruet. Linnaeus. Uitgez. Verhandl. Amsterdam: 5. pag. 149—206. 1760.  
— Nomina insectorum. Gryphisvaldiae 1763.  
Index plantarum in Linnei Systematis naturae. Hafniae 1761.  
Bianchi, Casimir, Vademecum botanica. . . Car. Linneo. Firenze 1763.  
Sistema der naturlyke historie in 4 ryken. Pars 1. Hagae, Comitum, 1765.  
Linné, C., System naturae. Hala-Magdeburgica 1770.  
Register der geslagten van de drie ryken der natuur. . . Door J. C. M. Rodermacher. Batavia 1779.  
Sistema naturae. Met een latynsch en een nederduits register s. 1. (Batavia 1783. 8°.)  
Genera animalium. Ex Editione XII. Car. Linné. Edinburgi typ. academ. 1771.  
Linné, entomol. Beyträge. 12. A. Leipzig 1777—1783.  
Schröter, Einleitung in die Conchylien-Kenntnis n. Linné. Bd. 1 u. 3. Halle 1783—86.  
Hope, Genera plantarum, sec Ed. XII. Systema natur. Edinburgii 1771.
- Carl Brandes in Hannover:**  
\*Staub, Komment. z. Handelsgesetzbuch. 1—II. Neueste A.  
\*May, Old Surehand. 1—3. Mögl. illustriert.  
Angebote direkt erbeten.
- Rosenberg & Sellier in Turin:**  
Winkelmann, Handb. d. Physik. 6 Bde. Letzte Aufl.  
Scherr, deutsche Kultur u. Liter.  
Janssen, Graf v. Stolberg.
- Hoeckner'sche Buchh., Elberfeld:**  
\*Friedjung, Kampf u. d. Vorherrschaft.  
\*Philippi, der westf. Friede; — Gedenkbuch.  
\*Studio. Bd. 1—4. 10. 11. 28 u. ff. Gebdn.
- J. Max & Comp. in Breslau I:**  
\*Revidierte Bergordng. f. d. souv. Herzogt. Schlesien v. 5. Juni 1769. (Breslau 1857.)  
\*Laband, Reichsstaatsrecht. Bd. 1-2.
- Jos. Baer & Co., Frankfurt a. M.:**  
\*Moritz, Hartknopfs Predigerjahre.  
\*Stintzing-Landsberg, Gesch. der Rechtswiss.  
\*(Frantz, Const.,) Unters. üb. d. europ. Gleichgewicht.  
\*Archenholz, Gesch. d. 7jährigen Krieges. 1. A.  
\*Durm, das Vierortbad in Karlsr.  
\*Gibbon, Gesch. d. Abnehmens u. Falls v. Rom. (Übers. v. Riemberg.) Bd. 14. 1792.  
\*Viotor, rheinfränk. Umgangsspr. in Nassau.  
\*Voege, Anfänge d. monument. Stils; — eine dt. Malerschule ums J. 1000.  
\*Voizard, de disputatione inter Marotum et Sagontum.  
\*Waldner, ein. europ. Rosentyp.  
\*Weber, Stordorfer Volkslieder.
- Jul. Gjellerup in Kopenhagen:**  
Zum Bibliotheksgebrauch gesucht; antiquar., aber in gutem Zustand. Deutsche Romane aus den letzten Jahren sowie ins Deutsche übersetzte russische Romane.
- Wilhelm Rahn in Stettin:**  
\*Bartels, Einführg. in d. Weltliter.  
\*Blatz, neuhochdtsche. Grammat. Zettel-Katalog Ihres pommersch. Antiquariats. Erledigung sofort.
- Alfred Lorentz in Leipzig:**  
Aristoteles, Opera. 5 vol. 1831.  
Birt, röm. Charakterköpfe.  
Collignon, griech. Plastik.  
Dittenberger, Sylloge inscription. Graecor.  
Ducange, Glossarium.  
Ferrero, Grösse Roms.  
— Frauen d. Caesaren.  
Gardthausen, griech. Paläograph.  
Gercke-Norden, Aertumswissenschaft. 2. A.  
Grammatici Graeci et Latini.  
Guhl-Koner, Griechen u. Römer. 6. Aufl.  
Heinze, Virgils epische Technik.  
Herweden, Lexicon Graecum.  
Josephus, Opera, ed. Niese-Naber.  
Koerst, hellenist. Zeitalter.  
Krebs, Antibarbarus d. lat. Spr. 7. Aufl.  
Kühner, griech. u. lat. Spr. 2. A.  
Meyer, Altertum. Bd. 2.  
Mommsen, Th. Schriften. 7 Bde.  
Nägelsbach, lat. Stilistik. 7. A.  
Norden, antike Kunstprosa.  
Pausanias, ed. Blümner-Hitzig.  
Plato, ed. Burnet.  
Platos Werke. Dtsch. Kplt.  
Roschers Lexikon d. Mythologie.  
Stahl, hist.-griech. Syntax.  
Stobaeus, ed. Wachsmuth-Hense.  
Teuffel, röm. Liter. 6. A.  
H. Usener. Alles von ihm.  
Voigt, Wiederbelebung d. kl. Alt. 3. Aufl.  
Wattenbach, Schriftwesen i. M.-A. 3. Aufl.  
Wilamowitz-Moellendorff. Alles.
- Edmund Meyer in Berlin W. 35:**  
\*Heck, J. G., iconograph. Encyklopädie. Mit Atlas. 10 Bde. Ca. 1849.  
\*Tieck, Ludw., gesamm. Novellen. 1852—54.  
\*Przybyszewski. Alles.  
\*Schramm, K., Deutsche in Ungarn. Ca. 1860.  
\*Kempner, Fried., Gedichte.  
\*Alte Spiele. — Kriegsspiele, — Würfelspiele etc.  
\*Alles Ältere über Luftschiffahrt in Wort u. Bild.
- Heinrich Keller in Chur:**  
Moor, Geschichte v. Graubünden. Bd. 3.
- H. W. Silomon in Bremen:**  
1 Taschenbuch d. Briefadels 1913. J. Perthes.
- Schlettersche Buchh. in Breslau:**  
1 Düringer-Hachenburg, Handelsgesetzbuch.
- Cl. Attenkofer'sche Bh., Straubing:**  
1 Militärstrafergerichtsordng. (Guttentag.) 6 .H.  
1 Militärstrafgesetzbuch. (Guttentag.) 6 .H.  
1 Biner-Kern-Zeller, Präparat. II.  
1 Bergstadt. 1. Jahrg.
- Hugo Streisand in Berlin W. 50:**  
\*Vischer, Aesthetik. Auch e. Tie.
- W. Weber in Berlin W. 8:**  
Cahn, Pariser Gedenkblätter. II oder kplt.  
Gossner, christl. Handbüchl. 1825.  
Müller-Seubert, Künstlerlexikon.  
Hohe Jagd. (Parey.)  
Morley, Jerome Cardan.  
— Bernard Palissy.  
Meteorolog. Zeitschr. Vollst. bis 1914.  
— do. 1908—14.  
Entsch. d. R.-G. in Civilsachen. Bd. 81 u. f.  
Staub, H.-G.-B. Neueste A.  
Staudinger, B. G.-B. Neueste A.  
Hölder, Anschauung in d. Geom. France, Anno 2.  
Merian, Mathematiker Bernoulli.  
Schönwerth, a. d. Oberpfalz. 3 Bde.  
Ardouin-Dumazel, Voy. en France. Serie 17—22.
- Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H., in Leipzig:**  
(C) Sächs. Rangliste. 1914.  
(C) Bauch, Univ. Erfurt. 1904.  
(C) Beutel, Ursprung d. Augsb. Interims.  
(C) Kawerau, Joh. Agricola.  
(C) Lassalle, Reden u. Schriften. 3 Bde.  
(C) Morgen, Durch Kamerun.  
(C) Lange, Laubb. d. Techniker.  
(C) Hirschberg, Gesch. d. Augenheilkde.
- E. Obertüschens Bh., Münster, W.:**  
Fournier, Napoleon. 1.—2. Reihe. v. d. Goltz, landw. Taxationslehre. (3. Aufl.)



G. E. Stechert & Co., New York: Angebote genau wie oben adress., aber mit Zettel über Leipzig erb. Minkowski, Raum u. Zeit. Mitteilungen d. Centralstelle zur Förderung d. dtshn. Portland-Cement-Industrie. 1. — üb. Forschungsarbeiten, vom Verein Dtschr. Ingen. 2. 3. 4. 7. — do. 1—105. — d. Vereins f. Hamburg. Gesch. 1—31. — d. Vereins z. Förder. d. landw. Versuchsw. in Oesterr. 15 Bde. — d. forstwiss. Versuchsw. Oesterreichs. I. — d. Dt. Landw. Ges. Ganze Serie. — a. d. Kgl. Material-Prüfungsamt zu Grosslichterfelde. Bd. 3. — d. Vereins z. Förderung der Moorkultur im Dtschn. Reich 1883—1913. — Palaeontolog., aus d. Mus. d. k. bayer. Staates 1862—97. — aus d. zoolog. Station Neapel. 12. 13. — a. Umfragen z. bayer. Volkskunde. I u. ff. Monatsblätter, Klin., f. Augenheilkunde. Bd. 43 u. ff. mit allen Beilagen usw. Monatshefte f. Chemie. 1—30 u. 8—10 u. 1—15. — f. Obst- u. Weinbau. 1865. Monatsschr. f. pharmaceut. Grossindustrie 1901 u. ff. — Altpreuussische. Bd. 43—50. — f. Ohrenheilkunde. 1—45. — Ornithologische. 1—6. 9. — f. Psychiatrie u. Neurologie. 13. 14. 23—34. — f. höhere Schulen. IV apart. — Medizin.-pädagog., f. d. gesamte Sprachheilk. 1—22. (1891-1913.) Monographien, Päd., v. Meumann. 1. 2. Monumenta spectantia historiam Slavor. meridion. Soweit ersch. Müllenhoff, dtsh. Altertumskd. IV, 1. Müller, allg. Chemie d. Kolloide. Müller-Breslau, Erddruck a. Stützmauern. Müller u. Henle, Plagiostomen. 1841. Münsterberg, Willenshandlung. Museum, Rheinisches. N. F. Bd. 1—33. Mylius, Corpus constitut. Marchicarum. Continuatio IV. Nachrichten, Göttinger, v. d. Kgl. Gesellsch. d. Wiss. Math.-phys. Klasse. 1—1898. — do. Phil.-hist. Kl. 1904, 05, 08. — üb. KaiserWilhelms-Land 1894, Nr. 1. Natur, v. Ule u. Müller. Jg. 1900. (Guter Preis!) Nibelungenlied, v. Zarucke. 6. A. Halle (Niemeyer). Grosse A. (Nicolai.) neue allg. dtsh. Bibliothek 1765—1806.

G. E. Stechert & Co., New York, ferner: Nissl, histolog. u. histopathol. Arbeiten. Bd. 1. Olcott, Studies in the word formation of latin inscript. 1898. Oelmotor. Bd. 1. Oppenheim, vom Mittelmeer zum Pers. Golf. 2 Bde. Oratorium Romanor. Fragmenta, ed. Meyer. Tur. 1842. Ostwald, W., Kolloidchemie. I. A. Pädagogium. Bd. 14. Pappenheim, Atlas d. menschl. Blutzellen. Lfg. 1. Penck, d. Dtsche. Reich. (Unser Wissen von der Erde.) Peter, Zuchmantler Passionsspiel. 1868. Petermanns Mitteilgn. Erg.-Hefte 97—99. 102. 103. 112—15. 118—120. 126—37. 143—69. 171. Erg.-Heft 154 apart. Petroleum. Bd. 1—7 od. 1—8. Philo v. Alexandria, Werke, übersetzt v. L. Cohn. Das Plakat. 1—3. 1910—12. Plato, Opera, ed. Stallbaum. N. A. 10 Bde. Plinius, Epistolae, ed. Keil-Mommsen. 1870. — do. erl. v. Döring. 2 Bde. 1843. Plotinus, Opera, ed. Creuzer. 3 v. Oxf. 1835. Poggendorff, biograph.-lit. Handwörterbuch z. Gesch. d. exakten Wissenschaften. Kplt. Pöhlmann, Übervölkerung d. antiken Grossstädte. Portoul, Historia constit. de Venezuela. 2 Bde. Pott, etymolog. Forschgn. Bd. 5. Praxis, Kommunale. Jahrg. 4. Presse, Deutsche landwirtschaftl., 1—27. — Ungarische medizin., 1865-70. — Pester medizin.-chirurg., 1871—1913. Protokolle d. Central-Moor-Commission Preussens. 1—11. 15-24. 50. 68. Quartalschrift, Römische. Jg. 1-19 u. Suppl. 1—16. Quenstedt, Petrefaktenk. Deutschlands. 7 Bde. 1846—84. Rasmussen, Abr. Lincoln. 1882. Regesta imperii V. Reg. d. Kaiserreichs unt. Philipp, Otto IV., v. Böhmer. Reif, Gesch. d. unendl. Reihen. 1889. Rein, 4 geistl. Spiele d. 17. Jh. Reiseberichte üb. Nord-Amerika v. d. kgl. Kommissaren des preuss. Minist. f. Handel u. G. Reiss u. Stübel, Skizzen aus Ecuador. 1886. Reitemeier, Gesch. d. Bergbaus u. Hüttenwesens bei d. alten Völkern. 1785.

G. E. Stechert & Co., New York, ferner: Repertorium f. Meteorologie, von Wild. 17 Bde. u. 6 Suppl. 1870—1894. Res gestae Divi Augusti, ed. Mommsen. 2. A. 1883. Revue, Chemische, üb. die Fett- u. Harz-Industrie. Jg. 1—21. Revue Germanique. Années 1—7. 1905—11. Revue Neurologique. 1—19. Rhode, Beitr. z. Pflanzenkde. d. Vorwelt. 4 Teile. 1820—24. Rickert, Gegenstand d. Erkenntnis. 1904. **Hans Dommès in Cöln:** \*Jahrb. d. geist. Bewegg. 1—4. \*Alle Bücher m. Illustr. v. Melch. Lechter. \*Alle Bde. der Ernst Ludwig-Presse. \*Don Quixote, radiert v. Walser. \*Klinger, Amor u. Psyche. **Coburg in Rendsburg:** \*Meyers gr. Konv.-Lex. \*Frenssen, Bismarck. Angebote direkt erbeten. **Friedrich Cohen in Bonn:** \*Avenarius, Kritik d. rein. Erfahr. \*Born, Anatomie. François, ausgew. Novellen. — Posten der Frau. (Coll. Sp.) \*Kowalewski, Differ.-Rechnung. Noldin, Summa theol. 3 vols. Samarow, Elisabeth. Bd. 5. 6. \*Schuppe, Erk.-Theorie. \*Spalteholz, Atlas. II. III. Wächter, Kanal v. Bagdad. 1907. **Hermann Behrendt in Bonn:** \*v. d. Goltz, Gesch. d. Landwirtschaft. \*Friedjung, Kampf u. d. Vorherrschaft. \*Claussen, Statik d. Festigkeitsl. \*Driesch, Philosophie d. Organ. \*Funk, Kirchengeschichte. \*Marx, Kirchengeschichte. **J. Diehl in Hilchenbach i. Westf.:** \*Heinze-R., Gesch. f. Seminare. \*Schorn, Gesch. d. Pädagogik. \*Sonst. Seminar-Lehrbücher. \*Wetzel-Stevius, astronom. Geogr. \*Huch, Fr., Wandlgn. O.-B. Neu. Bessere Romane in Orig.-Bdn. Richert, Hdb. f. d. Relig.-Unterr. \*Freytag, Bilder a. d. Vergangenheit. \*Engel, Stilkunst. Schach, Preisherabsetzungen. \*Schücking, der Bauernfürst. **Dieterich'sches Antiquariat, Göttingen:** Schäfer, dtsh. Gesch. 2 Bde. — Weltgesch. 2 Bde. Weigand, dtshs. Wrtrbch. 2 Bde. **Friedr. Krieger, Duisburg, Königsstrasse 58:** Kemmerich, Kausalgesetz d. Weltgeschichte. Geb. Neueste A.

**C. Bertelsmann in Gütersloh:** \*Beck, Gedanken a. d. heil. Schr. Neue Folge. \*Lyra passionis. (Basel 1878.) Od. ält. Ausg. \*Zahn, Wanderg. durch Schrift u. Geschichte. \*— ernste Blicke. I. **Ernst Hühn in Cassel:** Pol de Mont, Gedichte. (1887.) Schulz, Pfarrer v. St. Jürgen. Stein, Graf Otto v. Tecklenburg. **Frommann'sche Buchh. in Jena:** \*1 Corpus juris civilis, v. Mommsen, Krüger u. Schoell. Bd. 1. Gebdn. **Th. Thomas, Leipzig, Thalstr. 13:** \*Damm, Klavierschule. Hedin, e. Volk. Gr. u. kl. Ausg. \*Pöhlmann, franz. Unterr. \*Rothschilds Taschenb. N. Aufl. **S. Hirzel in Leipzig:** \*1 Liller Kriegszeitg. Nr. 1, sowie alle derartigen anderen Blätter, Programme u. ä. **Leonh. Tietz A.-G. in Köln:** \*Raabe, Serien-Ausg. \*Alles von C. H. Stratz: Rassen-schönheit usw. \*Alles von Herzog, — Ewers, — Keller, — Bloem u. a. modern. Schriftstellern. \*Rhoden, Trotzkopf. \*Fischer-D., Hausärztin. \*Alles von Sven Hedin. **R. Levi in Stuttgart:** \*Meyers Konv.-Lex. 20 Bde. Nste. Aufl. Luxus-Einb. \*Blumhardts Leben, v. Zündel. **Fidelis Steurer in Linz a. D.:** Uhlhorn, Predigten üb. alle Episteln. 1. Bd. **Chr. Limbarth in Wiesbaden:** 1 Wild u. Hund. Jg. 5—14. **Ludwig Saeng in Darmstadt:** \*Geffcken, Lex salica. \*Gareis, Institutionen des Völkerrechts. **Otto Levin in Bad Kissingen:** Alles üb. deutsch-österr. Bezieh. **W. Schäfers Bh. in Schkeuditz:** Jagemann, italien. Chrestomathie. 2. A. Bd. 1. Boccaccio, Decameron. Gute ital. Text-Ausg. — do. Vollständ. ital. Ausg. m. deutschen Anmerkgn. Dolce, Modi affigur. Venet. 1564. **R. Strohmetz in Ulm a. D.:** \*Kircher, Philos. d. Romantik. \*Joachimi, Weltanschauung der deutschen Romantik. \*Coellen, Neuromantik. Geograph. Lexika (Ritter etc.). \*Ulm a. D. Ansichten u. Beschr. **Hermann Wildt in Stuttgart:** \*Schlieben, Judenschloss. **Passage-Bh. Rich. Müller in Jena:** \*Haacke, Schöpf. d. Tierwelt. Gb.



**Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H.,**  
in Leipzig:  
Avenarius, R., Krit. d. rein. Erfahrung; — menschl. Weltbegriff.  
Barth, Geschichtsphilos. Hegels.  
— Philosophie d. Gesch.  
Bergson, Materie u. Gedächtnis.  
Boltzmann, populäre Schriften.  
Bonola, nichteuklidische Geometr.  
Boutroux, Kontingenz d. Naturges.  
Busse, Geist u. Körper.  
Couturat, philosoph. Prinz. der Math.  
Dessoir, Aesthetik; — Gesch. der neuer. Kunstwiss.  
Drews, die Religion.  
Driesch, Philos. d. Organischen.  
Dürr, Erkenntnistheorie.  
Dyloff, Einf. in d. Psychologie.  
Ellis, Geschlechtstrieb u. Schamgefühl. 3. A.  
Erdmann, Hypothesen üb. Leib u. Seele.  
— Logik. 2. Aufl.  
— Psychologie d. Denkens.  
Freud, über Psychoanalyse; — Traumdeutung. 4. A.  
Gaupp, Psychol. d. Kindes. 2. A.  
Goldscheid, Entwicklgswerttheor.  
Hammacher, Philosophie Hegels.  
Hessenberg, Grundbegr. der Mengenlehre.  
Heymans, Psychol. d. Frauen.  
Höfding, Gesch. d. neuer. Philos.  
Höfler, Grundl. d. Psychol.  
Horten, spekulat. Theologie im Islam.  
James, Pragmatismus.  
Jevons, Leitf. d. Logik.  
Jodl, Lehrb. d. Psychol.  
Joel, d. freie Wille.  
Kahl, Primat d. Willens.  
Klages, Prinzip. d. Charakterol.  
— Probleme d. Graphologie.  
Lange, Gemütsbewegungen. 2. A.  
Liard, neuere engl. Logik.  
Liebmann, Analysis d. Wirklichk.  
— Gedanken u. Tatsachen.  
Loeb, Dynam. d. Lebensvorgänge.  
Lotze, Grundz. d. Metaphys.  
— Grundz. d. prakt. Philos. 3. A.  
Mach, Prinzip. d. Wärmelehre.  
Maier, Syllogistik des Aristoteles.  
Meinong, Stellg. d. Gegenstandstheorie.  
Messer, Empfinden u. Denken.  
Natorp, Logik.  
— logische Grundl. der exakten Wissensch.  
Pfister, Willensfreiheit.  
Die Philosophie im Beginn des 20. Jh. Festschr. f. Kuno Fischer, hrsg. v. Windelband. 2. A.  
Ribot, Schöpferkraft d. Phantasie.  
Rohde, Psyche. 6. A.  
Schneider, Kultur u. Denken.  
Schuppe, erkenntnistheoret. Log.  
Simmel, Hauptprobl. d. Philos.  
Stallo, die Begriffe u. Theorien d. modernen Physik.  
Stern, different. Psychologie.  
Störing, Erkenntnistheorie.

**Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H.,**  
in Leipzig ferner:  
Stumpf, philosoph. Reden.  
— Erscheinungen u. psychische Funktionen.  
Unold, Grundl. f. e. mod. prakt.-ethische Lebensansch.  
Vaihinger, Komm. zu Kants Krit. d. rein. Vernunft.  
Volkelt, Erfahrng. u. Denken.  
Volkman, erkenntnistheoret. Grundz. d. Naturwissensch.  
Windelband, Willensfreiheit.  
Wirth, Psychophysik.  
Worringer, Abstraktion u. Einf. 3. Aufl.  
Ziehen, psychophys. Erkenntnistheorie. 2. A.  
Zwaardemaker, Phys. d. Geruchs.

**A. Zuckerswerdt in Weimar:**  
\*Goethes Werke. Vollst. Ausg.  
\*Echtermeyer, Auswahl A.

**Herold'sche Buchh. in Hamburg:**  
\*Bibliographie d. Sozialwissensch. Jahrg. 8. Kplt.

**Boysen & Maasch in Hamburg:**  
\*Zeitschr. f. prakt. Maschinenbau. 1911. 12. 13. 14.  
\*Osann, Lehrb. d. Eisen- u. Stahlgiesserei.  
\*Blücher, Mikroskopiker.

**M. Edelmann in Nürnberg:**  
\*Dippel, Technik d. Mikroskopie.  
\*Stolle, dtische. Pickwickier.

**Paul Beyer, Leipzig, Harkortstr.:**  
Tischendorf, Const. (Lobegott Friedrich.)  
Maiknospen. Gedichte. 1838.

**Gustav Butz'sche Bh., Hagen i.W.:**  
Spinnstube, v. O. Horn. Stl. Bde.

**M. Lengfeld'sche Bh. in Cöln:**  
Angebote direkt.  
\*Stretton, des Doctors Dilemma. 4 Bde. 1875.  
\*Rothenburg, der Bienenkönig. Frankf. a. M. 1884.

**Adolf Graeper in Barmen:**  
\*8 Halévy, l'invasion. (Velh. & Kl.)

**Wilh. Jacobsohn & Co., Breslau V:**  
\*Bunte franz. u. engl. Farbstiche. Für Vermittlg. ganzer Sammlgn. hohe Provision. Angeb. schnellstens erbeten.  
\*Schabkunstblätter, desgl.  
\*Moderne Graphik.

**Zurückverlangte Neuigkeiten.**  
Alle in Kommission gesandten Exemplare der  
"Kriegsvorträge der Universität Münster i. W."  
Heft 1, 2, 3, 4, 5, 10  
erbitte ich mir zurück. Nach dem 27. Juli d. J. kann ich keine Exemplare davon zurücknehmen.  
Hilbesheim, 27. April 1915.  
Franz Borgmeyer  
Separatfonto.

**Umgehend zurückerbeten**

alle rücksendungsberechtigten Exemplare von:

**Britannien und der Krieg**  
von  
Germanus

Grau broschiert.

1 A ord., 70 S netto.

Nach dem 1. August eintreffende Exemplare werden wir unter Bezug auf diese Aufforderung zurückweisen müssen.

Heidelberg, 26. April 1915.

**Carl Winter's**  
Universitätsbuchhandlg.**Angebotene****Gehilfen- und Lehrlingsstellen.**

Zum 1. Juli (ev. früher) suchen wir für unsere Buch- u. Musikalienhandlg. einen tücht. militärfreien jung. Gehilfen, welcher durchaus zuverlässige Arbeit liefert u. Gewandtheit im Verkehr mit d. Publikum besitzt. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr., Photogr. und Gehaltsanspruch erbeten.  
Bergedorf bei Hamburg.  
Köster & Bobbe.

Von einem Sortiment einer Großstadt mit lebhaftem Lodenverkehr wird für möglichst bald ein tüchtiger Gehilfe gesucht mit guten literarischen Kenntnissen und gebiegenen Umgangsformen. Derselbe muß auch befähigt sein, den Chef zu vertreten. Anfangsgehalt 150—160 M., bei Zufriedenstellung baldige Aufbesserung. Nur militärfreie Herren, nicht unter 24 Jahren, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle des Börsenvereins unter 840 wenden.

**Zum sofortigen Eintritt**  
**Gehilfe**

gesucht, der mit allen buchhändl. Arbeiten vertraut ist, Initiative besitzt u. selbständig arbeiten kann.

Angebote mit Zeugnis-Ab-schriften und mögl. mit Bild erbeten.

Münster i/W.

August Greve.

Zu mögl. sofortigem Eintritt suche ich einen zuverlässigen, tüchtigen Gehilfen.

Bonn. Hermann Behrendt.

Zum 1. Juli, wenn mögl. früher, suche ich einen jüngeren, gut empfohlenen Gehilfen.

Angeboten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften sehe ich entgegen.

Hans Heinrich Kopp  
Buch- u. Kunsthandlung  
Seebad Swinemünde.

**Jüngerer**  
**Berlagsbuchhändler**

auf allen Gebieten  
durchaus erfahren,  
zu meiner persönlichen  
Unterstützung  
gesucht. Schriftliche  
Bewerbungsschreiben  
wolle man persönlich  
am Sonnabend, den 1.,  
und Sonntag, den 2. Mai,  
zwischen 1 und 2 Uhr im  
Hotel Sachsenhof  
in Leipzig  
mit übergeben.

Carl Siwinna  
i. Sa.  
Phönix-Verlag,  
Rattowitz.

Junger gewandter Gehilfe,  
an zuverlässiges, fleißiges  
Arbeiten gewöhnt, zu baldigem  
Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche  
erbeten.

Fr. Cruse's Buchhandlung  
Alfred Trochütz,  
Hannover.

**Bahnhofsbuchhandel.**

Suche sofort 1. Verkäufer für Bahnhof Hamm. Halb-invalide oder vom Heeresdienst als d. u. entlassene Herren wollen sich umgehend melden.

Hamm.

Otto F. Dabelow.

**München.**

Wir suchen zu sofortigem Eintritt jungen, gut empfohlenen, militärfreien u. durchaus gesunden Berlagsgehilfen, der in Zeitschriften-Expedition und Kontenführung bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Schriftliche Angeb. mit Bild und Gehaltsansprüchen sofort erbeten.

München, Lessingstraße 1.  
G. Hirth's Verlag.



Ich suche zum 1. Juni einen jungen, gut empfohlenen, fleißigen, militärfreien Gehilfen, dem an dauernder Stellung gelegen ist. Stenographie und Schreibmaschine notwendig.

Berlin W. 35, Lützowstr. 102/4.

Brandusche Verlagsbuchhdlg.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche ich einen gut empfohlenen u. zuverlässigen Gehilfen, der mit allen buchhändlerischen Arbeiten voll vertraut und gewandt im Verkehr mit einem guten Publikum ist. Herren bitte ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Photographie umgehend einzusenden. Anfangsgehalt 150. M., bei Zufriedenheit steigend.

A. Spiro in Posen.

Für meinen umfangreichen Ansichtskarten-Verlag suche ich zum Besuch der Wiederverkäufer-Kundschaft einen militärfreien Herrn zu mögl. baldigem Antritt. Gest. Anerbieten mit Bild und Zeugnisabschriften an

Max Leipelt, Bad Warmbrunn.

Für sofort noch ein jüngerer Gehilfe oder Gehilfin gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet die

Buchhandlung E. Strube vorm. C. Albrecht, Mühlhausen i. Thür.

Zu möglichst baldigem Antritt suchen wir für ganz modernes Sortiment einen fleißig., gewandten

## Gehilfen.

Damen mit vollständiger Ausbildung im Sort. u. perfektem Können der doppelten Buchführung bitten wir, sich auch zu melden.

Stellung dauernd, gut bezahlt und selbständig.

Angeb. nur mit Bild, Zeugn., Empfehlg. u. Ansprüchen.

Schnabel & Walter G.m.b.H. Potsdam.

Wegen Einberufung eines weiteren Gehilfen zu mögl. baldigem Eintritt tüchtiger Gehilfe,

militärfrei, gesucht.

E. Finckh, Akad. Buchh., Basel.

Zum 1. Juli oder früher sucht Sortiment in schöner Stadt Thüringens fleißigen, gewissenhaft arbeitenden Gehilfen, der seiner Aufgabe mit Interesse obliegt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter F. 849 an d. Geschäftsstelle d. B.-V.

## Erfahrener Gehilfe

für das Sortiment zu baldigem Eintritt gesucht, mögl. militärfrei, gut empfohlen und gewandt im Verkehr mit dem Publikum.

R. G. Elwert'sche Univ.-Buchh. Marburg.

Zum sofortigen Eintritt

## junges Mädchen

für meine Buch- und Papierhandlung gesucht, bei freier Station und Fam.-Anschluß. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Karl Leuthold

Buchhandlung, Perne (Westf.).

Zu mögl. bald. Eintritt wird von einem lebhaften Sortiment in einer groß. Badestadt ein gut empfohlener militärfreier Gehilfe gesucht, der u. a. den Ladenverkehr, die Schaufensterdekoration u. die Führung des Bestellbuches zu übernehmen hätte. Herren (auch jüngere), die selbständige und zuverlässige Arbeit leisten, werden gebeten, Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 853 an die Geschäftsstelle des B.-V. zu senden.

Jüngerer Gehilfe, welcher zu Ostern die Lehre verlassen hat, zum sofortigen Antritt in eine Buch- und Kunsthandlung mit Schreibwaren-Pessens gesucht. Gef. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. O. K. 844 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Zum 1. Juli (eventuell auch früher) suche ich für Bestellbuch und Bedienen des Publikums einen gut empfohlenen, schnell und sicher arbeitenden Gehilfen mit guter Allgemeinbildung (Lateinschüler), der schon in größeren Geschäften gearbeitet hat. Gehalt nach Ader-einkunft. Bei einjährigem Aufenthalt zwei Wochen Sommerurlaub.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Größere Leipziger Buchhandlung sucht zu möglichst sofortigem Eintritt einige gut empfohlene Gehilfen. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse werden unter G. 866 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Wegen Todesfalls tüchtig. Gehilfe zum sofortigen Antritt gesucht. Herren, die m. Leihbibl. u. Journalzirkel vertraut sind, bevorzugt.

R. Baumann's Nachf. (Oskar Kartsocke), Breslau, Blücherplatz 6/7.

Zu mögl. sofort oder später suche ich für meine Buchhandlung einen militärfreien Gehilfen. Herren, welche an pünktliches u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Bewerbung mit Gehaltsansprüchen in offenem Briefumschlag umgehend einsenden.

Reg. April 1915.

G. Scriba, Postbuchhandlung.

## Gesuchte

### Gehilfen- und Lehrlingsstellen.

In dieser Abteilung beträgt der Anzeigepreis auch für Nichtmitglieder d. Börsenvereins nur 10 M für die Zeile.

## Lehrlingsgesuch.

Suche für m. Tochter, 21 J., mit 10 jähr. Schul- und 3 jähr. Seminarbildung. u. halbjähr. kaufm. Kursus

nur in Dresden

geeignete Ausbildung in Verlagsbuchhdlg. oder Redaktion.

Angeb. an Pollack,

Dresden, Marsdorfer Str. 9.

## Stuttgart.

Tüchtiger Verlagsgehilfe, 24 Jahre alt, vollständig militärfrei, bestens vertraut mit Expedition, Kontenführung, Statistik sowie den gesamten Abrechnungsarbeiten, sucht dauernde Stellung zum 1. Juli im Verlag. Gef. Angeb. unter 857 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

## Verlag.

Militärfreier, tüchtiger Gehilfe, 22 Jahre alt, aus Sortiment hervorgegangen, mit umfassenden Kenntnissen in Verlag und Buchdruckerei sucht Posten in

Herstellungs- oder Vertriebsabteilung.

Beste Empf. Gef. Angebote unter 858 an d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Suche f. m. Sohn, w. 2 Jahre als Buchhändler gel. hat, anderw. Lehrstelle. Gef. Angebote Gohlis, Platnerstr. 12, Milchgarten.

## Militärfrei!

23jähr. gelernter Sortimentler, seit 3 Jahren in allen Abteilungen des Barsortiments tätig, sucht auf 1. Juli dauernde Stellung in besserem Verlag oder für Bestellbuch und Kontenführung in größerem Sortiment Süddeutschlands. Suchender besitzt sehr gute Literaturkenntnisse und befindet sich zurzeit in ungekündigter Stellung.

Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Freundl. Angeb. u. P. P. Nr. 863 an die Geschäftsstelle des B.-V.

## Berlin.

Gehilfe, 19 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung zum 1. Juli. Suchender ist mit der Expedition, Kontenführung sowie mit allen anderen vorkommenden buchhändlerischen Arbeiten durchaus bewandert, im Verkehr mit besserem Publikum vertraut.

Gef. Angebote unter 847 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Zum 1. Juli sucht junger Sortimentler,

21 Jahre alt, gestützt auf gute Empfehlungen und im Besitze guter Literaturkenntnisse, Stellung im Sortiment oder Verlag. Süddeutschland (Frankfurt oder Darmstadt) bevorzugt. Betr. war fünf Jahre in besserem Sortiment tätig und befindet sich zurzeit in ungekündigter Stellung in süddeutschem Barsortiment.

Gef. Angebote unter M. B. 862 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

In den Zweibund-Staaten bestens eingeführter gebild. u. repräsent. Reisender, Mitte 30er (früher selbständ. Verlagsbuchhändler u. Großantiquar) sucht besseres Haus zu vertreten. Gef. Angebote unter 855 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Einer jungen Kotten

## Verkäuferin,

die erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, sicher und gewandt im Verkehr mit feinem Publikum, auf der „Iba“ und „Bugra“ tätig gewesen, wäre bis zum 15. Mai oder später eine Stellung in einer großen Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung erwünscht.

Gef. Angebote erb. unt. Nr. 859 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Suche f. m. Tochter mit guter Handelsschulbildung. und Pr.-Zeugn. Anfangsstelle als

## Kontoristin

bei geringer Vergütung

Gef. Angeb. L.-Connemig, Frohbürger Str. 34 I, r.

## Jüngere Expedientin,

die längere Zeit in großem Berliner Zeitschriftenverlag tätig war und schnell und zuverlässig arbeitet, sucht passende Stellung für sofort oder später. Angebote unter 865 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

## Fräulein, tüchtige Kraft,

gewandt im Entwerfen vornehmer und zugkräftiger Prospekte u. Anzeigen, künstlerisch, liter. u. kaufm. gebildet, stenogr., Schreibmaschine- u. sprachkundig, im Bureauwesen bewandert, lange Zeit in erstem Münchener Verlage tätig gewesen, sucht entspr. Posten für sofort oder später.

Angebote u. H. H. Nr. 864 an die Geschäftsstelle des B.-V.

## Junger Verlagsgehilfe,

mit allen buchhändler. Kenntnissen vertraut, sucht zum 1. Mai oder später in einem Berliner Verlag Stellung.

Gef. Angebote unt. A. K. 858 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erb.

## Vermischte Anzeigen.

Infolge Einberufung u. Mangels ausreichender Vertretung, war es mir nicht mögl., die Ostermehabrechnung vorzunehmen. Ich muß daher die betreffenden Herren Verleger bitten, mir für die Remission und die Zahlung der sich ergebenden Saldobeträge eine längere Frist zu gewähren. Dem Deutschen Verlegerverein habe ich von den Verhältnissen Mitteilung gemacht und ist ein entsprechender Betrag für die Zahlungen bei d. hiesigen „Pfälzischen Bank“ meinerseits hinterlegt worden.

Hochachtungsvoll

Ludwigshafen/Rhein, den 21. April 1915.

E. Weinhold, Buchhandlung.

## Ostermesse 1915.

Wegen Einberufung meines männlichen Personals ist es mir trotz angestrengter Tätigkeit nicht mögl., die O.-M.-Arbeiten rechtzeitig fertigzustellen. Daher bitte ich die Herren Verleger um eine kurze Nachfrist. Gegebenenfalls werde ich mich auf diese Anzeige berufen.

E. J. Scholz Wwe., Inh. Paul Scholz, Wollstein in Posen.



# Schauenburgs Schülerkalender.

Inserate werden nur noch im April und Mai angenommen. Prospekt zu Diensten.

Moritz Schauenburg, Lehr i. B.

Verlagsbuchhandlung sucht in der Nähe der Seeburgstraße in Leipzig einen Lagerraum von ca. 25 qm.

Gef. Angebote u. H 861 an d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

## An die Herren Verleger!

Ich bin seit dem 5. August 1914 im Felde. Auch das buchhändler. vorgebildete Personal ist eingezogen. Ich bitte die w. Herren Verleger gütigst davon Kenntnis zu nehmen, daß es mir nicht möglich ist, die Ostermeßabrechnung rechtzeitig zu erledigen. Mein Schwager, der die geschäftl. Angelegenheiten neben seiner beruflichen Tätigkeit erledigt, ist mit Arbeiten überlastet. Er wird die Abrechnung in nächster Zeit nach und nach, einzeln und direkt vornehmen; ich bitte um freundl. Rücksichtnahme. Die w. Herren Verleger würden die Arbeit sehr erleichtern, wenn sie meiner Firma einen spezifizierten Kontenauszug zufertigten.

Bochum, den 15. April 1915.

H. Potthoff, Buchhandlung.

Wegen Personalmangels (alle meine Söhne sowie mein Gehilfe stehen im Felde) ist es mir unmöglich, die Ostermeß-Arbeiten rechtzeitig zu erledigen, und bitte ich daher die Herren Verleger um Geduld bis spätestens Ende Mai.

Heinrich Springer

Buchhandlung

Hirschberg i/Schles. u. Landes-  
hut i/Schles.

## Ostermesse.

Da meine Gehilfen im Felde stehen, ist es mir leider nicht möglich, diesmal die D.-M.-Arbeiten pünktlich wie bisher zum Abschluß zu bringen. Ich bitte deshalb die Herren Verleger um gütige Nachsicht, in der Hoffnung, bis Ende Mai alles erledigen zu können.

Adolf Mottek,  
Schneidemühl.

## O.-M.-Abrechnung 1915 betreffend.

P. P.

Infolge des Krieges ist mein Geschäft:

F. Diemer

Finck & Baylaender Succ.  
Cairo (Ägypten)

von jedem regelrechten Verkehr mit Deutschland abgeschnitten.

Da es mir deshalb zu meinem grossen Bedauern nicht möglich ist, irgendeine Abrechnung vorzunehmen, so bitte ich die Herren Verleger höflichst, die Erledigung meiner Verbindlichkeiten bis „nach dem Kriege“ zu vertagen.

Hochachtungsvoll ergeben

H. Finck (Cairo)

z. Zt. Vizefeldwebel d. Ldst.

Da mein gesamtes männliches Personal eingerückt ist und ein entsprechender Ersatz nicht zu finden war, so können leider die Abrechnungsarbeiten nicht zur rechten Zeit erledigt werden, und bitte ich daher die Herren Verleger, sich einige Wochen zu gedulden.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kilian Nachfolger

Budapest.

Reste u. Remittenden von  
Schöner Literatur, Jugendschriften, Geschenkwerke usw., auch zurückgef. Sortiment kauft bar u. erbittet direkte Angebote  
Goldstein'sche Buchhdlg.,  
Frankfurt a. M.

Verlagsreste kauft bar  
E. Bartels, Berlin-Weißensee

Werke  
Broschüren  
Zeitschriften  
**Linotype**  
Setzmasch.-Betrieb

Oswald Mutze  
Leipzig

Rundschreiben, Prospekte, Preisverzeichnisse, Verlagskataloge usw. erbittet die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Bibliographische Abteilung.

## Todesanzeige.

Infolge einer am 8. März erhaltenen schweren Verwundung starb in Moorsled bei Ypern mein Kompagnon

Herr Erich Schirmer

Grf.-Reservist bei einem Res.-Inf.-Rgt.

im Alter von 24 Jahren.

In ihm verliere ich einen äußerst tüchtigen und schwer zu ersetzenden Mitarbeiter, der leider zu früh aus einem erfolgreichen Schaffen gerissen worden ist.

Ihm werde ich ein dauerndes treues und dankbares Andenken bewahren.

Heinrich Ruhn

i/Ja. Ruhn & Schirmer, Paris,  
3. Zt. im Felde.

## Erstes Verzeichnis

der angemeldeten zur Ostermesse in Leipzig anwesenden Fremden.

Name	Firma	Wohnung
H. H. Paul Th. Adermann	Adermann, Theodor, München	in Kaiserhof.
Ernst Fischer	Agentur des Rauhen Hauses, Berl. in Hamburg	Hospiz, Rößstr. 14.
Hofbb. Herm. Aigner	Aigner, J., in Ludwigsburg	Continental.
Ernst Schmerzfahl	Amelang'sche Lehrmittel-G. Düngelmann & Keilich G. m. b. H. in Berlin	Hentschel.
Karl Forstner	Amthor'sche Verlagsbh. in Braunschweig.	Hauße.
E. Bachmann	Bachmann, C., in Zürich	Hauße.
Otto Petters	Bangel & Schmitt in Heidelberg	Sachsenhof.
G. A. Bäschlin	Bäschlin, G. A., vorm. Rail-lard-Körber in Bern	Sachsenhof.
Friedrich Feddersen	Behr's Verlag, B. (Friedrich Feddersen), in Berlin-Steagitz	Sachsenhof.
Carl Oppermann	Behr's Buchh., Ferd., in Königsberg (Pr.)	Schindlers-Hôtel garni.
Julius Biermann	Biermann, C., in Barmen	Hospiz, Rößstr. 14.
Albert Bock	Bock, A., in Rudolstadt	Brühl 8, Tr. B, IIIr.
Albert Böhler	Böhler & Neffe, in Frankfurt (Main)	Sachsenhof.
Dr. Felix Picardt	Boll & Picardt, Verlagsbh., in Berlin	Sedan.
Max Agie	Bon's Verlag, J. S., in Königsberg (Pr.)	Beim Komm.
Carl Bonde	Bonde, Oskar, in Altenburg	Beim Komm.

Name	Firma	Wohnung
H. H. W. Hartmann	Bong, Rich., in Berlin	Teubnerstr. 11
Wilhelm Peters	Bonifacius-Druckerei, Buch- u. Kunst- u. Verlagsbh., Buch- u. Antiq., G. m. b. H., in Paderborn	Hotel Hentschel
Otto Eichner	Bonz, Adolf, & Comp. in Stuttgart.	Beim Komm.
Direktor Gustav Axmann	Brudmann, J., A.-G., in München	Hotel Hauße.
E. Salentin	Buchh. d. Erziehungsvereins in Neukirchen	Hospiz, Rößstr. 14.
Bernhard Hanff	Buchhdlg. A. Seydel Nachf. in Charlottenburg	Hotel Hentschel.
Administ. C. Manz	Buchh. des Waisenhauses in Halle (Saale)	Beim Komm.
Gustav Ruffer	Buchholz, A., in München	Kaiserhof.
Johs. Burmeister	Burmeister's Buchh., Johs., in Stettin	Hospiz, Rößstr. 14.
Enno Quehl	Cassirer, Bruno, in Berlin	Beim Komm.
Julius Stigel	Cotta'sche Buchh. Nachf., J. G., in Stuttgart u. Berlin	Hotel Hentschel
Max Kreisemann	Crenz'sche Bh. in Magdeburg	Hotel Hauße
Karl Georg Curtius	Curtius, Karl, in Berlin	Hotel Hauße
Richard Danehl	Danehl's Verlag, Richard, in Goslar	Park-Hotel.
Julius Cellarius	Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart	Sachsenhof.
Wilhelm Hartmann	Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin	Teubnerstr. 11.
Alfred Geyer	Diederichs Verlag, Eugen, in Jena	Beim Komm.
Hofverl. Georg W. Dietrich	Dietrich, Georg W., in München	Beim Komm.



Name	Firma	Wohnung	Name	Firma	Wohnung
H. S. H. Hermann	Dietrich & Hermann, in Duisburg	Hospiz, Rößstr. 14.	H. S. Dr. E. Schmid	Karl-Mann-Verlag Fehsenfeld & Co., in Radebeul	Sachsenhof.
Albert Diederich	Diller, G., & Sohn, in Pirna	Sachsenhof.	Fritz Zentsch	Kaufhaus des Westens G. m. b. H., in Berlin	Park-Hotel.
J. Thilo	Dracule's Buchh., Ferd., in Freienwalde	Lebes Hotel.	Otto Marx	Keil's Nachfolger, K., Inh.: Otto Marx, in Rudolstadt	Union.
Heyno Foden	Dressel, A., vorm. E. Hoffmann, in Dresden	Beim Komm.	Eduard v. Mayer	Kesselfring'sche Hofbuchhdlg. Verlag, in Frankfurt (M.)	Beim Komm.
Carl St. A. Geibel	Dunder & Humblot, in München u. Leipzig	Stadt Rom.	Bruno Neumann, Hofbuch.	Rehfer'sche Buchh., in Erfurt	Sachsenhof.
Johann Heinrich Eckardt	Eckhardt, Johann Heinrich, in Heidelberg	Beim Komm.	Gustav Kiepenheuer	Kiepenheuer, Gustav, Verlag, in Weimar	Continental.
Hofrat Dr. Erich Ehlermann	Ehlermann, L., in Dresden	Hausse.	Carl E. Klotz	Klotz, Carl E., Verlag u. Bahnhofsbuchhandlung, in Magdeburg	Sachsenhof.
Dr. Felix Vidardt	Ehrke, Gustav, Zeitschriftenverlag, G. m. b. H., Dresden	Sedan.	Karl Knapp	Knapp, Wilhelm, in Halle (Saale)	Beim Komm.
Hofbuchhändler Gottlieb Braun	Ewert'sche Univ.-Bh., N. G. Ewert'sche Verlh., N. G.	Beim Komm.	Curt A. Hofemann,	Koch, Albert, & Co., in Stuttgart	Beim Komm.
Paul Schumann	Engelhorn's Nachf., J., in Stuttgart	Hausse.	Heinr. Reitner	Koch & Detinger, G. m. b. H., in Stuttgart	Beim Komm.
Max Frauenlob	Ernst, Wilhelm, & Sohn in Berlin	Sachsenhof.	K. A. Kommerzialrat Wilh. Müller	Köfelsche Buchh., Jos., in Kempten u. München	Hausse.
Ernst Holtermann	Evangel. Buchh. Ernst Holtermann in Magdeburg	Hospiz, Rößstr. 14.	Ernst Stahl	Lechner, R., (Wilh. Müller), K. u. K. Hof- u. Univ.-Buchh. u. K. u. K. Hof-Manufaktur für Photographie, in Wien	Park-Hotel.
Gerhard Kauffmann	Evangel. Buchhandlung Gerhardskauffmann in Breslau	Hospiz, Rößstr. 14.	Carl Schöpping	Lentner'sche Buchh., J. J., in München	Sachsenhof.
Direktor Theodor Koch	Evangelischer Christenverein A. G. in Karlsruhe	Hospiz, Rößstr. 14.	Otto Schramm,	Lindauerische Univ.-Buchh., J., Schöpping, in München	Sachsenhof.
Friedrich Feesche	Feesche, Heinr., in Hannover	Hospiz, Rößstr. 14.	Walther Jäh	Lorenz, Otto, in Grimma	Beim Komm.
Otto Greth	Fischer, S., Verlag, in Berlin	Pension Hühne, Arndtstr. 14.	Paul Burdhardt	Lutz, Robert, in Stuttgart	Sachsenhof.
Max Boettcher	Fischer, Gustav, in Jena	Sachsenhof.	Max Berger	Marhold, Carl, Verlbh., in Halle (Saale)	Beim Komm.
Komm.-Rat Herm. Förster	Förster & Borries, in Zwickau	Sachsenhof.	Gerhard Meier	Mayer'sche Buchh., J. A., (G. Schwiening), in Aachen	Josefstr. 18.
Hermann Paul Ehrich	Fuendeling, Theodor, Verlag in Hameln	Sachsenhof.	Otto Meißner	Meier, J. F., in Segeberg	Sachsenhof.
Albert Jäger	Gebauer-Schweitzhe, Druck. u. Verlag m. b. H. in Halle	Beim Komm.	Dr. Alfred Drudenmüller	Meißner, Otto, Ham-Meißner's Verlbh., Otto, in Burg	Hausse.
Friedr. Otto Müller	Geibel, Verlag, Stephan, in Altenburg	Beim Komm.	Ulrich Meyer	Meglersche Buchh. u. Buchdruckerei, J. B., G. m. b. H., in Stuttgart	Continental.
Bernhard Gensel	Gensel, Gustav, in Grimma	Sachsenhof.	Joh. Heinr. Eckardt	Meyer, Ulrich, Verlagsbh., G. m. b. H., Berlin	Kaiserhof.
S. Goldstein	Goldstein'sche Buch- u. Ant.-Hdlg., A., in Frankfurt (M.)	Sachsenhof.	Max Agte	Mohr's Sortiment, Ernst, in Heidelberg	Sedan.
Heinrich Gonski	Gonski, Heinrich J., in Köln	Hotel Hausse.	Rudolf Grosse	Morgenstern, G., Verlbh., in Breslau	Beim Komm.
Max Veitbold	Gosch's Buchh., Max Veitbold in Dresden	Beim Komm.	J. Eckard Mueller	Mühlmann, Richard, Verlbh., (Max Grosse), in Halle a/S.	Beim Komm.
Konrad Grethlein	Götschen'sche Verlbh., G. J., G. m. b. H. in Berlin u. Leipzig	Beim Komm.	Richard v. Koppelow	Mueller, J. Eckard, Halle a/S.	Beim Komm.
Walther Barth	Gräfe, Lucas, in Hamburg	L.-Stötteritz, Rudolf-Goldstr. 38 bei Prof. Dr. Ad. Barth.	Georg Freyenberg	Ragel, Friedr., in Stettin	Königshof.
Otto Paetsch	Gräfe & Unzer in Königsberg (Pr.)	Hotel Hausse.	Albert Neubert	Raud, Albert, & Co., Berlin	Hausse.
Max Frauenlob	Gropius'sche Buch- u. Kunsth. in Berlin	Sachsenhof.	Johannes Knoblauch	Reberts Verlag, Louis, in Halle a/S.	Park-Hotel.
Oscar Schuchardt	Guttentag, J., Verlagsbh. G. m. b. H. in Berlin	Kaiserhof.	Eduard v. Mayer	Reufeld & Henius, in Berlin	Sachsenhof.
Alexand. Kaufmann	Hackarath's Buchh., Hans, Nachf. in Dresden	Sachsenhof.	Julius Neumann	Neumann'sche Buchh., Alfred, in Frankfurt	Beim Komm.
Georg Schmidt	Hahn'sche Buchh. in Hannover	Hotel Deutsches Haus	Johannes Neumeyer	Neumann, Julius, Magdeburg	Sachsenhof.
Direktor Ernst Filtzer	Halem, G. A. v., Export- u. Verlagsbuchh. G. m. b. H. in Bremen	Hotel Hausse.	Walter Thuleweit	Neumeyer, Johannes, in Braunschweig	Palmbaum.
Bernh. Hartmann	Hartmann, B., in Elberfeld	Hotel Hausse.	Paul Ritschmann	Neupert's Sort.-Buchh., J. C., in Plauen (Vgl.)	Königshof.
Curt A. Hofemann	Heyder & Zimmer, in Stuttgart	Beim Komm.	Adolf Offenstadt	Ritschmann, Paul, in Berlin	Kaiserhof.
Georg Freyenberg	Heymanns Verlag, Carl, in Berlin	Hausse.	Arthur Georgi	Offenstadt & Fellheimer in Nürnberg	Sachsenhof.
Otto Heidmüller	Hinstorff'sche Verlagsbh., in Bismar	Sachsenhof.	Dr. Georg Paetel	Baren, Paul, in Berlin	Querstr. 26/28, bei Geh. Rat Dr. Georgi.
Max Agte	Hirt, Ferdinand, in Breslau	Beim Komm.	Bruno Meyer	Paetel, Gebrüder, in Berlin	Sachsenhof.
Paul Hoffmann	Hoffmann, Johann, in Mies	Sachsenhof.	Direktor Leopold Klotz	Paetel, Hermann, Verlag, G. m. b. H. in Berlin-Wilm.	Kaiserhof.
Anton Hoffmann	Hoffmann, Anton, in Stuttgart	Sachsenhof.	Theodor Klemm	Perthes, Friedrich Andreas, A. G., in Gotha	Park-Hotel.
Rudolf Hofmann	Hofmann, A., & Comp., in Berlin	Beim Komm.	Otto Petters	Perthes, Justus, in Gotha	Hausse.
Ernst Hofmann	Hofmann, Ernst, & Co., in Berlin	Fürstenhof.	Eugen Philipp	Petters, Otto, in Heidelberg	Sachsenhof.
Karl Warnsdorff	Hoffstetter, Lud., Sortiment, in Halle (Saale)	Stadt Freiberg.	Hofverlagsbh. Carl Siwinna	Philipp'sche Buchh. Eugen Philipp in Posen	Park-Hotel.
Dr. S. Jenne	Hopf'sche Verlagsbuchdruck. Gebr. Jenne, G. m. b. H., in Spandau	Gaußsch, Ring 21 I.	Friedrich Pouch	Phönix-Verlag in Berlin, Breslau, Kattowitz und Leipzig	Sachsenhof.
Rudolf Hopfer	Hopfer, August, in Burg	Sachsenhof.	Robert Ludw. Prager	Pouch, Friedrich, i. Merseburg	Beim Komm.
Dr. Johannes Janke	Janke, Otto, in Berlin	Stadt Rom.	Kommerzienrat Friedrich Pustet	Prager, R. L., in Berlin	Weißer Schwan.
Alfred Janssen	Janssen, Alfred, in Hamburg	Park-Hotel.	Otto Reichl	Pustet, Friedrich, in Regensburg	Beim Komm.
Albert Jolowicz	Jolowicz, Joseph, in Posen	Döllnigerstr. 3 bei Leo Jolowicz.		Reichl Verlag, Otto, in Berlin	Sachsenhof.



Name	Firma	Wohnung	Name	Firma	Wohnung
H. V. M. Gotthardt	Reimer, Dietrich, (Ernst Sachsenhof. Bohnen) in Berlin	Sachsenhof.	H. V. Alfred Rathen	Steinide, Georg C., in Augsburg	Beim Komm.
August Hilbert	Reimer, Georg, in Berlin	Sachsenhof.	Konrad Gustorff	Steinkopf, J. F., in Stuttgart	Hospiz Hofstr. 14.
Friedrich Reinhardt	Reinhardt, Friedrich, in Basel	Hospiz, Hofstr. 14.	Prof. Paul Nikolaus	Süddeutsche Monatshefte	Hausse.
C. Pegold i. Fa.	Reißner, Carl, in Dresden-	Kuenstr. 23.	Cosmann	G. m. b. H. in München	
Herm. Weiß	Blasewitz		W. Teller	Teller, W., in Prag	Sachsenhof.
Ernst Vegler	Rider'sche Univ.-Buchh., J. in Gießen	Beim Komm.	Richard Braeuninger	Thost, Gebr., (H. Braeuninger) in Zwickau (S.)	Beim Komm.
Max Röder	Röder, Max, G. m. b. H., in Mülheim (Ruhr)	Königshof.	Hofbuchh. Alfred	Tittel's Verlag, Alfred, in Altenburg	Stadt Freiberg.
Paul Saunier	Saunier's Buchh., Léon, in Stettin	Sachsenhof.	Aug. Hilbert	Trübner, Karl J., Verlagsbuchhandlung in Strassburg	Sachsenhof.
Heinrich Bremer	Schaumburg, Friedrich, in Cont. Stade	Cont. Stade	Dr. Franz Ullstein	Ullstein & Co. in Berlin	Hausse.
Robert Schanz	Scherl, August, G. m. b. H., in Berlin	Beim Komm.	Georg Arnold		} Parthotel.
Heinr. Meitner	Schmid'sche Buchh., B., in Augsburg	Hausse.	Richard Heuser		
Herm. Paul Ehrlich	Schmidt & Sudert in Hameln	Sachsenhof.	Richard Neersforth	Union Deutsche Verlags-gesellsch. in Stuttgart, Berlin und Leipzig	Hentschel.
Oscar Schmorl.	Schmorl & von Seefeld Nachf., in Hannover	Hausse.	Dir. Julius Stizel		Verlag der Buppertaler Tractat-Gesellsch. Barmen
Max Schotte.	Schotte, Ernst, & Co. in Berlin	Sachsenhof.	Paul Toeche Sohn	Universitäts-Buchhandlung Paul Toeche in Kiel	Kaiserhof.
Ferdinand Schreiber	Schreiber, J. F., in Göttingen und München	Continental.	Eduard Urban	Urban & Schwarzenberg in Berlin	Hausse.
Ernst Schmersahl.	Schropp'sche Landkartenh., Simon, in Berlin	Hentschel.	Friedrich Gebhardt	Bahlen, Franz, in Berlin	Hausse.
Georg Hoyer } Bev. Karl Forschner }	Schulbuchhandlung i. Braun-schweig	Hausse.	Gustav Ruprecht	Bandenhoed & Ruprecht in Göttingen	Sachsenhof.
Paul Ritschmann.	Schulze, August, in Berlin	Kaiserhof.	Julius Biermann	Verlag der Buppertaler Tractat-Gesellsch. Barmen	Hospiz, Hofstr. 14.
Heinrich Tachauer.	Seidel, L. W., & Sohn in Wien	Hausse.	Georg Hoyer	Bieweg, Friedr., & Sohn in Braunschweig	Hausse.
Geh. Hofrat Karl Siegismund.	Siegismund, Karl, in Berlin	Hausse.	Karl Forschner		
Richard Albrecht	Simrod, R., G. m. b. H. in Berlin	Talstr. 12.	Otto Sperling	Violet, Wilhelm, in Stuttgart	Sachsenhof.
Georg Kreyenberg	Sittenfeld, Julius, Hofbuch-druckerei in Berlin	Hausse.	Dr. Wilh. Hohn	Volksvereins-Verlag G. m. b. H. in München-Gladbach	Sachsenhof.
Hofverlagsbh. Carl Swinna	Swinna, G., in Rattowitz	Sachsenhof.	Hermann Warlentien	Warlentien, S., in Rostock	Sachsenhof.
Otto Sperling	Sperling, O. D., Hofbuchh. J. W. der Königin-Mutter v. Italien, in Stuttgart	Sachsenhof.	Martin Warned	Warned, Martin, in Berlin	Hospiz, Hofstr. 14.
Bernhard Staar	Staar's Buchh., Bernhard, in Berlin	Hospiz, Hofstr. 14.	Dr. Ernst Bollert	Weidmannsche Bh. in Berlin	Hausse.
Paul Stalling	Stalling, Gerhard, in Oldenburg	Hausse.	Franz Kleffel		
Friedrich Steffen	Steffen, Friedrich, in Dortmund	Beim Komm.	Dr. Alb. Giesede	Weise & Co. in Berlin	Beim Komm.
			Hofbh. Alfred Tittel	Wermann's Buch- u. Kunsth., Otto, Alfred Tittel in Altenburg	Stadt Freiberg
			R. Hofbuchh. Hermann Wildt	Wildt, Hermann, in Stuttgart	Hentschel.
			Hofbh. Paul Wunschmann	Wunschmann, P., in Wittenberg	Sachsenhof.
			Herm. Richard Wille	v. Zahn & Jaensch in Dresden	Gustav Freitagstr. 35

**Inhaltsverzeichnis.**

I = Illustrierter Teil; U = Umschlag.

Redaktioneller Teil: Inschriften für die Deutsche Bücherei. Von Artur Seemann. S. 661. — Gedanken zur Brotfrage. Von Peter Hobbing. S. 665. — Literatur und Kunst im Kriege. Von Hermann Seippel. S. 668. — Warum ich diesmal nicht nach Leipzig gehe. S. 666. — Ich und der Buchhandel im 10. Kriegsjahr. Von Georg Werseburger. S. 668. — Kassel-Gotha. Von J. Pape. S. 669. — Kriegspflichten und Zukunftsaufgaben. Von J. G. Eckardt. S. 670. — Aus dem Osten. I. Von Eugen Philipp. S. 672. — Deutsche Dichter und Schriftsteller im Felde. S. 674. — Feldpost. Von A. Beschoren. S. 674. — Kriegs-Kantate 1915. S. 675. — Spitteler. S. 675. — Kleine Mitteilungen. S. 675. — Personalnachrichten. S. 676. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 2629. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 6231. — Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels. S. 2632. — Anzeigen-Teil: S. 2634-2662. — Angemeldete Fremde. S. 2662-2664.

Attenkofer'sche Bh. 2658.	Curtius 2644.	Græper 2660.	Rösel'sche Bh. 2635. 2636.	Potthoff 2662.	Strube 2661.
Bahn 2641. 2656.	Labelew 2660.	Graphik-Verl. 2638.	Röster & B. 2660.	Ragoczo's A.-B. 2655.	Städ & S. 2657.
Nahrs Bh. in Brln. 2657.	Dames 2656.	Greve in Rüstf. 2660.	Rahn 2658.	Rahn 2658.	Stuhr'sche Bh. 2655.
Baer & Co. 2657. 2658.	Dettmer 2656.	Gumperts 2657.	Rosenberg & S. 2658.	Saeng 2659.	Teller 2656.
Bartels in Weis. 2662.	Deutsche Verl.-Anstalt in	Guttentag 2654.	Schäfer in Schkend. 2659.	Schaper, M. & S., 2645.	Thiele in Rüstf. 2655.
Bauer in Schmölln 2657.	Stu. 2643.	Haple 2642.	Schaper, M. & S., 2645.	Schauenburg in Lahr 2662	Thomas, Th., in Le. 2655
Baumann's Nachf. 2661.	Diehl 2659.	Hapfe & Schm. 2650.	Schauer, M. & S., 2645.	Schergens in Bonn 2634.	Tieg A.-G. in Köln 2659
Behrs Bh. 2655.	Diemer in Cairo 2662.	Herder'sche Verh. in Frei-	Schles. Buchdruck. 2653.	Schletter'sche Bh. 2658.	Ullstein & Co. 2646. 2647.
Behrendt in Bonn 2659.	Dieterich'sches Ant. in	burg 2641.	Schletter'sche Bh. 2658.	Schloßmann 2654.	Union in Stu. 2637.
2660.	Göt. 2659.	Herder in St. 2. 2657.	Schloßmann 2654.	Schnabel & B. 2661.	Uhlen 2654.
Berliemann in Wätersl.	Dommes 2659.	Hermann in Mannh. 2656	Schnabel & B. 2661.	Scholz Bwe. 2661.	Verl. d. Börsenvereins
2659.	Edelmann in Rii. 2660.	Herold'sche Buchh. in Ha-	Scriba 2661.	Scriba 2661.	U 2.
Beyer, D., in Le. 2645.	Elwert'sche H.-B. 2661.	2638. 2660.	Seidel in Le. U 4.	Seidel in Le. U 4.	Verl. d. Vereinigung d.
Beyer, P., in Le. 2660.	Engelmann, W., in Le.	Hieronymus 2656.	Seippel 2656.	Seipfel 2656.	Kunstfreunde 2651.
Beyer & S. 2657.	2657.	Hiersemann 2658.	Senf, G., Nachf. in Le.	Senf, G., Nachf. in Le.	Verl. d. Wiking-Bücher
Bibliothek d. A.-B. 2645.	de Erven Boosjes 2634.	Hirth's Verl. in Mü.	2657.	2657.	2649.
2662.	Euliy in Piffa 2639.	2660.	Silomon 2658.	Silomon 2658.	Vieweg in Brln.-Vicht.
Borgmeyer in Silbesh.	Feller & G. 2657.	Hirzel 2655. 2659.	Schwinn 2660.	Schwinn 2660.	2649.
2660.	Find 2662.	Hoeckner'sche Bh. 2658.	Sperling in Stu. 2645.	Sperling in Stu. 2645.	Vorhand d. Vereinigung
Bonsen & M. 2660.	Findh in Basel 2661.	Hugendubel 2656.	Spiro 2661.	Spiro 2661.	d. kathol. Buchh. 2684.
Brandes 2658.	Fleischer, C. Fr., in Le.	Hühn 2659.	Springer in Brln. 2648.	Springer in Brln. 2648.	Weber, W., in Brln. 2658
Brandus'sche Verh. 2661	2634 (2).	Jacobsohn & Co. 2656.	Springer in Strich. 2662	Springer in Strich. 2662	Weinhold 2661.
Breslauer 2657.	Flemming Verl. H.-G.	2660.	Stechert & Co. in N. 9.	Stechert & Co. in N. 9.	Wildt, G., in Stu. 2684.
Brunnemann 2656.	2642.	Jolowicz 2657.	2659.	2659.	2659.
Burdach 2656.	Fof G. m. b. H. 2657.	Jügel's Verl. 2655.	Steffen in Havelb. 2645.	Steffen in Havelb. 2645.	Winter's H.-B. in Hdlb.
Bürger'schiff & N. 2655.	2658. 2660.	Junk 2656.	Steinkopf in Dr. 2649.	Steinkopf in Dr. 2649.	2660.
Burysche Bh. 2660.	Frommann'sche Bh. 2659.	Käppler's Bh. 2655.	Strelland 2658.	Strelland 2658.	Winter in Linz 2656.
Claas Nachf. 2656.	Geschäftsbl. d. A.-B. U 4.	Kathol. Bh. in Vaih. 2657	Strohmeß 2659.	Strohmeß 2659.	Zudschwerdt 2660.
Coburg 2659.	Gellerup 2658.	Kaufler's Bh. 2656.			
Cohen 2659.	Goldfriedrich U 4.	Keller in Chur 2658.			
Creutz'sche Bh. 2661.	Goldstein in Riff. a. M.	Knaur U 4.			
Cruse's Bh. 2660.	2662.	Kopp 2660.			

Hierzu eine Beilage: Monatliches Verzeichnis der erschienenen Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels Nr. 4.



durch regelmäßige Lektüre des Gesandten zu lohnen, leicht ist mir dies aber nicht immer geworden, und damit komme ich doch noch auf eine Fachfrage von langgültiger Bedeutung, nämlich auf die Überproduktion, die, als ich noch Buchhändler war, die Gemüter erregte und bewegte und so viele Vorschläge zu ihrer Abtötung zeitigte. Ich weiß nur noch, daß damals, als der Krieg ausbrach, mir ein guter Kollege sagte: na, ein Gutes muß der Krieg uns bringen für den Buchhandel, nämlich die Erwürgung der Überproduktion! Da möchte ich bei dieser Gelegenheit gleich mit anfragen: Lebt denn nun die alte Überproduktion noch? Erscheinen denn im lieben Börsenblatte alltäglich noch die vielen unfehlbaren Schlagere der Saison wie zu meiner Zeit? Ich fürchte fast, daß es immer noch an dem ist, denn sogar in meine abgelegene belgische Provinz-ecke ist das Gerücht gedrungen, daß die auf anderen Stellen etwas zu stark abgedämmte Bücherflut jetzt das Gebiet der Kriegsliteratur zu überschwemmen beginne, so daß die Wasserwarte bereits die Hochflutzeichen aufgezogen habe. Also Vorsicht, lieber Buchhandel, denn wir sind ja erst, wie Lord Kitchener gesagt haben soll, nahe am Anfang des eigentlichen Krieges. Der Mann kann zwar, wie wir wissen, auch als großer Prophet irren, aber immerhin kann man jetzt schon vielleicht eine kleine Wahrscheinlichkeitsrechnung für die kommenden Zeiten aufstellen. Mir ist gesagt worden, daß schon jetzt die Kriegsliteratur nach Tausenden von Werken zählen soll; wie soll das erst werden, wenn die ungeheuren Manuskriptschätze an Kriegstagebüchern, an Erinnerungen und Spezialwerken aller Arten auf den Büchermarkt kommen, die jetzt in unseren mehrere Tausend Kilometer langen Kampf-fronten langsam, aber sicher in der Entstehung begriffen sind? Denn der Deutsche verleugnet seine Zugehörigkeit zum Volke der Dichter und Denker und der Kürschnerleute auch nicht im Schützengraben. Dann freue dich, verhindertes Verleger, dann kriegst du wieder Stoff die Hülle und Fülle! Und wenn man gerecht sein will, erst nach dem Kriege, wenn er einmal aufhören sollte, wird es wirklich brauchbare, dauerhafte Kriegsbücher geben können. Zwar Spreu die Menge, aber auch ebensoviel Weizen und sonstiges gutes Korn. Dann gibt es ungeahnt schwierige Aufgaben für den deutschen Verlag, wenn plötzlich all das schöne Getreide auf den Markt soll. Ich will Ihnen das Zukunftsbild nicht weiter ausmalen, man soll in diesen schweren Zeiten nicht allzu weit nach vorwärts schauen, sondern jeder an der Stelle, wo er steht, soll seinen Tag hinleben, so gut (oder so schlecht) wie's geht. Wer's erlebt, wird's ja sehen.

Also, unsere liebe Kantatenswoche wird diesmal ein anderes Gepräge haben als sonst; kein Festausschuß braucht sich den Kopf zu zerbrechen, schon monatelang vorher, womit er den verwöhnten Herren Kollegen von nah und fern aufwarten soll, es wird keine Tafellieder geben, keine Festaufführungen und Auerbachskeller-Szenen. Niemand wird diesmal wie sonst etwas übelnehmen können, und der hohe Vorstand braucht nicht zu beraten, wie er den Schaden wieder gut machen soll, damit der gekränkte Kollege nicht mehr zürnt und der empfindliche Festausschuß sein heikles Amt nicht niederlegt usw. Wie oft hat sich der geplagte Festausschuß bei seinen zahllosen Sitzungen einmal ein Kantatensfest ohne Sang und Klang ausgemalt und alle die vielen Veranstaltungen, an denen er seine brotlosen Künste vorführen mußte, zum Ausdruck gewünscht — und doch nun, wo's wirklich so eingetroffen ist, erfüllt's ihn mit Wehmut, wenn er auf die vielen Jahre seiner Tätigkeit zurückschaut. Und manche lieben und tollen Erinnerungen tauchen auf, die er jetzt nicht missen möchte, denn dunkel liegt vor uns Kriegsleuten die Zukunft, aber um so klarer hinter uns die schöne Erinnerung. Von ihr zehren wir, sie haben wir als eiserne Portion stets bei uns, wohin uns das Kriegsglück auch wirft. — Da lassen Sie mich meine Kantatenspost schließen, mit einem herzlichen Gruß an all die lieben Freunde und Kollegen, die sich immer wieder in diesen Tagen in unserem alten lieben Leipzig zu ernstern und fröhlichen Dingen zusammenfanden.

Viele bekannte Gestalten werden diesmal fehlen, glück-

licherweise nicht alle für immer, aber ein Gutteil von ihnen wird nicht wiederkommen, um mit den Kollegen zu beraten und zu feiern, und denen mögen die anderen ein gutes Gedemken bewahren.

Ein dreifaches Heil dem teuren deutschen Buchhandel!  
Georg Werseburger,  
ehemaliger Buchhändler  
und langjähriger Festausschußgenosse.

### Kassel—Gotha.

Eine Kriegskartenreise im Juli 1870.

Derjenige Kartenverleger, der im Juli 1914 den Ausbruch des Krieges sicher und rechtzeitig vorausgesehen und große Vorräte von Kriegskarten fertiggestellt gehabt hätte, wäre gewiß zum reichen Manne geworden. Was war das in den ersten Augusttagen für eine Nachfrage nach Kriegskarten, die einstweilen nicht befriedigt werden konnte! Wenn ich nach persönlichen Erfahrungen verallgemeinern darf, so ist in den Sortimentbuchhandlungen alles, was an einschlägigen Karten vorhanden war, unbeschadet ihres Alters, verkauft worden. Bei mir lagerte noch, teilweise in doppelten Exemplaren, ein Stieler'scher Handatlas in losen Blättern, die vor langen Jahren zum Einzelverkauf dienten; daneben auch mancherlei andere Karten, wie in einem alten Sortiment sich leicht sonderbare Ladenhüter ansammeln. Aber alles, was an Karten von den mutmaßlichen Kriegsschauplätzen vorhanden war, wurde rein ausverkauft. Dasselbe kann ich leider von den später neu erschienenen Kriegskarten nicht sagen: es haben sich schon wieder zahlreiche Ladenhüter angesammelt! Mögen sie ewig den Laden hüten, wenn uns nur ein so furchtbares Ereignis wie der Krieg künftig erspart bleibt!

Eine ähnliche Not um Kriegskarten herrschte übrigens im Jahre 1870 auch. Trotzdem schon am 4. Juli die ersten drohenden Worte von Paris über den Rhein schallten, glaubte zunächst in Deutschland niemand an den Krieg, bis am 15. Juli an der Seine die Entscheidung fiel. Am 16. Juli war in Deutschland der erste Mobilmachungstag. Viel früher, als es 1914 der Fall war, hörte, wenigstens nach meiner Erinnerung, aller Post- und Eisenbahnverkehr für private Zwecke auf, und es dauerte auch viel länger, ehe er wieder zugelassen wurde. Jedenfalls hatten wir in der J. C. Krieger'schen Buchhandlung in Kassel keine einzige Kriegskarte, bis — aber davon will ich gerade erzählen.

Am Donnerstag, 21. Juli 1870, war mein Chef, der noch gar nicht so lange verstorbene Theodor Kay, im Auftrage der 22. preussischen Infanterie-Division, und von dieser mit den entsprechenden Ausweisen versehen, mit einem Militärzug nach Hannover gefahren, um dort in der kartographischen Anstalt von Oppermann geeignete Karten für die Division zu erwerben. Er kam mit leeren Händen zurück. Diesmal, glaube ich, sind die Truppenteile von Amts wegen schon längst mit genügendem Kartenmaterial versehen gewesen und hatten nicht nötig, sich durch private Vermittlung Karten zu verschaffen. Aber die Division war beharrlich; es sollte ein neuer Versuch bei Justus Berthes in Gotha gemacht werden. Kay hatte wohl die Lust zu einer zweiten Fahrt in Militärzügen verloren, er fragte mich, ob ich Neigung hätte, nach Gotha zu reisen. Welche Frage! Neunzehn Jahre alt, ergriffen von dem durch ganz Deutschland hell lodern den Kriegesfeuer, die Gelegenheit zu haben, eine etwas abenteuerliche Fahrt zu machen: konnte da überhaupt eine Frage sein?

Ich begab mich am Sonnabend vormittag (23. Juli 1870) in die Diensträume der 22. Division und wurde dort von dem Generalstabsoffizier genau instruiert, welche Karten allein für die Division brauchbar wären. Dann erhielt ich einen mit dem Dienststempel versehenen Schein folgenden Inhalts:

«Vorseiger dieses, Herr Buchhändler Pape, ist seitens der Königl. 22. Division mit Beschaffung von Karten beauftragt, und werden die betreffenden Etappen-Kommandos, Bahnhofsdirektionen pp. dienstergebenst ersucht, den Genannten ohne Aufenthalt befördern zu wollen.

H. B.  
gez. von Holleben,  
Major im Generalstabe.»



Neben diesem militärischen Papier erhielt ich von meinem Chef noch ein anderes Papier, nämlich eine Bevollmächtigung der J. C. Krieger'schen Buchhandlung an die Firma Justus Perthes in Gotha zum Einkauf von Kriegskarten, die für das zivile Publikum geeignet waren. Also mit doppeltem Ausweisen und dem nötigen Reisegeld versehen, begab ich mich um die Mittagsstunde zum Bahnhof in Kassel. Mein Ausweis von der königl. preussischen 22. Infanterie-Division verschaffte mir dort die höflichste Behandlung. »Bitte«, so sagte mir der Betriebsbeamte, »begeben Sie sich nur in den Wartesaal; sobald ein Zug in der Richtung Gotha abgelassen wird, sollen Sie befördert werden. Das kann schon in einer Stunde sein, kann aber auch noch länger dauern, jedenfalls werden Sie rechtzeitig benachrichtigt.« Ich ging also in den Wartesaal und wartete. Die Abendsonne warf bereits ihre Schatten, als der Betriebsbeamte erschien, um mir mitzuteilen, daß jetzt ein Zug von Norden käme, der nach Thüringen weiterginge; wie weit, könne er nicht sagen, jedenfalls aber bis zur Endstation der hessischen Nordbahn, die damals noch Privatbahn war. Ich müsse mir nun entweder bei der Etappen-Kommandantur einen Militär-Fahrschein ausstellen lassen oder ein Billet lösen, zu welchem Zweck der Schalter für mich geöffnet werden würde. Ich zog das letztere vor. Geld hatte ich ja ausreichend.

Der Zug, schwach besetzt mit militärischen Kommandos, kam von Warburg an. In »geruhfamer« Eile setzte er seine Fahrt fort. Mir wurde die Zeit nicht lang, gab es doch auf jeder Station Interessantes zu sehen, militärische Bilder von mancherlei Art. Es war nicht mehr ferne von Mitternacht, als wir die Endstation der hessischen Nordbahn, Gerstungen, erreichten. Der Stationsvorsteher ließ den Zug bis Eisenach weitergehen, was aber dann werden würde, wisse er auch nicht. Meine Fahrkarte war abgelaufen, bis Gotha hatte man mir in Kassel keine Karte geben wollen.

»Eisenach.« Auf dem Bahnhofs stand neues Zugpersonal von der thüringischen Eisenbahn, in deren Gebiet wir uns jetzt befanden. Der Zug wurde genau nachgesehen. Ich sollte irgendeinen Fahrschein vorzeigen. Den hatte ich nicht, wohl aber den Ausweis der 22. Division. Der wurde als ungenügend befunden, davon bekäme die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft kein Geld. Wo ich dann einen Fahrschein bekommen könne? Ja, der Schalter wäre geschlossen und die Etappen-Kommandantur am anderen Ende der Stadt. Ich müsse aber schleunigst nach Gotha, die 22. Division wolle Karten haben. Der Wortwechsel wurde lauter, im Zuge tat sich ein Fenster, dann eine Tür auf. Ein Unteroffizier von den 6. Ulanen (Mühlhausen) trat heraus, gefolgt von einer Anzahl Ulanen. Ihn rief ich an und zeigte ihm meinen Schein von der 22. Division. Er prüfte ihn genau. Um ihn scharfen sich seine Ulanen, während gegenüber um den Zugführer die Schaffner standen. Nachdem der Unteroffizier den Schein bedächtig gelesen hatte, stieß er einen grimmigen Fluch aus und schlug an seinen Pallasch — genug, unter dem Schutze der Ulanenjägel kam ich nach Gotha; aber eben dadurch kam die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft um ihr Fahrgeld: die armen Aktionäre!

Die Sommernacht war noch nicht zu Ende, als der Zug in Gotha anlangte. Um den Bahnhof lagerte, vollständig marschbereit, ein Bataillon der 95er und wartete auf den Zug, der es nach Frankreich bringen sollte. Es gelang mir, mich nach dem Geschäftshause von Justus Perthes durchzufragen. Mein Klopfen an der Tür dauerte nicht allzu lange, bald wurde mir geöffnet. In Kriegszeiten, in den Tagen großer Spannung, ist der Schlaf der Menschen leicht, aber nicht nur der Menschen, sondern auch der Tiere. Wenigstens bringt Richard Dehmel diese Unruhe der Tiere zu beginnender Kriegszeit in einem ergreifenden Gedicht zum Ausdruck. Es ist auch ein Zeichen für die gewaltsame Durchrüttelung aller Menschen und Dinge zur Kriegszeit, daß der moderne Dichter Richard Dehmel bei mir Kriegsgedichte erscheinen läßt, da ich doch wirklich nicht ein »moderner« Mensch bin. Nebenbei sei bemerkt, daß aus dem Ertrage von »Dehmel, Volkstimme — Gottesstimme« bisher schon 800 M. an das 31. Inf.-Regt. abgeführt wurden.

Doch zurück nach Gotha. Karten, geeignet für die 22. Division, fanden sich bei Perthes nicht, dagegen standen hochgetürmte

Stöße von Kriegskarten für das Publikum und hartten des Freiwerdens von Post und Eisenbahn, um zur Versendung zu kommen. Ich wählte 300 von der deutsch-französischen Grenze, dazu 150 von den deutschen Küsten, und eilte mit dem schweren Paket zum Bahnhof zurück. Ein Zug von Erfurt kam in nicht zu langer Zeit, ich erhielt eine Fahrkarte bis Eisenach, nicht weiter, weil man nicht wisse, wie weit der Zug gehen würde. Und siehe da, in Eisenach ereilte mich das Verhängnis, der Zug ging zwar weiter nach Kassel, ich aber mußte mangels Fahrausweises und mangels flirrender Ulanenjägel dort bleiben, mit mir zwei andere Reisende, beide aus dem fernen Osten kommend und beide militärpflichtige Reservisten. Was half es, — wir mußten uns in unser Los ergeben. Wir beschloßen, zur Etappen-Kommandantur zu gehen. Auf den grauhaarigen Major machte mein Schein von der 22. Division mächtigen Eindruck, er fluchte und witterte nicht schlecht auf die Eisenbahner, so daß mir schüchternem Jüngling ganz ängstlich zumute wurde. Dann ließ er uns drei Militär-Fahrschein ausstellen, befahl einem Feldwebel, uns zu begleiten, und machte ihn persönlich dafür verantwortlich, daß wir mit dem nächsten Zuge nach Kassel befördert würden. Der Feldwebel sollte schlimmstenfalls von der Waffe Gebrauch machen, so befahl der erboste Major.

So schlimm wurde es nun nicht. Ein herrlicher Sonntag lag über Stadt und Land, auf dem Bahnsteig vor der geöffneten Wirtschaft saß es sich behaglich, Essen und Trinken schmeckte vorzüglich, auch der Feldwebel ließ sich nicht lange nötigen, und so schwanden die Stunden. Einzelne Züge kamen, aber keiner von Gotha, um uns nach Kassel zu bringen. Endlich, als es schon Abend wurde, nahm unser Warten ein Ende. Es währte aber bis zum andern Morgen um 7 Uhr, ehe wir Kassel erreichten, sodaß die ganze Reise über 40 Stunden gedauert hatte. Wenn 1914 der Eisenbahnbetrieb auch so mangelhaft gewesen wäre, wie er 1870 wenigstens auf dieser Strecke war, dann würden unsere Feldgrauen sicher nicht schnell genug nach Lüttich gekommen sein. Gottlob, daß die Privat-Eisenbahnen bei uns jetzt fast gänzlich beseitigt sind.

Ich berichte nur noch, daß ich mein schweres Kartenpaket erst im Geschäft abliefern konnte, dann aber, nach den beiden durchfahrenen Nächten, vor allem Schlaf suchte. Andern Tages erklärte ich meinem Chef, daß ich jetzt Kriegsfreiwilliger würde, am Buchhandel hätte ich während der Fahrt einstweilen allen Geschmak verloren. So hatte die Krieger'sche Buchhandlung durch diese Reise zwar Kriegskarten, die es sonst in Kassel noch nicht gab, bekommen, mußte aber dafür ihren jüngsten Gehilfen — zwei andere waren schon fort — hergeben. Aber Theodor Kay ließ mich ebenso gern ziehen, wie er mich gleich nach beendigtem Feldzug wieder aufnahm.

Ach, wären doch unsere Tapferen jetzt auch erst wieder zurück!  
Hamburg, April 1915. Justus Pape.

### Kriegspflichten und Zukunftsaufgaben.

Die schweren Kämpfe, in denen wir heute für Vaterland und Freiheit und nicht zum mindesten für die Wahrung unserer edelsten und heiligsten Güter stehen, rufen unwillkürlich die gewaltigen Kämpfe der Napoleonischen Zeit, der Zeit von 1813 bis 1815 ins Gedächtnis zurück, wo alt und jung wie heute in heiliger Begeisterung zu den Fahnen eilte und nach den Waffen griff, um Freiheit und Ehre zu verteidigen.

Wie heute, hat der deutsche Buchhandel auch damals so manchen begeisterten Kämpfer gestellt, und wenn wir naturgemäß auch nicht in einem so ausgedehnten Maße wie heutzutage Besitzer oder Angehörige allbekannter Firmen als Mitkämpfer namhaft machen können, so wissen wir doch von recht vielen, die hinausgezogen und vielfach mit dem Ehrenzeichen des Eisernen Kreuzes geschmückt heimgekehrt sind; ich will nur an Namen wie Georg Andreas Reimer, Eduard Anton, Julius Campe, Johann Georg Wilhelm Deder, Johann Wilhelm Rauke, Ferdinand Dümmler, Eduard Weber-Bonn, Bernhard Gotthelf Wahlstab, Eduard Bieweg erinnern. Andere gaben ihre Söhne hin, so Götschen seine drei Söhne, und groß ist die Zahl derer, die erhebliche Opfer für die Sache des Vaterlandes brachten, sei es in Geld, sei es



durch Bücherspenden, sei es, daß sie die Ausrüstung ihrer Angehörigen, die ins Feld zogen, beschafften. Die große Opferwilligkeit und die Freude des Gebens, die den deutschen Buchhandel auszeichnen, haben sich schon damals in glänzendem Lichte gezeigt.

Auch sonst blieb der deutsche Buchhandel nicht untätig. Ein Buchhändler, Bernhard Friedrich Voigt in Sondershausen, später in Weimar, war es, der zuerst die Wahrheit über die Vernichtung der Napoleonischen Armee in Rußland in Deutschland bekannt machte, ungeachtet der Todesgefahr, die ihm durch diese Veröffentlichung drohte. Er war in den Besitz der Schilderung eines Augenzeugen des Überganges über die Beresina gelangt, ließ sie vervielfältigen, versandte sie nebst russischen Proklamationen und anderen Belegen überallhin und leistete so der Sache der Befreiung einen großen Dienst.

Noch waren Tausende von Franzosen im Lande, als auf der Presse von Georg Deder zu Berlin König Friedrich Wilhelms Aufruf zur freiwilligen Bewaffnung, auf den Pressen von Joh. Gottl. Korn in Breslau der «Aufruf an mein Volk», die Proklamation «An mein Kriegsheer» und die «Urkunde der Stiftung des Eisernen Kreuzes» gedruckt wurden. Das Schicksal Palms schreckte diese mutigen Männer nicht ab.

So mancher, der auf der Bugra die interessante Ausstellung der Kornischen Buchhandlung bewunderte und die Erstdrucke jener Aufrufe und Dokumente betrachtete, hat nicht geahnt, daß er so bald auf die blutige Walfahrt hinausziehen und sich das schlichte Kreuz von Eisen erwerben würde.

Am Befreiungskriege selbst wirkte der deutsche Buchhandel mit seinen geistigen Waffen unermüdet mit, Friedrich Arnold Brodhäus gab die Deutschen Blätter heraus, die die amtlichen Veröffentlichungen und Kriegsberichte der Verbündeten brachten, und Bartholomäus Herder in Freiburg, zum k. k. Feldbuchdrucker ernannt und ins österreichische Hauptquartier berufen, machte den Feldzug nach Paris mit und gab gleichfalls Kriegsberichte, die amtlich als Fortsetzung der Brodhäus'schen Deutschen Blätter bezeichnet wurden, heraus.

Manche Buchhändler sollten auch erfahren, daß der Kampf mit geistigen Waffen neben Ruhm auch Gefahr bringt dem, der diese Waffen führt. Als Davoust Hamburg am 30. Mai 1813 wieder besetzte, wurde Friedrich Perthes, der mit an der Spitze der Bürger gestanden hatte, die sich gegen die Fremdherrschaft erhoben hatten, geächtet, seine Handlung versiegelt, sein Haus verwüstet. Er selbst flüchtete und irrte in Holstein und Mecklenburg umher, immer in Gefahr, von französischen Schergen gefangen genommen zu werden. Seine Gattin, die Tochter des edlen Matthias Claudius, aber schrieb ihm damals: «Danke Dir von Herzensgrund, daß Dein Name unter den Namen der zehn Feinde des Gewaltigen steht; das soll uns eine Ehre und Freude sein, so lange wir leben». Mit Genugtuung kann man begrüßen, was Goldfriedrich (Gesch. d. Dtschn. Buchhandels IV, S. 51) im Anschluß an diese Worte sagt: «Spricht nicht ebenso das Herz des deutschen Buchhändlers, der diesen Brief liest, noch heute, und wird es nicht immer so sprechen? Unter den Namen der Feinde des Gewaltigen stand aber nicht nur der Name eines einzelnen Buchhändlers, sondern der des ganzen Buchhandels selbst; mit Ehren ging er selbst aus dem Zeitalter der Knechtschaft hervor und in das der Freiheit hinein, das er mittelbar und unmittelbar mit vorbereitete und das die Leipziger Schlacht erkämpfte».

Perthes, der leider dem jungen Nachwuchs des Buchhandels noch viel zu wenig bekannt ist, darf nicht nur als einer der größten Buchhändler aller Zeiten gerühmt werden, sondern ist auch als einer der edelsten und besten Menschen zu preisen, ein Mann, ausgezeichnet durch tiefe Güte, Reinheit und Weisheit des Herzens, dabei voller Tatkraft und Mut. Unerschrocken setzte er Haus und Geschäft, bürgerliche Existenz und Leben aufs Spiel, um der deutschen Sache zu dienen, der gerechten Sache zum Sieg zu verhelfen, ein Vorbild für den Buchhandel zu allen Zeiten. Es dürfte nicht zuviel gesagt sein, wenn man ihn auch als geistigen Führer eines großen Teils der Buchhändler bezeichnet, die jetzt im Felde stehen. Er soll aber auch uns Zurückgebliebenen ein leuchtendes Vorbild sein, uns aufrichten und anspornen. Als er nach der endgültigen Befreiung Hamburgs im Mai 1814 dorthin

zurückkehrte, gründete er auf den Trümmern seines einst so blühenden Geschäfts ein neues; er verzichtete darauf, mit seinen Gläubigern einen Vergleich abzuschließen, sondern versprach, in drei Jahren seine sämtlichen Verbindlichkeiten zu erledigen. Schon nach zwei Jahren war er sämtlicher Schulden ledig und hatte so das Vertrauen, mit dem ihm seine Gläubiger entgegengekommen waren, aufs glänzendste gerechtfertigt. Ein Beweis, wie großzügig der Verlag damals dachte und welches Ansehen sich Perthes erworben hatte. — Goldfriedrich betrachtet Perthes als Sinnbild des deutschen Buchhandels in jener schweren, harten Zeit.

Wie Perthes überwand auch der Buchhandel die großen Schäden, die ihm die lange Kriegszeit geschlagen, und gewann bald erhöhtes Leben. Nach Michaelis 1812 hatten die Meßrelationen verkündet: «der Handel mit Büchern rückt seinem Untergange näher», schon auf der Ostermesse 1814 zeigte sich, daß der Bücherverkehr in Deutschland, wie die Meßrelation sich ausdrückt, «wieder einigermaßen begann», die Michaelismesse brachte eine weitere Besserung der Ausichten, und wenn auch die Rückkehr Napoleons die Ostermesse 1815 ungünstig beeinflusste, so brachte doch die Niederlage des Korps bei Belle-Alliance die endgültige Befreiung und schon zu Michaelis 1815 zeigten sich die günstigen Folgen zurückkehrenden Vertrauens. Der Buchhandel ging einer neuen Blüte entgegen, und trotz der vielen Widerwärtigkeiten, die ihm die finsternen Zeiten der Reaktion bereiteten, wuchs er immer mehr und mehr zu achtunggebietender Größe.

Und das nach den schweren Zeiten der Napoleonischen Herrschaft, die, wie vielfach behauptet wird, in Deutschland noch ein Menschenalter lang bemerkbar gewesen sein soll. Es zeugt von der Tatkraft der Buchhändler jener Zeit, daß sie so rasch und sicher die Krisis überwunden haben; es zeugt von dem gesunden Geist, von der Kraft, die im deutschen Buchhandel jener Zeit lebte.

Das große Völkerringen, in dessen Mittelpunkt wir seit neun Monaten stehen, hat den Buchhandel in seinen Grundfesten erschüttert, aber es hat ihn nicht vernichten können. Immerhin ist die Krisis, die er durchlebt, schwer und ernst genug und wird sich sicher in den nächsten Monaten noch stärker bemerkbar machen. Wenn das Schwert regiert, schweigen die Mäusen, und mehr als je spüren wir, daß wir ein Volksherr haben und jeder, hoch oder gering, der Gelehrte wie der Bauer, der Student wie der Kaufmann, der Techniker wie der Arbeiter ins Feld ziehen muß. Mit einem Schlage sind Tausende von Bücherkäufern und Bücherliebhabern dem Buchladen entfremdet, und treue Kunden sind vielleicht für immer verloren.

Der Ausbruch des Krieges kam überraschend, wenn auch vielleicht vielen nicht unerwartet, und schließlich ging es wie ein Aufatmen durchs ganze Reich, als die Würfel gefallen waren. Und wenn, was der Allmächtige geben möge, unserm Volke ein ehrenvoller Friede beschert wird und wir weiter in unserm Berufe wirken können, so dürfen wir vielleicht dankbar sein, daß es zum Kriege kam. Vielfach wandte sich in den letzten Jahrzehnten der deutsche Buchhandel der frivolen Literatur und Kunst des Auslandes zu, so daß weite Kreise des Volkes im Bann des Auslandes standen. Unsere Kultur war zu verfeinert, zu sensibel geworden, um ein Fremdwort zu gebrauchen, und die Gefahr lag nahe, daß diese ganze Art das gesunde Mark unseres Volkes zerstören würde. Der Krieg hat gezeigt, daß dies gottlob nicht der Fall ist, aber wir wissen nicht, ob es nicht in einigen Jahren hätte der Fall sein können. Eine gewissenlose Presse hat unser Volk vergiftet und hat uns vor allem im Ausland sehr geschadet, viel mehr als manche sozialdemokratische Redner, die an unserm Staatswesen Kritik übten und sehr zum Schaden unserer Stärke, wie sie jetzt selbst eingestehen, die Ausgaben für Heer und Marine nicht bewilligten. Wir waren im Begriff, die Achtung vor unserer Eigenart, den Glauben an unser Volk zu verlieren, und auch der Buchhandel war in der großen Gefahr, sich seiner hohen kulturellen Aufgaben nicht mehr zu erinnern; die Sucht nach dem Golde ergriff auch ihn, und manche nicht einwandfreien, wenn auch durch künstlerische Beigaben verbrämten Veröffentlichungen erschienen. Eine gewandte Reklame sorgte dafür, daß der Sortimentler diese, besser als wissenschaftliche und gute Werke rabattierten Bücher führen mußte und verkaufte. Das war kein frisches neues Leben,



das sich breit machte, das war eine aufgepußte alte Kofotte, welche die Stelle der guten deutschen Literaturerzeugnisse einnehmen wollte und vielfach einnahm. Ich bin durchaus kein Muder und wahrlich ein großer Bücherfreund und wähle Bücher für meine eigene Bücherei nicht nach dem Grundsatz, daß sie sittlich rein und einwandfrei sein müssen, aber was sich schließlich unter dem Deckmantel der Neudrucke, der bibliophilen Seltenheiten breit machte, war nicht angetan, unsern Stand zu heben, abgesehen davon, daß es oft ganz elende Nachwerke waren, die unter dem Deckmantel wissenschaftlicher Ausgaben oder Seltenheiten verbreitet wurden, Werke, die auf gleicher Stufe standen mit Büchern, die man in meiner Lehrzeit vom Verlagsbureau Prinz in Altona oder von Grimm in Budapest bezog und die für teures Geld küsternen alten und jungen Lebemännern abgegeben, sonst aber ängstlich unter Verschuß gehalten wurden. Damals also noch ängstlich von andern Büchern ferngehalten, waren diese Nachwerke jetzt schön aufgepußt und ausgeschmückt, salon- oder buchladenfähig geworden. Jetzt fehlen für diese Art der Literatur die Kunden, und hoffentlich wird dieser Abart der Bücherfabrikation das Lebenslicht ausgeblasen sein.

Man hat verschiedentlich gesagt, der Krieg hätte die Leute in die Kirchen und in die Buchläden geführt; ein Körnchen Wahrheit ist darin: viele Leute haben den Weg zur Buchhandlung gefunden, die man sonst nie darin sah, aber sehr viele, die sonst dort waren, sind ja leider auch fortgeblieben. Die nun kamen, sind kleine Leute, die sonst mit dem Pfennig geizten; die fortgeblieben, waren die Reichen, die Gebildeten; ich glaube, daß diese Erfahrung jeder Buchhändler gemacht hat. Der Mittelstand ist Bücherkäufer, wenn auch in beschränktem Maße, geworden, der Wohlhabende, der Gelehrte kauft weniger, ihm fehlt oft die Ruhe und Lust zur Arbeit und zur Beschäftigung mit der Literatur. Dankbar erwähnen möchte ich aber, daß es auch edle Seelen gibt, die es für ihre Pflicht halten, den schwer um seine Existenz kämpfenden Buchhandel zu unterstützen, und die es sich angelegen sein lassen, größere und kleinere Werke den verschiedensten Buchhandlungen zu entnehmen.

Unsere Pflicht, vornehmlich auch gegen die, welche draußen in den Schützengräben liegen und den Feind von der Heimat fernhalten, ist es, auszuhalten und durchzukämpfen, und darum sollten Verleger und Sortimentler Hand in Hand gehen und keine neue Fehde herausbeschwören. Die beiden eng aufeinander angewiesenen Glieder unseres Standes sollten sich besser kennen und verstehen lernen, dann wird der Verleger vielleicht einsehen, wie sich der Sortimentler oft wegen weniger Pfennige abmühen und plagen muß, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen, und wird dann manche Wünsche anerkennen, und der Sortimentler wird einsehen, daß der Verleger durchaus nicht immer auf Rosen gebettet ist, daß er recht große und schwere Sorgen hat und vielleicht manchmal noch mehr mit dem Pfennig rechnen muß, als der Sortimentler, der durch den Ladenbetrieb wenigstens täglich etwas Wechselgeld einnimmt. Früher galt wohl allgemein der Grundsatz: jeder Verleger muß vorher im Sortiment gearbeitet und dort den Betrieb kennen gelernt haben, viele Gründer unserer größten Verlagsfirmen: Perthes, Mohr, Reimer, Trübner, um nur einige hervorzuheben, waren aus dem Sortiment hervorgegangen und hatten Verständnis für den Kleinkram der offenen Geschäfte, die so sehr mit den Launen und Gewohnheiten ihrer Kundschaft rechnen müssen. Sie waren sich auch bewußt, daß das Sortiment die beste Reklame für sie machte, und sie pflegten einen guten Verkehr mit ihm. Heute ist es vielfach anders. Mehr und mehr werden die großen Verlagsgeschäfte in G. m. b. H.'s umgewandelt, und manche werden Bücherfabriken, deren Ideal es ist, möglichst große Dividenden zu erzielen, sei es auch durch Raubbau auf Kosten anderer. Das Sortimentsgeschäft ist diesen Verlagshandlungen nur eine Nummer in ihrem Betriebe, Interesse am Gedeihen eines alten Geschäfts, das vielleicht seit Generationen in Verbindung mit der Handlung stand, haben sie nicht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Besitzern der einen und der andern Handlung, die vordem häufig waren, kommen immer seltener vor.

Dieser Zug, der ja, das sei offen zugestanden, der Zeit eigen war und auch auf den Sortimenterbuchhandel übergreifen be-

gann, ist die größte Gefahr, die dem Buchhandel droht, und wenn erst der Buchhandel die Fühlung mit seinen Kunden verliert und nur von der Gier nach Geld, sei es erworben, wie es wolle, beherrscht wird, dann wird er bald genug den Ehren- und Ruhmes-titel, »Hüter der geistigen Kultur des Volkes« zu sein, verlieren. Die Gefahr war vorhanden, und es wird Arbeit kosten, sie, wenn sie sich wieder zeigt, zu beseitigen.

Für die Zukunft stehen uns große Aufgaben bevor, wir wollen nach dem Frieden nicht wieder in alte Fehler zurückfallen, wir wollen und dürfen nicht wieder der äußeren und inneren Fremdtümelei verfallen, wir müssen den großen Gewinn, den uns der Krieg für unser Volksbewußtsein, für unsere deutsche Kultur gebracht hat, zu erhalten suchen. Dem deutschen Buchhandel, der so oft rückständig gescholten wurde, steht eine große, schöne Aufgabe bevor. Und er wird sie erfüllen, wenn er der Zeit vor hundert Jahren gedenkt und sich seiner großen Vergangenheit nicht unwürdig zeigen will. Wir müssen und wir werden uns auf uns selbst besinnen, und dann werden wir auch wieder Freude an unserm schönen Beruf haben, wir werden stolz darauf sein, »Buchhändler« zu heißen, und reicher Segen wird daraus erblühen.

Der Buchhandel hat seit Jahren unter einer Krisis zu leiden gehabt, immer wieder machte sich der alte Hader zwischen Sortiment und Verlag breit, hoffen wir, daß nach dem Frieden ein gedeihliches, freudiges Zusammenwirken und -arbeiten platzgreift, damit auch für unsern Stand eine neue Blüte kommt, wie sie das Jahr 1815 mit sich brachte.

Wie der Krieg zuletzt die Verjüngung des deutschen Wesens aus seinen eigenen Tiefen bringen muß, so wird auch der Buchhandel daran seinen Anteil haben, wenn er sich zum Wahlpruch nimmt: »Sei deutsch, bleibe deutsch, werde deutsch, handle deutsch!«

J. G. Eckardt.

## Aus dem Osten.

### Der polnische Buchhandel.

Neben dem deutschen Buchhandel\*) besteht im ganzen Osten ein an Zahl und Bedeutung nicht unerheblicher polnischer Buchhandel. Seine Gestaltung und Gliederung ist ähnlich wie bei uns, und ähnlich ist auch seine Zusammenfassung.

Der polnische Buchhandel in Deutschland beschäftigt sich nebenbei mit dem Vertrieb deutscher Erscheinungen. Darum ist, was vorausgeschickt sei, in diesem Belange die Verkehrsordnung des Börsenvereins für ihn verbindlich, und er hat mehr oder weniger lebhaftere Leipziger Beziehungen. Die Hauptsache ist aber der Absatz und der Verlag polnischer Literatur, und das wiederum läßt die Verbindung mit den polnischen Verlags- und Kommissionsplätzen besonders wichtig erscheinen.

Kein deutscher Buchhändler kann Leipzig entbehren. Jeder aber im Osten und in Mitteldeutschland kann sich auf Leipzig beschränken. Der polnische Buchhändler ist dagegen gezwungen, mit drei Kommissionsplätzen Beziehungen zu unterhalten, mit Warschau, Krakau und Lemberg, und außerdem braucht er doch Leipzig. Seine Geschäftshandhabung ist also von vornherein schwieriger und kostspieliger; der polnische Buchhändler klagt deshalb auch mehr noch als der deutsche über die großen Spesen seines Geschäfts.

Warum der polnische Verlags- und Kommissionsbuchhandel sich gerade in Warschau, Krakau und Lemberg heimisch gemacht hat, war schon in Friedenszeiten nicht recht ersichtlich. Im wesentlichen wird weniger Tradition als politische Notwendigkeit dies herausgebildet haben. Krakau, die alte historische Stätte mit dem starken künstlerischen Einschlag, die berühmte Universitätsstadt, war wohl als Verlagsort am vielseitigsten. Hier erschienen schwere wissenschaftliche Veröffentlichungen, außerdem nahm es erheblichen Anteil an der poli-

\*) Vgl. desselben Verfassers Posener Kriegsbrief im Bbl. 1914, Nr. 259.



tischen Literatur, und schließlich färbte das rege künstlerische Leben auch auf das Verlagswesen ab. Lemberg ähnelte in der Verlagsentwicklung Krakau, nur daß hier die politische Literatur mehr hervortrat, und Warschau konnte schließlich wohl als der polnisch-nationale Mittelpunkt auch im Verlagswesen angesprochen werden. In Krakau und Lemberg war der Verlagsbuchhandel auf wenige große Firmen beschränkt, in Warschau gab es neben den großen auch eine ganze Anzahl kleinerer und kleiner Verlage.

Der Geschäftsbetrieb der polnischen Buchhandlungen in Deutschland ist danach schon in normalen Zeiten schwieriger als der unseres Buchhandels. Und diese Schwierigkeit müßte eigentlich zu einem festeren Zusammenschluß führen.

Wohl sind Ansätze hierzu überall zu erkennen. Der polnisch-galizische, der polnisch-russische und jeweils auch der polnische Buchhandel im deutschen Sprachgebiet sind organisiert. Aber die Verbindungen sind locker, und sie beruhen entweder auf nationalem oder auf wirtschaftlichem Untergrunde. Es fehlt der innere feste Zusammenhalt, es fehlt die Einheitlichkeit im Verkehr (die Dreiteilung im Kommissionsbezug läßt es auch kaum anders möglich werden), kurzum, dem „Auch-Buchhändlertum“ und mehr noch dem „Auch-Verlegertum“ ist Tür und Tor weit — viel weiter noch als bei uns geöffnet.

\* \* \*

Das polnische Sprachgebiet ist national und politisch getrennt, was sehr leicht dazu führt, daß seine Größe unterschätzt wird. Mehr aber noch herrschen über den Umfang der polnischen Literatur falsche Vorstellungen. Wer im Frieden nach der Anzahl der Tendenzbroschüren in den drei Reichen sich ein Urteil über die Zahlen der Gesamtliteratur bildete, würde weit über die Wirklichkeit hinaus gefolgert haben. Rede zeitigte hier Gegenrede, diese wiederum rief andere Meinungen hervor — oft nur für den Tag geschrieben, folgte das Morgen viel schneller auf das Gestern, als bei politisch nicht so temperamentvollen Völkern. Der weiter Abstehende übersieht zu leicht die Augenblicksliteratur. Schätzt er aber diese auch richtig ein, dann greift er in der gegenteiligen Richtung daneben und verliert den Blick für die Schätzung der ernster angelegten Erscheinungen.

Scheiden wir also bei unserer Betrachtung die Tendenzliteratur ganz aus, so erkennen wir innerhalb der jetzt herrschenden polnischen Literatur eine geradezu bewundernswerte Erhaltung der sogenannten klassischen Erscheinungen. In Ausgaben jeder Art lehren sie wieder, die Mickiewicz, Sienkiewicz, Krasiński.

Diesen schließen sich die neuen und neuesten Schriftsteller an, gefolgt von einer Anzahl Übersetzungen aus allen Sprachen und allen Gebieten. Sie reichen von der Modezeitung bis zum schwereren technischen Werk. Vom Moderoman bis zur gediegensten kunsthistorischen Abhandlung wird dem verhältnismäßig kleinen Gebiete der Polen fast alles in ihrer Sprache zugänglich gemacht. Vielleicht nicht allein aus dem Bestreben, der Materie Eingang zu verschaffen, sondern in dem Wunsche, die eigene Sprache zu vertiefen und ihren Gebrauch zu stärken.

Vergleichshalber liegt es nahe, die Übersetzungen polnischer Schriftsteller ins Deutsche und in die anderen Sprachen dem gegenüberzustellen. Da ist denn bald zu erkennen, daß ganze und große Gebiete der polnischen Erscheinungen ausfallen, die zeitliche und die religiöse Tendenzliteratur, die politischen Erscheinungen zu einem erheblichen Teile und ebenso die in die gleiche Betrachtung fallende Belletristik.

Am meisten Übersetzungen aus dem Polnischen erscheinen

in französischer Sprache, dann dürfte das Deutsche folgen, darauf die slawischen Abarten und dann die anderen Sprachen. Über die Auflagenhöhe in den verschiedenen Sprachen läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Aber rein für mich möchte ich bei dieser Gelegenheit bedauern, wenn zum Beispiel Diederichs bei der von ihm veranstalteten Übersetzung der „Polnischen Bauern“ von Reymont feststellen muß, daß der Absatz selbst hinter den niedrigsten Erwartungen zurückbleibt. — Es ist trotz alledem doch so, daß man die Psyche, ja die ganze Wesenheit eines Volkes aus derlei Kultur-Romanen mindestens so gut kennen lernt, wie aus langatmigen politischen Abhandlungen. Aber man kann nach Diederichs' Erfahrungen begreifen, weshalb so wenige Verleger es wagen, unabhängig von Zeit und Ort dem bewußten Kulturroman bei uns die Wege zu ebnet.

\* \* \*

Indessen soll hier nicht über Literatur gesprochen werden, sondern über den Buchhandel. Es galt zu zeigen, daß das verhältnismäßig kleine polnische Sprachgebiet dem polnischen Buchhändler einen überreichen Stoff zum Vertriebe verschafft.

Viele Bücher gibt es da — und viele Verleger — wenn man die zahlreichen Lokalverleger als solche ansprechen will. Noch mehr aber gibt es bei unseren polnischen Kollegen Buchhändler, die nicht durch ihr Wissen und nicht durch ihre Allgemeinbildung zum Buchhandel berufen sind, sondern durch einen Zufall. Unsere deutschen Auchkollegen verdanken ihre Beziehungen zur Literatur fast immer der Buchbinderei oder dem Kolportagebetrieb. Seltener gehen sie aus der Kolonialwarenbranche hervor und fast niemals aus den Manufakturgeschäften oder den Fleischerereien, die beide sonst gewiß nützliche, ja direkt unentbehrliche Berufszweige sind. Es ist für uns, die wir in dem selbstgewählten Nurbuchhandel stehen, immerhin eine Genugtuung, daß unser Auch-Ersatz — soweit er nicht der Buchbinderei und dem Kolportagebetrieb entstammt — durch die Schule der Glaserei geht, die bekanntlich immer schon eine Vorstufe des Kunsthandels war. Der Werdegang: Fensterscheibe — Oldruck — Bilderrahmen — Bibel — Lesebuch — Legikon — Gartenlaube — Kalender ist nicht so selten, wie der Großstädter anzunehmen geneigt sein wird. Bei uns Deutschen im Osten nicht, bei den polnischen Kollegen im Deutschen Reiche aber noch weniger. Das zeitigt denn — nach der Zahl zu urteilen — eine überaus reiche Auswahl von Buchhändlern. Manche kleine Stadt kann sich rühmen, mehrere solcher Bildungsausgangspunkte zu besitzen. Sie sind meistens zufrieden, diese Herren Kollegen — oft besitzen sie Häuser und Gärten, und der staunende Mitmensch in diesen Städten kann viel eher als der richtige deutsche oder polnische Kollege sagen: „Ja, der Buchhandel bringt noch etwas ein.“

\* \* \*

Nun, wo der Krieg über uns gekommen ist, trifft alles, was eingangs hervorgehoben worden ist, die polnischen Buchhändler in den deutschen Sprachgebieten doppelt schwer. Die Verbindungen mit den Hauptverlagsplätzen sind unterbrochen. — Novitäten kommen nur in ganz geringer Anzahl von Wien. Aber dem Kriege wird der Frieden folgen, der, so wünschen wir es, für uns an der Reiches Grenze auch friedlich wirken möge auf Wort und Schrift.

Ein großer literarischer Einfluß könnte erstehen aus dem, was wir hier vielleicht mehr als die draußen haben — aus der Liebe zum Lande.

Bosen.

Eugen Philipp.



Deutsche Dichter und Schriftsteller im Felde.

IV.

(I-III siehe Nr. 55, 57 u 71.)

Name:	Wohnort:	Werke:	Militärverhältnisse, Auszeichnungen usw
Buschmann, Johannes (Pseud. Nicodemus)	Borsdorf b/Leipzig	Sozialpolit. u. literarkrit. Werke. Herausgeber der Welt des Kaufmanns	Ersatz-Bat. des Inf.-Rgts. Nr. 106.
Gattermann, Eugen Ludwig	Quedlinburg	Über die Heide, Abendglocken. Herausgeber des Bunten Abends.	Ersatz-Landsturm-Bataillon Nr. 3.
Hanßen, Edmund Friedrich Neumann, Carl W.	— Leipzig	Seemannsleben Unsere Vogelwelt im Kampf ums Dasein, Zum Vogelschutz, Liebesleben der Vögel, Geschwister (Schauspiel), Ins Menschenland, Biographie Haackels, Plattdeutsche Schnurren und anderes	Kapitänleutnant d. Res. Stappen-Sammel-Kompagnie Nr. 8.
Schulte-Strathaus, Ernst	München	Die Bildnisse Goethes, Bibliographie der Orig.-Ausgaben deutscher Dichter im Zeitalter Goethes, Prsg. der Drucke für die »Hundert«	Kriegsfr. Bizewachtmeister im 1. Bayr. Feld-Art.-Rgt. Prinz-Regent Luitpold.
Solbach, Prof. Dr. Fritz	Lüdingen	Biographie Händels, Die deutsche Musik im 19. Jahrhundert, Das moderne Orchester u. a. musikwissensch. Schriften	Feldwebel-Leutnant im Landsturm-Bataillon Reutlingen.

Feldpost.

Ein Ostermontags-Ausritt in Feindesland.

Ich lag als Führer unserer ersten Halbkolonie im Neuen Lager von Sissonne im sogenannten Camp des Thuillots. Der erste Osterfeiertag war gänzlich verregnet, und so setzte ich meine Hoffnung auf den zweiten, denn ich hatte meinen Unteroffizieren versprochen, an einem der dienstfreien Tage mit ihnen einen Ritt zu machen, und zwar hatte ich vor, mit ihnen nach dem Camp des Romains, dem alten auf einer großen Anhöhe liegenden Römerlager bei St. Erme, zu reiten, da man von dort bei gutem Wetter eine prächtige Aussicht auf das Kampfgelände hat. Der Vormittag des zweiten Feiertags war noch wenig verlockend, aber am Mittag klarte sich das Wetter auf, und so ritten wir um 3 Uhr vom Lager ab. Zuerst ein Stück über den herrlichen Exerzierplatz, der durch seine riesenhafte Ausdehnung von ungefähr zwölf Kilometern nach Breite und Länge und durch die Abwechslung von Wiesen und Waldland, von Höhen und Tälern glänzende Gelegenheiten zur Entfaltung großer Gesechtsübungen bietet. Wir haben oft die Schönheit dieses Platzes bewundert, der gerade jetzt, da die Natur den Frühling begrüßt, prächtige Bilder dem schönheitsdurstigen Auge der »deutschen Barbaren« bietet. Fast überall hat man den welligen bewaldeten Höhenzug vor Augen, der sich von St. Erme bis nach Laon erstreckt und dessen Abschluß die vier Türme der hochragenden Kathedrale von Laon bilden.

Nach einer halben Stunde kamen wir zum Bahnhof von St. Erme, der mit einigen dabeiliegenden Häusern als selbständiger kleiner Ort Maison Bleue heißt, während der Ort St. Erme eine halbe Stunde weit entfernt liegt. Wir überschritten hier die Bahnlinie Laon-Reims-Châlons, kamen durch Namecourt, wo Landstürmer und Husaren lagen, nach St. Erme. Hier steht eine alte Kirche, die in ihrer Bauart fünf verschiedene Stilarten zeigt und im Innern einige sehr gute alte Gemälde sowie mehrere holzgeschnitzte und bemalte Figuren enthält. Letztere machen keinen Anspruch auf großen Kunstwert. Einer unserer Unteroffiziere setzte sich an das gut und voll klingende Harmonium, und wir sangen unter seiner Begleitung das herrliche Lied von F. Haeder »Garre meine Seele«, das wir im Feldzug so oft schon bei Feldgottesdiensten gesungen haben. Darin kommen die schönen Worte vor: »Größer als der Helfer ist die Not ja nicht«.

Nach diesem erhebenden Aufenthalt in der kleinen Dorfkirche ging's die Höhe hinan, an einem früheren Priesterseminar oder Nonnenkloster und an einer zerstörten Windmühle vorbei. Diese war von unsern Truppen im letzten Herbst angezündet worden, weil sie für die feindlichen Flieger immer ein sehr guter Richtungspunkt gewesen war, denn sie lag sehr hoch und streckte ihre Flügel recht neugierig gen Himmel. Wir hatten die Höhe erreicht und kamen nach kurzem Galopp zu dem Römerlager, über das ich leider keinen näheren Aufschluß geben kann, da die Gelehrten, soviel ich hörte, sich selbst noch nicht darüber klar sind, welches Lager es sei, und ich meinen Caesar leider nicht mit in den Krieg genommen hatte. Jedenfalls konnten wir aber die Anlage des Lagers mit der hohen Umwallung und der Porta Praetoria sehr gut erkennen, und die Auswahl des Platzes auf einer großen Anhöhe, die einen umfassenden glänzenden Überblick über die ganze Gegend gestattet, zeigte den strategischen Blick des Feldherrn.

Wir ritten durch das Lager bis an den Rand der Anhöhe, die steil ins Tal abfällt. Unter einem einzelnen großen Baum war hier

ein Beobachtungshäuschen gebaut, in dem man das vorliegende Kampfgelände prachtvoll übersehen konnte, mit dem Glas natürlich; denn wenn wir den Stellungen so nahe gewesen wären, daß wir mit freiem Auge alles hätten erkennen können, so hätte wohl der Feind unsere Beobachtungen bald mit einigen Schrapnells unangenehm gestört, zumal wir auf dieser weithin sichtbaren Stelle standen. Kaum waren wir abgesehen, so kam ein Unwetter mit Sturm und Regenguß über uns dahergezogen, als wollte es uns von der Höhe wieder herunterjagen. Wir warteten jedoch in unserm Häuschen geduldig das schnell vorbeiziehende Wetter ab und hatten die Freude, danach durch die gereinigte Luft eine Aussicht zu haben, so prächtig klar, wie sie hier oben selten ist.

Ganz rechts lagen die Höhen von Bouconville, von deutschen Truppen besetzt, auf die von Zeit zu Zeit französische Granaten fielen. Daran nach links anschließend die Höhen von Craonne, wo die schweren, aber siegreichen Januargefichte der Sachsen stattgefunden hatten. Eine gerade Straße von uns aus führte nach dem ebenfalls oft erwähnten Corbény, und fern am Waldrand lag das gänzlich zerstörte La Ville aux Bois, weiter links Juvincourt und Amifontaine. Aus derselben Richtung leuchteten die Felsen des Steinbruchs von Berry au Bac an der Aisne, wo sich jetzt immer wieder schwere Kämpfe abspielen. Über diese Felsen hinweg aber sahen wir die Stadt Reims, deren Türme mächtig gen Himmel streben. Alle Märchen und Gerüchte, die wir öfter in französischen Berichten gelesen hatten, daß die Kathedrale mit ihren schönen Türmen in Trümmer geschossen sei, konnten wir hier durch eigene Beobachtung widerlegen. Aus weiter Ferne grüßte die Stadt zu uns herüber, ob dieser Gruß »einladend« war, konnten wir leider trotz guter Gläser nicht erkennen. Jedenfalls hätten wir gegen eine Einladung zu ein paar tüchtigen Pullen Sekt nicht das Geringste einzuwenden gehabt.

Nun darf man sich aber nicht vorstellen, daß das Gelände vor uns von Soldaten gewimmelt hätte, im Gegenteil, das berühmte Wort von der Leere des Schlachtfeldes fand auch hier wieder seine Bestätigung: es war nicht ein einziger Soldat zu sehen. Sehr erfreut waren wir aber, daß wir doch trotz dieser Lehre einiges Militärische mit unsern Gläsern entdecken konnten, was uns sehr interessierte. Vor uns sahen wir Unterstände unserer Truppen, in die Erde gegrabene Höhlen-Wohnungen mit Brettertüren. Weiter vorn in langen Zickzack-Reihen unsere Schützengräben, und drüben über der Aisne konnten wir die Schützengräben der Franzosen erkennen. Unsere Artilleriestellungen in Wäldern zeigten sich nur dadurch an, daß hier und da ein Schuß abgefeuert wurde, dessen aufsteigender Rauch uns den ungefähren Stand des feuernden Geschützes verriet. Auf der feindlichen Seite weit im Hintergrund sahen wir dann den Rauch des explodierenden Geschosses. Hoch über uns strich ein deutsches Flugzeug den feindlichen Stellungen zu, während uns zu Füßen im Tal unsere Soldaten exerzierten; wir sahen sie langsamen Schritt, Wendungen, Gewehr auf, Gewehr ab üben. Auf der Straße kam eine Kompagnie Feldgrauer gezogen, deren Trommeln und Pfeifen zu uns heraufstöhnten. Krieg und Frieden, Frieden im Krieg!

Von dem ganzen interessanten Bild konnten wir uns nur schwer trennen; wir waren alle sehr befriedigt und bestiegen wieder unsere Streitrösse, um auf einem andern Wege nach dem Lager zurückzufahren. Vorher besuchten wir noch ein dort oben liegendes Fliegergrab, in dem drei Flieger ruhten, und ritten dann durch einen prächtigen lichten Wald, den sogenannten Schloßpark von Montaignu, wo uns



Schlüsselblumen, Leberblümchen, Veilchen und Anemonen zeigten, daß der Frühling zum Osterfest sein schönstes Kleid angezogen hatte. Und all die Blumen, über die wir uns so oft schon im Frühling gefreut haben, brachten uns Grüße aus der ferneren Heimat, so daß unsere Gedanken sehnsuchtsvoll hin zu den daheimgebliebenen Lieben flogen.

Unser Rückweg führte uns durch das in ein kleines Tal eingebettete Montaignu, das, geschützt an einem Abhange liegend, mit Wein bepflanzt ist. Über Acker und durch Wald kamen wir in kurzer Zeit wieder von diesem Ostermontagsritt in Feindesland zurück, der uns allen in lebhafter Erinnerung bleiben wird.

A. Beschoren,  
Leutnant d. R. der 4. Inf.-Munitionskolonne.

### Kriegs-Kantate 1915.

Ein Gruß des Vereins Dresdner Buchhändler  
an seine Berufsgenossen im Felde!

Von Remittenden und Saldoresten,  
Von Bücherstößen, bedingten und festen,  
Von Fakturen in großen und kleinen Formaten,  
Mit den Rechenfehlern, den obligaten,  
Von Konten, die immer nicht stimmen wollen,  
Von fehlenden Pappen, berechneten Rollen,  
Von all dem Kleinram der Messe, o Graus!  
Die Gedanken, sie fliegen hinaus, hinaus!  
Denn draußen, da machen sie Weltgeschichte,  
Da schwanket die Wage im Weltgerichte,  
Da geht es ums Ganze, ob deutsch oder nicht,  
Ob alles das wieder in Scherben zerbricht,  
Was deutsche Arbeit hat ausgerichtet,  
Was deutscher Geist erfunden, erdichtet.  
Da rechnen sie ab mit Franzosen und Briten,  
Mit Russen, mit großen und kleinen Banditen,  
Das Schuldbuch wird einmal aufgeschlagen,  
Das Schuldbuch aus alten und jungen Tagen,  
Mit Haß belastet, mit Pfisten und Schlichen,  
Und gründlich wird's einmal ausgeglichen.  
Und Du bist dabei, und Du darfst es sein,  
Du lieber Kollege stehst mit in den Reih'n,  
Statt wie sonst die Feder das Schwert in der Hand,  
Und rechnest mit ab für Dein Vaterland.  
Die Messe ist freilich von größerem Stil,  
Und liegt auch noch fern das Kantate-Ziel,  
Genug, die Arbeit ist kräftig im Gange,  
Und um das Ende, wer wäre da bange?  
Remittenden-Transporte trafen schon ein  
Von Osten und Westen in langen Reih'n,  
An die Hunderttausende strichen wir ab,  
Und immer Neue bringt Ihr auf den Trab.  
Es wird nur gezahlt oder remittiert,  
Nichts übertragen und nichts disponiert,  
Denn glatt soll das Konto sich endlich erweisen,  
Der Saldo besteht aus Blut und aus Eisen —  
Was Wunder, daß, an diesem Maße gemessen,  
Wir manchmal die eigene Messe vergessen  
Und über die Pulte, die Ihr verlassen,  
Die große Messe ins Auge fassen,  
Die unter den dröhnenden Schritten der Zeiten  
Ihr wadern Kollegen dort mit helfst bereiten.  
Und wenn nicht die Pflicht rief mit finsternem Blick,  
Die Gedanken, sie kehrten aus Pult nicht zurück.  
Doch die Herzen, die sollen Euch ganz gehören,  
Die lassen sich nicht durch die Pflichten stören,  
Die schlagen für Euch bei Tag und bei Nacht,  
Die halten mit Euch die einsame Wacht,  
Die nehmen Anteil an Eueren Leiden,  
Die jauchzen mit Euren Siegesfreunden  
Im Donner der Schlacht bei Schrapnell und Granate  
Und hoffen mit Euch auf ein frohes Kantate,  
Wenn die Sonne den herrlichen Tag begrüßt,  
Da die ganze Rechnung beglichen ist.  
Und diese kleinen bescheidenen Gaben,\*)  
Die wir senden in Deinen Schützengraben,  
Oder wo Du fürs Vaterland stehst auf dem Posten  
Im Feindeslande im Westen, im Osten,  
Die sollen ja auch nichts anderes sein,

\*) Das Gedicht wird den Liebesgaben-Sendungen an die im Felde stehenden Dresdner Kollegen beigelegt.

Als ein getreues: Wir denken Dein —  
Ein Gruß von der Stadt mit dem Frauendom,  
Ein Gruß von dem lachenden Elbestrom,  
Ein Gruß von Deiner Arbeitsstätte,  
Die sich freute, wenn sie Dich wieder hätte,  
Ein Gruß von treuer Kollegenhand  
Für den wackeren Krieger in Feindesland —  
Und ein Wunsch für fröhliche Heimkehr bald,  
Wenn die Friedensglocke vom Turme schallt.

H. F.

### Spitteler.

(Ein Gespräch.)

— »Und was Ihr von Spitteler redet und schreibt,  
Das ist ja nur schwaches Beginnen!  
Was ein Spitteler dachte, das dauert, das bleibt!  
Ihr vermochtet's nur nicht zu gewinnen.« —

— »Ja, aber, was hilft's uns, wie hoch er steht,  
Wenn er rät, von uns abzurücken?  
Wenn er uns unser teures Vaterland schmächt,  
Uns begeistert mit feindlichen Blicken?«

— »Das tat er aus Sorge und Liebe allein  
Für deutsches Volkstum. — Im Bunde  
Fühlt er sich mit ihm und gestand es auch ein  
In jener erhabenen Stunde.« —

— »Erhabene Stunde? — Da er wie ein Feind  
Sich gegen uns stellte? — Ich danke!« —

— »Ein großer Dichter, der spricht, wie er's meint,  
Der kennt keine Höflichkeitsschranke.

»Es scheint, Ihr kennt nur den Mann noch nicht  
Und seine gigantische Größe!« —

— »Ei, was! Wenn er uns gegen Deutschland sichts,  
Dann parier'n wir die feindlichen Stöße!« —

— »So wißt Ihr nicht, daß seit dreißig Jahr' —  
Die ewigen Zeiten sind Richter! —  
Der Mann ein zweiter Goethe uns war  
Unter Scharen schwächlicher Dichter?!« —

— »Wie? — Dreißig Jahre lang ist er uns schon  
Ein zweiter Goethe gewesen? — —  
Ei, Dummerwetter! — da würd's ja wohl Zeit,  
Mal etwas von ihm zu lesen!«

W.

O. H.

### Kleine Mitteilungen.

**Die Kriegstagung der Goethe-Gesellschaft.** — Die Goethe-Gesellschaft, deren Vorsitzender seit dem vorigen Jahre der ehemalige Staatsminister Freiherr v. Rheinbaben ist, ladet auch in diesem Kriegsjahre zu ihrer in Weimar stattfindenden Hauptversammlung ein, die am 29. Mai stattfinden soll. Der Tagung voran geht am 28. Mai ein im Hoftheater stattfindendes Konzert, in dessen Mittelpunkt — zwischen Beethovens Egmont-Ouvertüre und Brahms großer Symphonie G-Moll — die Rezitation »Sektors Bestattung« aus Homers »Ilias« steht, die Dr. Ludwig Willner-Berlin unter begleitender Orchestermusik von Botho Sigwart übernommen hat. Der für die Hauptversammlung bestimmte Festvortrag von Prof. Dr. Lenz-Hamburg wird das Thema behandeln: »Deutsches Nationalemfinden im Zeitalter der Klassiker«. Der sonst übliche Nachmittagsausflug fällt mit Rücksicht auf den Krieg diesmal aus. Dahingegen wird ein schlichtes Mahl die Mitglieder abends im Saale der »Erholung« zusammenführen. Anträge von Mitgliedern müssen dem Vorstande bis zum 8. Mai vorliegen.

**Die Deutsche Schiller-Stiftung 1914.** — Der soeben erschienene 55. Jahresbericht der Deutschen Schiller-Stiftung (Vorort Weimar) gedenkt zunächst mit warmen Worten der im abgelaufenen Jahre dahingegangenen Ehrenmitglieder Paul Heyse, Karl Frenzel und Julius Rodenberg. »Ebenso leuchtend wie die Namen dieser drei Männer in den Jahrbüchern der deutschen Literatur des vergangenen Jahrhundert eingetragenen stehen, sind sie in den Akten der Schiller-Stiftung und, was noch mehr gilt, in den Herzen aller Mitglieder, wie auch aller Schutzbefohlenen dieser Stiftung verzeichnet.« Paul Heyse hat noch über das Grab hinaus sich um das Gedeihen der ihm ans Herz gewachsenen Stiftung verdient gemacht, indem er in seinem Testament die Bestimmung traf, daß nach dem Tode seiner Gattin die sämtlichen



Erträgnisse seiner Schriften, Honorare wie Tantiemen, zu gleichen Teilen der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar und der Münchener Zweigstiftung überwiesen werden sollen. Der Verwaltungsrat der Schiller-Stiftung hat seinem Danke für diese hochherzige Zuwendung dadurch Ausdruck gegeben, daß er ein von dem Bildhauer Erwin Kurz in München modelliertes Marmorrelief des Dichters im Sitzungszimmer des Schillerhauses in Weimar neben den Bildnissen der Größten der deutschen Literatur aufstellen ließ.

Das für das Vaterland so schicksalsschwere Jahr 1914 ist auch an der Schiller-Stiftung nicht spurlos vorübergegangen; mußten doch in besonderem Maße auf ihren geschäftlichen Wirkungskreis die plötzliche Unterbrechung des bisherigen Ganges des eigentlichen literarischen Lebens und die damit verknüpften Störungen im schriftstellerischen Erwerb ihren deutlich fühlbaren Einfluß ausüben. Aber wenn der Stiftung aus diesen Umständen auf der einen Seite erhöhte Verpflichtungen erwachsen sind, die sie mit ihren laufenden Mitteln zu erfüllen nicht in der Lage gewesen sein würde, so hat sich auf der anderen Seite die in dem ganzen Kriege so glänzend zutage getretene Opferwilligkeit des deutschen Volkes auch ihr gegenüber bewährt. Zu einer Kriegsnotstandskasse, die auf Anregung des Vorstandes der Schiller-Stiftung und im engsten Anschluß an diese unter dem Namen »Weimar-Sammlung« eingerichtet wurde, sind bis jetzt schon von Gesellschaften literarischen und wissenschaftlichen Charakters sowie von privater Seite so reichliche Mittel zur Verfügung gestellt worden, daß im Verein mit den Spenden der Schiller-Stiftung wenigstens für die dringlichste Not in Schriftstellerkreisen Abhilfe geschafft werden konnte. Der nächste Jahresbericht wird über die Tätigkeit dieser besonderen Sammlung im einzelnen Rechenschaft geben.

Die Gesamtsumme, die an Bewilligungen von der Zentralkasse der Deutschen Schiller-Stiftung im Berichtsjahre ausgegeben worden ist, betrug 66 125 M. Davon entfielen auf lebenslängliche Pensionen 7380 M., auf vorübergehende (auf ein oder mehrere Jahre bewilligte) Pensionen 36 625 M., auf einmalige Bewilligungen 22 120 M. Hierzu kommen die Leistungen der Zweigstiftungen im Gesamtbetrage von 18 375 M. und 8650 M. ö. W.

Der Verwaltungsrat der Schiller-Stiftung besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Staatsminister Dr. Rothe, Vorsitzender, in Weimar, Geh. Hofrat Dr. P. v. Bojanowski, Hof- und Staatsbibliothekar Dr. Erich Pequet in München, Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Walzel in Dresden, Ludwig Lobmeyr in Wien, Geh. Regierungsrat Landschaftssyndikus H. Geisler in Breslau, Geh. Archivrat Dr. H. Krauß in Stuttgart, Prof. Dr. Oskar Bulle, Generalsekretär, in Weimar.

Die Kleist-Stiftung, die jüngeren aufstrebenden Dichtern die Wege ebnet und die auch im Kriegsjahr ihre Arbeit in vollem Umfange fortsetzen wird, hat dieser Tage ihre Hauptversammlung abgehalten. Im Anschluß daran fand eine Sitzung des Kunstrats der Kleist-Stiftung statt. Der Kunstrat, der sich jetzt aus den Herren: Julius Bab, Bernhard Kellermann, Hans Land, Ernst Rissauer, Karl Streckler, Paul Wiegler und dem Vorsitzenden des Vorstandes, Fritz Engel, zusammensetzt, hat Paul Wiegler das Amt des Vertrauensmannes für das laufende Jahr übertragen.

**Geschäftlicher Kurierdienst mit dem Ausland.** — Nach Mitteilungen der Tagespresse hat der Handelsvertragsverein einen Kurierdienst mit den uns feindlichen Ländern eingerichtet. Der Kurier nach Rußland ist, wie der Verein schreibt, dieser Tage zurückgekommen und wird etwa Anfang Mai wieder dorthin gehen. Der Kurier nach Frankreich befindet sich zurzeit auf einer Reise dort; auch nach England dürfte eine Kurierreise in absehbarer Zeit wieder zustandekommen. Ein neutral-ländischer Jurist geht Mitte Mai nach Ägypten und ist bereit, Aufträge deutscher Firmen, die nicht mit den kriegsrechtlichen Bestimmungen in Widerspruch stehen oder sonstwie militärisch oder politisch zu Bedenken Anlaß geben, gegen entsprechende Entschädigung zu übernehmen. Der Handelsvertragsverein bittet die Interessenten, für diese Reisen oder auch für andere Gebiete sich rechtzeitig mit ihm in Verbindung zu setzen. Firmen, die Wünsche für den Geschäftsverkehr mit Japan, China und Niederländisch-Ostindien haben, die sich wegen der derzeitigen Kriegslage nicht ohne weiteres erledigen lassen, wollen sich wegen Rat und Auskunft an das Sekretariat des Handelsvertragsvereins wenden.

**Deutsch-österreichische Wirtschaftsbeziehungen.** — Im Anschluß an die früheren Beratungen des Gesamtvorstandes des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin fanden weitere vertrauliche Verhandlungen des Gesamtvorstandes statt, denen außer den Vertretern mehrerer Handelskammern, z. B. der Handelskammern Leipzig, Chemnitz und Oppeln, die Vertreter fast aller wirtschaftlichen Interessentenvereinigungen aus dem ganzen Reich beiwohnten. Die Ver-

sammlung beschäftigte sich eingehend mit der Frage, welches handelspolitische Verhältnis künftig zur Nachbarmonarchie Geltung haben sollte. Es konnte am Schluß der vertraulichen Beratungen als die einstimmige Auffassung der Versammlung festgestellt werden, daß möglichst enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn aus politischen und wirtschaftlichen Gründen notwendig wären, und daß insbesondere die Schaffung eines gemeinsamen Außenzolltarifs sowie — unter möglichster gegenseitiger Begünstigung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen diesseits und jenseits der Grenzen — die Einführung einer Zwischenzolllinie erwünscht sei, die auf die Bedürfnisse und die besonderen Verhältnisse in jedem der drei Länder Bedacht nimmt. Die Versammlung war ferner der einstimmigen Ansicht, daß der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband, der die Angelegenheit in Fühlungnahme mit anderen Körperschaften weiter fördern soll, die zentrale Behandlung der einschlägigen Arbeiten übernimmt, und daß die einzelnen Fachvereine ihm hierbei mit ihrer Arbeit zur Seite stehen sollten. Zur Weiterberatung der Angelegenheit ist von der Parallelorganisation des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Österreich für die erste Hälfte des Mai eine Versammlung von Industriellen und Wirtschaftspolitikern nach Wien einberufen worden, an der zahlreiche Vertreter der deutschen Industrie teilnehmen werden.

**Vereinigung des katholischen Buchhandels.** — Die Jahresversammlung dieser Vereinigung, die sonst stets am Montag nach Kantate abgehalten wurde, fällt in diesem Jahre aus.

**Amerikanische Firmen und die Blockade.** — Um zu beweisen, in welchem Maße amerikanische Firmen unter dem englischen Handelskrieg zu leiden haben, sandte die amerikanische Handelskammer in Berlin (»American Association of Commerce and Trade«) folgendes Schreiben an den Staatssekretär Bryan in Washington unter Beifügung einer Anzahl von Original-Beschwerde-Briefen hiesiger Vertreter angesehenen amerikanischer Aus- und Einfuhr-Firmen, die klar und deutlich darlegen, welchen Schaden sie durch diese Zustände erleiden:

Bezugnehmend auf unsere Mitteilungen vom 19. März sowie 16. und 17. April d. J. mit Hinweis auf die Mißbilligungen, die den Vertretern amerikanischer Firmen gegenwärtig infolge der Beschlagnahme von Waren durch britische und französische Kriegsschiffe entstehen, senden wir Ihnen heute, als Beweis dieser kritischen Zustände, Original-Briefe von Mitgliedern unserer »Association« und hoffen, daß Sie diese prüfen und sich bemühen werden, irgendwelche Schritte zur Beseitigung dieses Stillstandes zu unternehmen. Der amerikanische Handel mit Deutschland wird vollständig ruiniert, wenn nicht sofort energische Maßnahmen ergriffen werden.

Durch derartige direkte Beweise dafür, daß der amerikanische Handel unter den Maßnahmen der Verbündeten sehr geschädigt wird, wird man wohl am wirksamsten die amerikanische Regierung zu einer energischen Stellungnahme bewegen.

### Personalnachrichten.

**50jähriges Berufsjubiläum.** — Am 18. April konnte der Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Herr Ernst Koffberg sen., Inhaber der Firma E. G. Koffberg in Frankenberg i. Sa., auf eine 50jährige Tätigkeit im Buchhandel und Buchgewerbe zurückblicken. Seine Verdienste um die Öffentlichkeit — er ist verantwortlicher Schriftleiter des Frankenger Tagesblattes — wurden durch Verleihung des Abrechtsordens anerkannt.

### Gestorben:

am 8. März infolge einer schweren Verwundung auf dem westlichen Kriegsschauplatz Herr Erich Schirmer, Mitinhaber der Firma Kuhn & Schirmer in Paris.

Der Verstorbene übernahm am 1. Mai 1911 mit Heinrich Kuhn in Paris den Vertrieb der Schmidt & Güntherschen Filippus-Wörterbücher und ausländischer Literatur in Frankreich, Belgien, England usw. Durch sein unermüdeliches Schaffen und seine hervorragenden Kenntnisse hat er sich um das schnell aufblühende junge Unternehmen große Verdienste erworben. Zu früh hat ihn der Tod aus seinem Wirken herausgerissen, das er nach dem Kriege wieder aufzunehmen hoffte. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Ludwig Hans Fischer †.** — Am 24. April ist in Wien der akademische Maler Ludwig Hans Fischer, der sich namentlich als Aquarellist einen guten Namen gemacht hat, nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben. Sein bedeutendstes Radierwerk sind »Die historischen Landschaften aus Österreich-Ungarn« in zwölf umfangreichen Heften. Auch als Schriftsteller trat er erfolgreich in dem Buche »Die Technik der Aquarellmalerei« hervor.




## VERTEILUNG VON RUNDSCHREIBEN.

Bei den steten Veränderungen in den Firmen und deren Vertretungen empfiehlt es sich, zur Adressierung, zum Falzen und Sortieren von Rundschreiben u. sonstigen Drucksachen (Kataloge sind ausgeschlossen) sich der von dem Verein der Buchhändler zu Leipzig ins Leben gerufenen Adressen- und Klebeanstalt zu bedienen, die nach dem vom Verein genehmigten Tarif rasch und zuverlässig arbeitet und über ein ergänztes und berichtigtes Adressenmaterial verfügt.

Zur Versendung eines Rundschreibens wird gebraucht (März 1915):

- 1) an sämtliche Firmen des Buch- u. Musikalienhandels (Sortiment und Verlag) 9836, nur adressieren 6 M. Einschliesslich der Adressen (Preis 4 M. 15 Pf.), wird berechnet 10 M. 15 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 12 M. 15 Pf., für 2 mal desgl. 14 M. 15 Pf., 3 mal desgl. entsprechend mehr.
- 2) an sämtliche Buch-Sortimenter, Antiqu.- und Kunsth. und Buchverleger 8951. Für adressieren, einschliesslich der Adressen (Preis 3 M. 40 Pf.), wird berechnet 8 M. 90 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 10 M. 70 Pf., für 2 mal desgl. 12 M. 50 Pf., 3 mal desgl. entsprechend mehr.
- 3) an reine Buch-Sortimenter 6492, einschliesslich der reinen Antiquar-Handlungen (102), der reinen Kunst-Handlungen (60) 6654, und einschliesslich der Verleger, welche alle Rundschreiben wünschen (415) 7069. Für adressieren, einschliesslich der Adressen (Preis 2 M. 20 Pf.), wird berechnet 6 M. 20 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 7 M. 70 Pf., für 2 mal desgl. 9 M. 20 Pf., 3 mal entsprechend mehr.  
Sollen ausserdem die reinen Musik-Sortimenter das Rundschreiben mit erhalten, so werden 695 mehr gebraucht, und erhöhen sich dann die angegebenen Preise um 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 75 Pf. (einschliesslich der Adressen Preis 75 Pf.).
- 4) an die reinen Buch-Verleger 2337. Für adressieren, einschliessl. der Adressen (Preis 1 M. 20 Pf.) wird berechnet 3 M. 95 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 4 M. 70 Pf., für 2 mal desgl. 5 M. 45 Pf., 3 mal entsprechend mehr.  
Sollen die reinen Musikalien-Verleger das Rundschreiben mit erhalten, so werden 205 mehr gebraucht, und erhöhen sich dann die angegebenen Preise um 1 M. 25 Pf. (einschliesslich der Adressen Preis 75 Pf.).
- 5) an sämtliche Buch-Verleger 3868. Für adressieren, einschliesslich der Adressen (Preis 3 M. 40 Pf.), wird berechnet 8 M. 15 Pf., für 1 mal falzen 9 M. 15 Pf., für 2 mal desgl. 10 M. 15 Pf.
- 6) nach densogen. roten Adressen (die Sortiment-Firmen enthaltend, welche auf der Liste des Deutschen Verlegervereins stehen) 2261. Für adressieren, einschl. der Adressen (Preis 1 M. 20 Pf.), wird berechnet 3 M. 40 Pf., für 1 mal falzen und adress. 3 M. 80 Pf., für 2 mal desgl. 4 M. 30 Pf.
- 7) an sämtliche Musikalienhändler, einschliesslich der Verleger 2746, ausschliesslich der Musik-Verleger 2533. Für adressieren, einschliesslich der Adressen (Preis 1 M. 80 Pf.), wird berechnet 4 M. 55 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 5 M. 30 Pf., für 2 mal falzen desgl. 6 M. 05 Pf.
- 8) Die Auswahl-Adressen (Blaudruck) enthalten 2705 Sortiment-Firmen. Diese Anzahl setzt sich aus den unter 6) angegebenen Sortimentern, sowie einer weiteren Anzahl besserer Firmen zusammen. Adressieren, einschliessl. der Adressen (1 M. 20 Pf.) 3 M. 95 Pf., 1 mal falzen u. adressieren 4 M. 70 Pf., 2 mal desgl. 5 M. 45 Pf., 3 mal entsprechend mehr.
- 9) Wallmann-Adressen enthaltend 1242 Sortiment-Firmen, welche sich mit evangelischer Literatur befassen. Für adressieren einschliesslich der Adressen (Preis 1 M. 50 Pf.) wird berechnet 3 M. 60 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 4 M., für 2 mal desgl. 4 M. 50 Pf.  
Für Bearbeitung von Rundschreiben nach besonderen Vorschriften wird entsprechend mehr berechnet.
- 10) Die Adressen des Vereins der Deutschen Musikalienhändler ca. 5000 Firmen. Adressieren einschliesslich der Adressen (Preis 3 M.) wird berechnet 7 M. 50 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 8 M. 50 Pf., für 2 mal falzen desgl. 9 M. 50 Pf.
- 11) Die Adressen der Firmen, welche für katholische Literatur Verwendung haben 1120. Für adressieren einschliesslich der Adressen (Preis M. 1.60) wird berechnet 3 M. 70 Pf., für 1 mal falzen und adressieren 4 M. 10 Pf., für 2 mal desgl. 4 M. 60 Pf.

Die Frankierung von Rundschreiben für den direkten Postversand wird ebenfalls gewissenhaft erledigt.

 Direkte Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Vereins der Buchhändler in Leipzig, Platostr. 1<sup>b</sup> zu richten.

## DER VEREIN DER BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG.



GEGR. 1846 FERNSPR. 1149



Wahrheit  
und Kraft

**TH. KNAUR**  
**GROSSBUCHBINDEREI**  
**LEIPZIG** TÄUBCHENWEG  
III NO 3 III

Vornehme, künstlerische Buchausstattung für  
Massenaufgaben. — Erstklassige Arbeit. —

# Papiere aller Art

für Buchhandel  
und Buchdruckerei

insbesondere:

holzfrei Werkdruck  
Deutsches Alfadruck  
Bütten-Umschlag-  
Papiere

**Fr. Adam Seidel**  
**Leipzig-Reudnitz**

Frommannstr. 4

Fernsprecher: 1125 und 10851

## Die Bibliothek des Börsenvereins

besitzt neben anderen Sammlungen auch eine Sammlung buchhändlerischer Signete. Ihr Hauptwert liegt in den Signeten der alten und älteren Zeit; mit den Jahren gegen 1890 hin hört sie ganz auf. Aber auch unsere Gegenwart wird einst Vergangenheit sein. Die Bibliothek läßt deshalb an alle Angehörige des Buchhandels und des Buchgewerbes die Bitte ergehen, ihr 1 Exemplar jedenfalls ihres gegenwärtigen Signets gütigst zugehen lassen zu wollen. — Hora ruit — bis dat qui cito dat.

**J. Goldfriedrich**  
Bibliothekar des Börsenvereins.

Das im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1914, Nr. 7—9 und 96 (Nachtrag) veröffentlichte

## Verzeichnis der verbotenen Bücher und Zeitschriften

1903 bis Ende März 1914

ist nach Einarbeitung zahlreicher Verweise und Stichworte im Juni v. Js. in Buchform zur Ausgabe gelangt, um eine leichtere Benutzung des Materials zu ermöglichen.

Preis des Exemplars M. 2.- ord., M. 1.- bar.

Ein Exemplar steht den Mitgliedern des Börsenvereins, soweit diese es noch nicht bezogen haben, auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung.

Bestellungen sind zu richten an die

**Geschäftsstelle des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.**